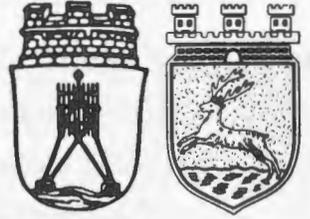


Kreis Deutsch Krone
Stadt Deutsch Krone
Landkreis Osnabrück
Gemeinde Bad Essen

Stadt Cuxhaven
Schneidemühl



Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Hannover, Januar 2001/51. Jahrgang – Nr. 1

Postvertrieb:
Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20, 30519 Hannover



Rederitz im Winter

Im Januar 1945

Vorwärts, nur vorwärts! So peitscht doch die Pferde!

Vielleicht, daß uns doch noch die Rettung werde!

Lauf, Leute, lauf, werf fort eure Packen!

Schneller, der Russe sitzt uns im Nacken!

„Mutter, schießen die Russen uns tot?“

„Mutter, gib mir ein Stückchen Brot!“

„Mutter, im Garten liegen so viele Sachen.“

„Mutter, hörst du die Schüsse krachen?“

Die Pferde gleiten, sie sind nicht beschlagen.

Ächzend scheuert der schwere Wagen.

Auf vereisten Straßen kreischen die Reifen.

Hört ihr die russischen Kugeln pfeifen?

„Mutter, dort liegt ja ein totes Kind!“

„Mutter, mich friert in dem eisigen Wind!“

„Mutter, die vielen toten Pferde!“

„Mutter, ist das da nicht Blut auf der Erde?“

Die Pferde jagen, die Lungen keuchen.

Vorwärts, ihr Leute, greift in die Speichen!

Hilf, Himmel, dort vorn das sind russische

Reiter!

Wir sind verloren, wir können nicht weiter.

„Mutter, wird uns der Russe kriegen?“

„Mutter, ich möchte im Bettchen liegen!“

„Mutter, wer schnitt alle Betten entzwei?“

Wohl tausend Federn fliegen vorbei.“

Da – russische Panzer! Schnell in den Graben,

ehe sie niedergewalzt uns haben.

Drohnen und Rasseln, es zittert die Erde,

Wagen, Geschütze, Männer und Pferde.

„Du Deutsche? Ich schieße! Ein Mörder

dein Mann!“

„Du Deutsche? Ich nehme dir dein Ge-

spann!“

„Du Deutsche? Ich dich und die Kinder

erschlagen!“

„Du Deutsche? Herunter! Ich nehme den

Wagen!“

Eisiger Schneesturm weht uns entgegen.

Schneeweiß wartet der Tod auf den Wegen.

Bindet das Kind mit dem Strick an mich an,

weil es mein Arm nicht mehr tragen kann.

„Mutter, wir können nicht mehr laufen!“

„Mutter, wann wirst du Brot für uns

kaufen?“

„Mutter, warum sagst du: Alles ist aus?“

„Mutter, wann sind wir wohl wieder zu

Haus?“

Karin Rasmus

Zum Titelbild

Auf der Titelseite grüßt uns die katholische Kirche in Rederitz, die 1848–1850 errichtet wurde. Kirchenpatron war der heilige Laurentius.

Man betrat die Kirche durch den Turm am Nordende. In ihm hingen drei Glocken, deren Geläut ringsumher gut zu hören war.

Eine besondere Bedeutung erhielten die Glocken an den Weihnachtstagen und an

Von Mensch zu Mensch

Gespräche von und mit Maria Quintus

Liebe Heimatfreunde!

Ich wünsche allen Heimatfreunden ein frohes, gesegnetes und gesundes neues Jahr!

Alle Jahre im Januar kommt die Erinnerung an die Flucht 1945 wieder. Besonders wenn im Fernsehen von Krieg, Flucht und Vertreibung in irgendeinem Teil der Welt berichtet wird, erlebt man in Gedanken die eigene Flucht noch einmal. Man erinnert sich wieder an die Kälte und den tiefen Schnee und die endlosen Flüchtlingstrecken. Von seiner Flucht, Rückkehr und Ausweisung berichtet Hans **Mahlke** (Bahnhof), Grevenbroicher Weg 70, 40547 Düsseldorf, früher Rederitz. Er erzählt:

Ich wurde 1941 mit knapp siebzehn Jahren zum Militär eingezogen. Nach meiner Ausbildung kam ich zum Afrikacorps nach Tripolis. Bei einem Bombenangriff der Engländer im April 1942 verlor ich ein Bein. Fast ein Jahr verbrachte ich in verschiedenen Lazaretten.

Als ich wieder einigermaßen hergestellt war, begann ich eine kaufmännische Lehre bei dem landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsverein in Schneidemühl. Ich wohnte dort bei meiner Tante. Als der Russe näher kam und die allgemeine Flucht begann, fuhr ich mit Tante und Cousine zurück zu meinen Eltern nach Rederitz. Da auch hier das Dorf geräumt wurde, mußten wir mit dem Zug flüchten. Auf dem Bahnhof standen ein paar gedeckte Güterwagen, die schnell überbelegt waren, so daß jeder nur sehr wenig Gepäck mitnehmen konnte. In unserem Wagen waren außer Mutter und mir noch Tante Maria mit Tochter und Tante Cilla sowie Frau Streich (Tischler) mit vier Kindern und Oma. Da mein Vater Bahnbeamter war, mußte er noch dort bleiben. Als endlich die Lokomotive kam, hingen daran schon Waggons voller Flüchtlinge aus Zamborst, Hasenfier, Briesenitz und Zippnow. Die Fahrt ging sofort weiter, zuerst Richtung Berlin, dann aber nach Norden bis Plau am See. Dort überrollte uns bald der Russe.

Es ging zu wie in allen Orten, die der Russe besetzt hatte. Eine seiner ersten Anord-

nungen war: „Alle Flüchtlinge müssen zurück, woher sie gekommen sind.“ Ein paar Sachen, soviel man tragen konnte, wurden gepackt, und zu Fuß gingen wir bis Neu-Brandenburg. Wir blieben mit Familie Streich zusammen. Oma Streich und ich gaben das Tempo an. Tante Cilla hatte ein Fahrrad gefunden, und wir hängten unsere Sachen daran. Nach ein paar Kilometern hatten es ihr die Polen wieder weggenommen. Fremdarbeiter und Polen haben uns oft „gefilit“. Übernachtet haben wir in den Wäldern und gelebt haben wir von dem, was wir unterwegs gefunden haben. Einmal haben wir im Wald einen Verpflegungswagen, vollgeladen mit Schmalzfässern, gefunden. Zucker und Mehl fand man damals auch oft, und so haben die Frauen Pfannkuchen (Püßchen) gebacken. In Neu-Brandenburg waren viele Häuser unbewohnt. Wir haben uns in einer Wohnung eingerichtet und uns ein paar Tage von den Strapazen erholt. Die Russen haben alles verladen, was nicht niet- und nagelfest war, und auf so einem Zug mit offenen Loren sind wir bis Tempelburg gefahren. Mutter und die Tanten sowie Familie Streich suchten sich hier einen Platz zum Wohnen und mußten für die Polen arbeiten. Ulrich Streich und ich haben uns auf den Weg nach Rederitz gemacht, um zu sehen, ob man dort wieder wohnen kann.

Zuerst nach Wallbruch, wo inzwischen einige Rederitzer Familien von den Polen zum Arbeiten eingesetzt worden waren. So Familie Radke (Tischler), Westfal (Werder), Döge (Gröchelshof) und noch einige mehr. Die Mädchen wurden sehr von den Russen belästigt. Nach einem Ruhetag ging ich diesmal mit Alfons Rehmer (Storch) weiter nach Rederitz. Wir sind über die Eisenbahnbrücke ins Dorf gekommen. Von der Brücke lagen nur noch die Balken über die Pilow. Da ich mich nicht traute, mit der Prothese hinüberzugehen, bin ich rittlings hinübergerutscht.

Rederitz war böse zerstört. Es waren viele Familien zurück, auch die Geschwister meines Vaters (Herr Mahlke) mit Oma und Gabriele sowie Frau Heidekrüger mit Hans und Frau Kadow mit Mariechen. Bei ihnen sind wir geblieben.



Das Gutshaus von Wallbruch heute.

Silvester durch das „Beiern“: Indem man die Klöppel zweier nebeneinander hängender Glocken nach einem bestimmten Takt an die Glockenmäntel schlug, entstand ein feierliches Geläut, das jung und alt in die richtige Festtagsstimmung versetzte.

Leider wurde dieser große rote Backsteinbau am Ende des Zweiten Weltkrieges fast ganz zerstört. Aber trotzdem wird den alten Rederitzern das „Beiern“ wohl auch heute noch zum Beginn des neuen Jahres in den Ohren klingen.

Alle mußten für die Polen arbeiten. Auch ich wurde zur Arbeit eingeteilt. Ich sollte für die Wiederherstellung der Stromleitungen an den Masten, soweit sie standen, Porzellanisolatoren anbringen. Ich kletterte mit Steigeisen und einfachem Gurt gesichert hinauf. Die Polen sahen bald ein, daß ich das nicht schaffen konnte. So wurde ich dem ebenfalls beinamputierten Bernhard Stiehm zugeteilt. Er mußte in der Tischlerei Streich Särge machen für die Umbettung der gefallenen Russen.

Die Polen hatten überall Schreibmaschinen gefunden, die aber defekt waren. Da ich in der Handelsschule und im Betrieb gelernt hatte, damit umzugehen, mußte ich sie reparieren.

Dann hieß es: „Die Russen räumen das Dorf. Alle müssen nach Briesenitz“ (Nive).

Alfons Rehmer und ich haben einen Wagen beladen mit Sachen, die man damals noch überall fand, und sind vorgefahren, um ein Quartier zu suchen. Dort trafen wir Familie Lorenz Radke und Werner. Wir mußten tote Pferde eintragen, die mit der Stromleitung in Berührung gekommen waren. Es war eine harte Arbeit.

Die Gruppe „Herrmahlke“ kam aber nicht. Onkel Hannes hatte inzwischen in Deutsch Krone Ausreisedokumente besorgt, die Gruppe fuhr nach dem Westen und landete auf der Insel Fehmarn, wo meine Oma mit 95 Jahren gestorben ist.

Alfons Rehmer, der auch einen Ausreiseschein hatte, wollte aber lieber zu seinen Verwandten nach Wallbruch, und er gab mir seinen Schein. Ich hoffte, damit bis Stettin zu kommen. Wir gingen los.

Alfons blieb in Wallbruch, und ich ging nach Tempelburg.

Tante Cilla, die etwas Geld verdient hatte, kaufte mir eine Fahrkarte. Ich versuchte, einen Zug zu bekommen, und kam auf einen Güterwagen, der aber, ohne daß ich es merkte, in Ruhnow abgehängt wurde. Es war sehr kalt, und ich wollte mich im Wartesaal aufwärmen. Dort wurde ich von Polen verhaftet und eingesperrt.

Am anderen Tag mußte ich bis Labes, ungefähr acht Kilometer, zu Fuß laufen, während ein bewaffneter Pole mit dem Fahrrad nebenher fuhr. Für mich als Oberschenkelamputierter war die Strecke besonders hart, zumal der Pole mich immer wieder antrieb. Ich habe bezweifelt, daß ich es überhaupt schaffen würde.

Ich wurde wieder in eine Zelle gesperrt. Dort habe ich Prügel bekommen, wo immer es hintraf. Mit Vorliebe schlugen sie auf meine Oberschenkel. Einmal mußte ich mich hinlegen mit dem Gesicht zur Erde. Ein Pole setzte mir den Stiefel auf das Genick, und die anderen schlugen mit Lederriemen auf mich ein. Ich habe gedacht: „Hier kommst du nicht mehr lebend raus.“ Ich wurde dann, mehr tot als lebendig, in eine Zelle gesperrt, in der schon ein betrunkenere Russe seinen Rausch ausschließ. Ein mitleidiger Pole hat mir Wasser gebracht.

Nach einer Woche wurde ein deutscher Soldat eingeliefert, der auch übel zugerichtet war. Nachts hörten wir die Schreie

der Mißhandelten, die gerade „verhört“ wurden. Immer war da die Angst: „Wann bist du wieder dran?“ Es waren die schlimmsten Tage meines Lebens. Ich habe wohl noch nie so inbrünstig gebetet wie da. Nach drei schrecklichen Wochen wurden wir auf das Gut Zützewitz in die Nähe von Labes gebracht. Dort sollte ich Pferde hüten, die man von überall zusammengetrieben hatte. Die Polen sahen aber bald ein, daß ich dafür (mit nur einem Bein) nicht geeignet war, und so kam ich in die Küche.

Dort mußte ich den ganzen Tag Kartoffeln schälen. Nebenbei habe ich für Tabak Schreibmaschinen repariert. Nachts mußten wir die Kühe bewachen. Wir haben sie heimlich gemolken und uns satt getrunken.

Die Frauen, die melken mußten, haben uns nicht verraten.

Als im Sommer 1946 die Polen aus dem von Rußland besetzten Teil Polens ausgewiesen wurden und sich in Pommern niederließen, wurden alle nicht arbeitsfähigen Deutschen über die Oder abgeschoben.

Meine Mutter war inzwischen auch ausgewiesen worden und nach Hannover gefahren, wo mein Vater inzwischen gelandet war. Dort fand ich meine Eltern wieder. –

Franz Schmidt, Triftstraße 66, 31832 Springe, schrieb über seine Fahrt in das Heimatdorf seiner Großeltern, Karlsruhe: Meine Großeltern Franz und Anna Schmidt geb. Mielke sind in Karlsruhe, Kreis Deutsch Krone, geboren und 1901 nach Hannover gezogen, wo sie geheiratet haben. Da es schon länger mein Wunsch gewesen war, die Heimat meiner Großeltern einmal kennenzulernen, bin ich im September 2000 u. a. nach Deutsch Krone gereist. Obwohl ich eine zweisprachige Landkarte benutzte, war ich beim Besuch von

Karlsruhe (Lugi Waleckie) nicht sicher, ob ich am rechten Ort war, weil ich kein Ortsschild fand. Mit Anwohnern konnte ich mich sprachlich nicht verständigen. Ein älterer Pole zog mich am Ärmel in ein verwildertes, bewaldetes Gelände. Er zeigte mir drei gemauerte Pfeiler, die zu einer Hofeinfahrt gehört haben könnten. Tiefer im Gelände stieß ich auf eingefallene Grabkammern. Unter Moos und Gestrüpp fand ich einen heilen Grabstein, auf dem ich nach dem Entfernen von Moos und Erde folgende Inschrift entziffern konnte:

Georg Boldt
Fahnenjunker im Res. Jäger-Btl 18
Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse
*27. 2. 1892 †24. 5. 1915
Starb den Heldentod fürs Vaterland
Zu Koertekeer in Flandern

Aus dem Buch „Heimatstadt – Heimatkreis Deutsch Krone“ wußte ich, daß das Gut Karlsruhe zu jener Zeit der Familie Boldt gehört hatte. Ich war mir daher sicher, an der Stelle zu sein, an der meine Großeltern geboren waren und bis 1901 gelebt hatten. Ach ja, wie klein die Welt ist, merkte ich in Schneidemühl. Dort traf ich im Hotel Frau Eleonore Bukow, die ich bisher nur durch ihre zahlreichen Artikel im Heimatbrief gekannt hatte.

Erinnerungen von Helmut Karuhn, Sonnenweg 17 B, 22045 Hamburg, früher Jastrow:

Haselnüsse in Teerofen

Als junger RAD-Führer kam ich Anfang 1937 nach Jastrow und war dort in den schönen Wäldern in der „Harzung“ eingesetzt. Wenn ich morgens meine Männer eingeteilt hatte, blieben mir ca. zwei Stunden Zeit, in denen ich mit dem Fahrrad die Umgegend erkundete. Bei Teerofen war hinter dem Wald eine Wiese und dahinter



Klassenfoto von Klawittersdorf aus dem Jahre 1938; obere Reihe: Erika Brzinski, Eva Lippke, Gerda Günter; untere Reihe: Gotthard Gärtner, Rita Manke, Heinz Thiemendorf. – Einsender: Gotthard Gärtner, Ottostraße 1, 25421 Pinneberg, früher Freudenfier und Klawittersdorf.



Gedenkkreuz auf dem Gelände des ehemaligen Gefangenenlagers in Groß Born-Westfalenhof.

ein Fluß. An seinem Ufer entdeckte ich einige Haselnußsträucher, die gut angesetzt hatten, und ich beschloß, die Nüsse im Herbst zu ernten. Gesagt, getan; als sie im Herbst reif waren, pflückte ich sie ab. Als ich den letzten Strauch plünderte, sah ich auf der Wiese einen Mann, der eine Herde Kühe hütete. Er entdeckte mich wohl zur gleichen Zeit und rief: „He, Sie!“ Ich trug damals eine Drilllichjacke, auf der keine Rangabzeichen zu erkennen waren. Ich reagierte nicht, sondern pflückte die letzten Nüsse ab. Er rief erneut, worauf ich mich herumdrehte und ihn nach seinen Wünschen fragte. Er meinte, was ich da täte. Ichklärte ihn auf, daß ich Nüsse gepflückt hätte. Er erklärte, es seien seine Nüsse und ich sollte mich augenblicklich wegscheren. Meinen Einwurf, der Herrgott hätte die Nüsse für alle wachsen lassen, wollte er nicht gelten lassen. Wenn ich nicht sofort verschwände, würde er den Hund auf mich hetzen. Nun muß ich bemerken, daß der Hund ein kleineres Geschöpf seiner Rasse war, was mich zu der Bemerkung veranlaßte: „Was, das nennen Sie Hund? Wenn ich den scharf anblicke, springt er hier in den Fluß und nimmt sich das Leben.“ Jetzt wurde er böse.

Ich solle mich beeilen, und ob ich nicht arbeiten müßte. Er würde mich dem Leiter des Arbeitsdienstes melden! Erstaunt stellte ich fest: „Seit wann wird im Arbeitsdienst gearbeitet? Wir sind ausschließlich zur Erholung hier!“ Er könnte mich ruhig melden, wenn er überhaupt schreiben könnte.



Arbeitslager Westfalenhof (Kantine).

Ich ging dann besonders langsam den Hang hinauf. Nach einigen Schritten fragte ich ihn, wie weit sein Grundstück reicht, damit ich mich dahinter ausruhen kann. Seine Antwort: „Das sehen Sie doch, wo der Zaun steht.“ Der Zaun bestand aus Pfählen, an denen oben junge aufgetrennte Fichten als Querlatten befestigt waren, von denen die meisten heruntergefallen waren. Ich meinte: „So etwas nennen Sie Zaun? Das ist eine Krankheit. Sie sollten lieber den Zaun reparieren, als friedliche Mitbürger anzupöbeln.“ Er war fuchsteufelswild, und ich verschwand im Wald.

Im nächsten Frühjahr sah ich den Bauern auf der Wiese, schilderte meinem Kollegen, der bei mir war, was im Herbst geschehen war und schlug vor, ihn zu besuchen. Wir trugen Uniformen mit Rangabzeichen. Er würde mich sicher nicht erkennen. Er entpuppte sich als bauernschlaues Schlitzohr und schilderte uns lebhaft, wie er auf raffinierte Art und Weise den „Fiskus“ mit erheblichen Wildschadensentschädigungen belastete. Auch mancher Bock würde für ihn abfallen und weitere Schlitzohrigkeiten. Wir schlugen vor, er könne seine Wiese durch uns trockenlegen lassen, wovon er begeistert war. Mich reizte die Nußgeschichte und fragte ihn, ob die Haselnußsträucher gut tragen würden. Er bejahte es. Ob er im letzten Jahr geerntet hätte, wollte ich wissen. Jetzt wurde er lebhaft und erklärte, einer unserer Männer hätte alle geklaut, er habe ihn aber erwischt und fortgejagt. Mein Kollege schaute mich an und stufte mich sicher als Angeber ein. Das konnte ich nicht auf mir sitzen lassen und erkundigte mich, ob der Mann auch tüchtig gelaufen sei. Jetzt kam es aus ihm heraus: „Ach wo! Das war ein ganz frecher Bengel. Er hatte ein gottloses Maul. Es war bestimmt ein ‚Berliner Bofke‘. Er meinte, im Arbeitsdienst würde nicht gearbeitet. Seinem Leiter könnte ich ruhig alles melden, vielleicht bekäme er dann einen Orden, und er bezweifelte, ob ich überhaupt schreiben könne.“ Jetzt war meine Glaubwürdigkeit gegenüber meinem Kollegen wieder hergestellt. Wir sagten ihm noch, er hätte uns die Angelegenheit melden sollen, wir hätten dem „Bengel“ schon die Hammelbeine langgezogen. Dann verabschiedeten wir uns.

Alles Gute bis zum nächsten Mal, wünscht Euch Eure Heimatfreundin

Maria Quintus

Avegunst 13

46535 Dinslaken

Telefon (02064) 73 11 19

Anzeige

Suche von Schönlanke, Schlochau, Flatow, Deutsch Krone und Schneidemühl Andenkenporzellane, Wappentassen und Kleiderbügel aus Holz vor 1945. Angebote erbeten an

Jean-Baptiste Maronn

Wakenitzmauer 42

23552 Lübeck

Telefon (04 51) 7 87 34

Märkisch Friedland aktuell

Hallo, liebe Heimatfreunde!

Als erstes die herzlichsten Grüße an Euch! Liebe Heimatfreunde, wir sind jetzt schon im Jahr 2001, ich hoffe, Ihr habt das Weihnachtsfest und den Jahreswechsel gut überstanden. Unser Kreis wird immer kleiner, aber dieses ist ja der Lauf der Zeit. Wir freuen uns auf unser Treffen in Bad Essen, bis jetzt sind schon Anmeldungen für sieben Doppel- und fünf Einzelzimmer eingegangen; es sollen sich auch die Heimatfreunde bei mir melden, die kein Zimmer benötigen, es geht hierbei um die Organisation, Plätze, Essen usw., damit die ganze Sache wie gewohnt ablaufen kann. Ich erinnere hier nochmals an den Anmeldetermin für das Treffen vom 24. bis 27. Mai 2001, dieses ist der 30. März 2001, bitte auch angeben, ob Frühstück, Halb- oder Vollpension gewünscht wird.

Für die Fahrt nach Märkisch Friedland vom 16. bis 19. August 2001 sind auch die ersten Anmeldungen eingegangen, hier ist der 15. Februar 2001 der letzte Anmeldetermin. Weil ich den Bus wieder abmelden muß, wenn sich nicht genügend Interessenten für diese Fahrt melden, ist eine Abmeldung nur bis zu diesem Termin kostenlos möglich. Das anfallende Fahrgeld in Höhe von 180,- DM pro Person erst auf Abruf, nicht wie im Formular bei der Anmeldung bezahlen, ich müßte dann ja, wenn die Fahrt wegen zu geringer Teilnahme nicht stattfinden kann, das Geld wieder zurückzahlen. Ich bitte dann aber, wenn ich die Teilnehmer anspreche, auch umgehend zu zahlen. Hier liegen auch schon Anmeldungen für vier Doppelzimmer vor.

Wie ich gerade höre (28. November), sind wohl einige Briefe mit dem Rundschreiben und den Anmeldungen für unser Treffen in Bad Essen und die Fahrt nach Märkisch Friedland nicht angekommen, dafür bitte ich um Entschuldigung. Nach mehrmaliger Kontrolle habe ich feststellen können: an alle eingetragenen Mitglieder habe ich die Briefe versandt. Sollte bei der Post mal wieder jemand keine Lust zum Austragen der Briefe gehabt haben?

Wer keine Nachricht bekommen hat, möchte sich bitte bei mir melden. Bedanken möchte ich mich bei allen Heimatfreunden, die mich angerufen haben und die mir liebe Briefe geschickt haben. Ich kann hier nur einige nennen: Erika Egner, Elfriede Metz, Charlotte Raatz, Gerda Heinicke, Hartmut Lemke, Georg und Irmchen Neumann. Herzlichen Dank.

Das soll es für heute sein, wir müssen ja abwarten, was das neue Jahr uns bringt, ich jedenfalls wünsche Euch allen Friede, Freude und vor allem Gesundheit! Bis zum Wiedersehen mit herzlichem Heimatgruß!

Euer Horst Kesselhut

Steinstr. 27

38173 Sickte-Volzum

Telefon/Fax (05 33 3) 289

Gespräche, die wie eine Brücke in die alte Heimat waren...

Grüße per Post und am Telefon – Notiert von Eleonore Bukow

Hallo, Ihr lieben Heimatfreunde!

Das alte Jahr vergangen ist, das neue Jahr beginnt.

Wir danken Gott zu dieser Frist, wohl uns, daß wir noch sind!

Wir seh'n aufs alte Jahr zurück und haben neuen Mut.

Und weil die Zeit nur vorwärts will, so schreiten vorwärts wir.

Die Zeit gebeut, nie stehn wir still.

Wir schreiten fort mit ihr.

Ein neues Jahr, ein neues Glück,
wir ziehen froh hinein.

Aber alle Jahre wieder kommen im Januar die Erinnerungen, und wir gedenken unserer Flucht und Vertreibung aus unserer Heimat. Ohne Heimat sein, heißt leiden. Wer das nicht am eigenen Leibe erfahren hat, der weiß auch nicht, was es heißt, heimatlos zu sein.

Und mit Liedern und Gedichten läßt sich alles ausdrücken, was so ein Flüchtling nach 1945 leiden mußte. – Doch lesen Sie selbst:

Fern der Heimat irr' als Flüchtling in der Fremde ich umher,
und die meisten meiner Lieben, ach, ich find' sie nimmermehr.

Dort, wo Kiefernwälder rauschen, dort war ich einmal zu Haus.

Wo die Küddow leis' sich schlängelt, steht mein liebes Elternhaus.

Alle Lieben, die dort wohnten, sind verstreut im Wind.

Keiner weiß, wo sie geblieben, ob sie noch am Leben sind.

Freudlos ist mein ganzes Leben, seit ich in der Fremde bin,
keiner mag mich hier verstehen, fühl's, daß ich ein Flüchtling bin.

Mürrisch morgens, mürrisch abends,
mürrisch jedes einzig Wort.

Keiner mag den Flüchtling sehen, jeder wünscht ihn wieder fort.

Wer die Heimat nicht verloren, wem nicht dieses Leid geschehn,
kann die Leiden und die Sehnsucht eines Flüchtlings nicht versteh'n.

Ach, wie gern wär ich geblieben mit den Meinigen zu Haus,
hätte Ruhe dort und Frieden, braucht nicht in die Welt hinaus.

Doch das Schicksal wollt es anders, irr' nun in der Welt umher,
sehe meine teure Heimat und die Lieben nimmermehr.

Lieber Herrgott hoch im Himmel, hör' mein Beten und mein Fleh'n,
laß mich die geliebte Heimat doch noch einmal wiederseh'n.

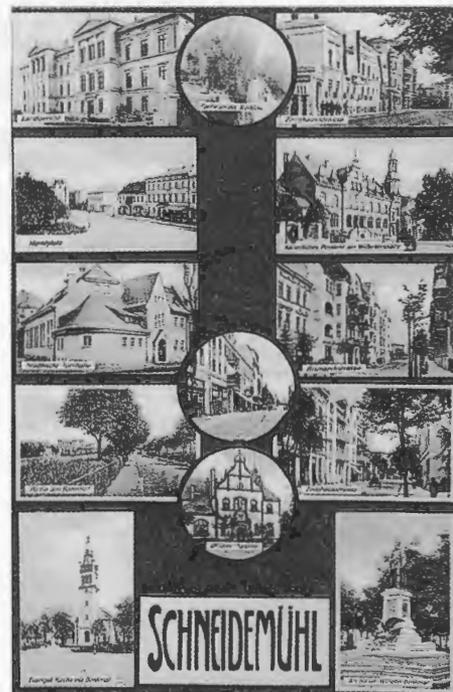
Posteingänge

Nicht nur ein Poesiealbum im Fluchtgepäck, auch ein Gebetbuch war in der Not immer ein Trost.

Frau Hildegard Schmidt, 53117 Bonn, Londoner Straße 4, Telefon (0228) 67 44 99, geb. am 24. März 1921 in Schneidemühl, bis 1945 wohnhaft in der Ackerstraße 64, schreibt:

„Komme aus einer Großfamilie. Wir waren neun Geschwister, sechs Mädchen und drei Jungen. Das beiliegende Gebetbuch der ‚Heiligen Familien-Kirche von 1925‘ war Eigentum meiner ältesten Schwester Gertrud Schmidt, zuletzt wohnhaft in Malchow-Mecklenburg. Sie war dort Köchin im dortigen Krankenhaus.“

Von Schneidemühl ging sie erst als Haushälterin zu Pfarrer Garske nach Breitenstein, nach dessen Tod 1938 ins Schneidemühler Krankenhaus in der Berliner Straße als Köchin. Nach der Flucht landete sie in Malchow. Meine noch lebenden Geschwister sind: Maria Schmidt, geb. am 14. Mai 1915, jetzt im Seniorenheim Haus Mühlenbach im Bendenburg 18, 53127 Bonn-Lengsdorf, sowie Hedwig Kunzel geb. Schmidt, geb. am 30. August 1923, Rönnebrocksweg 32, 27356 Rothenburg/Wümme. Mein jüngster Bruder Johannes, geb. am 10. Juni 1917, gest. am 2. Oktober 1986, war bekannt als ‚Schmidts-Hanne‘ und lange Jahre Ministrant in der Antoniuskirche.“ –



Ansichtskarte mit 13 Motiven, in der dritten Reihe links die „Städtische Turnhalle“.



Es gab ein Wiedersehen in Magdeburg: Ursula Regel geb. Germer (rechts), Paul und Regina Mausolf (links), in der Mitte Else Irgang geb. Kowalski mit Pfarrer Brozek.

Post kam mit vier Raritäten-Postkarten von unserer Frau Helga Klatt, Arbeitsgemeinschaft-Baden-Württemberg, Stuttgarter Straße, 73734 Esslingen. Natürlich wandert alles ordnungsgemäß ins Archiv nach Cuxhaven. Auf der einen Ansichtskarte ist ein Motiv, das ich vordem noch nicht gesehen hatte: „Städtische Turnhalle“. Ich glaube, irgendwo steht sie auch heute noch. Wer weiß es und gibt Auskunft? –

Post kam von Frau Else Irgang geb. Kowalske (Thorner Straße 1–3) aus 21079 Hamburg, Radickestraße 20, und sie schreibt:

„Es gab ein Wiedersehen mit meiner Schulfreundin aus der Moltkeschule: Ursula Regel geb. Germer (Königsblicker Straße 46) aus 39112 Magdeburg, Cochstedter Straße 23. Zu diesem Treffen gesellten sich Paul Hunger (Dirschauer Straße 11) aus 40721 Hilden, Benrather Straße 30, sowie Regina Hunger geb. Mausolf (Königsstraße 80). Nach dem sonntäglichen Kirchgang in der ‚Marienkirche Magdeburg‘ gab es dann noch ein weiteres frohes Wiedersehen mit vielen interessanten Erzählungen im Haus des Pfarrers Brozek. Anbei eine Aufnahme vor dem Gotteshaus.“ Auch würde sich Frau Irgang sehr freuen, wenn es zu einem Klassentreffen der Jahrgänge 1926 aus der



Turnstunde der Jahrgänge 1925/26 in der Moltkeschule; vorn sitzend: Ursula Grzeszkiewicz und Ursula Regel geb. Germer; zweite Reihe von links: Gisela Schuppert geb. Popowski, Gertrud Marcinkowski, Irmgard Sasse, Eva-Maria Richter, Else Kowalski, Waltraud Weiland; ganz oben: Ursula Belka. – Bitte melden bei Else Irgang, Telefon (040) 7 63 59 14

Moltkeschule kommen würde. Also auf, auf, und nicht mehr lange geschlafen! Bitte melden: Telefon (0 40) 7 63 59 14. –

Horst Doege aus 75227 Karlsruhe, Auf der Lohn 4 a (Memelstraße 17), schickte seinen Lehrbrief und Prüfungszeugnis. Lehrbetrieb und Lehrmeister waren Walter Brust, Mühlenstraße 10, sowie Willi Pufahl, Obermeister der Opel-Vertretung Albrechtstraße, sowie Otto Lührke, Autowerkstatt Friedrichstraße. Das Verlobungsbild seiner Eltern, das er auch beilegte, stammt aus dem Jahr 1919. –



Verlobungsbild von 1919: Otto Doege, geb. 1890 in Erpel, und Anna Heller, geb. 1897 in Schmirtenau.

Ein weiteres Bild stammt aus dem Jahr 1941; auf der Rückseite steht: „Dieses Bild stammt aus dem Fotoatelier Engler, Milchstraße.“ Auf der Vorderseite grüßt eine freundliche Konfirmandin (aus weiter Ferne). Bekannt kommt sie einem vor, und



Mit diesem Bild grüßt Anneliese Banner geb. Bethke aus England.

manche aus der Schützenstraße werden sich erinnern: Konfirmiert in der ev. Johanniskirche Albrechtstraße, unsere liebe Anneliese Bethke, verh. **Banner**, 133 Wyckham Road Castle, Bromwich Birmingham B 36 OHU England. Wer erinnert sich und hat sie erkannt?

Und nun: Wer schaffen will, muß fröhlich sein – Poesie-Album im Fluchtgepäck. Unsere Ulli (Ursula) **Rochow** geb. Kosionski (Güterbahnhofstraße 2) aus 19039 Schwerrin, J.-R.-Becher-Straße 33, Telefon (03 85) 71 27 40, schickte mir ihr Poesiealbum und schreibt: „So, nun geht ein lieber alter Gruß mit heimatlichen Erinnerungen auf den Weg zu Dir. Ja, 1934 war Einschulung in die ‚Hindenburg-Schule‘ – 1935 ‚Moltke-Schule‘ und 1938 ‚Bismarck-Schule‘; von dort sind auch die Erinnerungen. Alles Gute und es grüßt Ulli (hoffentlich lesen es auch noch recht viele)!“ Auf der ersten Seite schreibt der Vater: „Ein gutes Kind mit festem Blick gehorcht den Eltern auf jedem Blick! – Das vierte Gebot erfülle stets fein, so wirst du immer unsere Tochter sein.“ – 1941 steht geschrieben: „Wenn Du denkst, ich lieb Dich nicht, ich treib mit Dir nur Scherz, so stecke ein Laternchen an und leuchte mir ins Herz! – Edeltraut Stremlau.“ 1938: „Blüh‘ an Deiner Eltern Seite, wachse tugendsam heran, und ein Engel Gottes leite Dich auf Deiner Lebensbahn. – Ursula Pluzak.“ „Wenn Du einst nach späteren Jahren wieder in dies Album blickst, nach der Freude Deiner Jugend die Gedanken rückwärts schickst, und wenn dann Dein Blick sich wendet wieder hier auf dieses Blatt, wirst Dich wohl noch kaum erinnern, wer Dir dies geschrieben hat. Zur Erinnerung an Deine Mitschülerin Irmgard Krüger, Schneidemühl, den 18. 3. 1938.“

Als dieser Spruch geschrieben wurde, war die Welt für alle noch in Ordnung. Somit trifft dieser Spruch so schön in die heutige Zeit und paßt auf beide Schüler. Also meldet Euch bei Ulli! Es sind die Jahrgänge 1927/28. Wird fortgesetzt! –

Zum Abschluß noch ein Hoch für das Ehepaar Herbert **Raatz** und Elisabeth geb. Simnick (Ackerstraße 47 und 53) in 56575 Weißenthurm, Danziger Straße 2. Sie feiern am 9. Januar 2001 ihre diamantene Hochzeit.

Herzliche Grüße und gute Gesundheit mit Gottes Segen für einen geruhsamen Lebensabend wünscht der Schneidemühler Heimatverein.

Desweiteren herzliche Glückwünsche zum 80. Geburtstag an Frau Ingrid **Werle**, geb. Hofmann, geb. am 18. Januar 1921 auf Helgoland, wo ihr Vater in der Kriegszeit ein Hotel hatte. Sie kann sich noch erinnern: dorthin kamen viele Marinehelfer, die dort im Einsatz waren. Zu erreichen unter Telefon (027 61) 664 16. Günsestraße 47, 57462 Olpe. Auf meine Frage nach dem „Flüchtlings-Lied“ bekam ich den Text u. a. von Margarete **Wendt** geb. Manthey aus Quiram, Abbau am Schloßsee, heute wohnhaft in 17109 Demmin, Kiebitzweg 6. Desweiteren von Margot **Neumann** geb. Wagenknecht (Lange Str. 31) Bremen; auch

Jeder Besuch der Grenzmark beginnt in Schneidemühl!



Der Bahnhof in Schneidemühl in heutiger Sicht.

von Ursel **Roloff** geb. Drews (Jastrower Allee 24) aus 23966 Wismar, Bgm.-Hauptstraße 37, sowie von Erika **Plamann** geb. Tumm (Gr. Kirchenstr. 6) in 66763 Dillingen und von Käthe **Peters** geb. Dartsch (Schützenstr. 19) in 18311 Ribnitz-Damgarten, Recknitzweg 4. Sie sucht immer noch Hertha **Arendt**, auch aus der Schützenstraße 21. Wer kann Angaben machen? 1966 stand ihr Name unter einer Suchanzeige, leider ohne Anschrift; in der Kartei steht (von 1957): in Bevensen/Uelzen, Kl. Hesebecker Straße 17. Wer kann da mal Nachforschungen anstellen?

Berichtigung

Wie der Deivel das so will! – Bei der Telefonnummer der „Deutschen Sozial-Kulturellen-Gesellschaft in Schneidemühl/Pila“ ist mir ein Fehler unterlaufen! Es muß heißen: 00 48-67-213 54 94/Bürozeiten am Dienstag und Donnerstag in der Zeit von 11 Uhr bis 18 Uhr.

Drum sei des neuen Jahres Motto: Verlaß Dich niemals auf das Lotto! Auf Erbschaft, Wetten, Lotterie – Denn ach, die meisten trifft es nie. Gib selbst dem Leben Zweck und Sinn, dann bringt es Glück Dir und Gewinn!

Es grüßt in Verbundenheit und wünscht ein gesundes neues Jahr

Eure Lore

Eleonore Bukow

Richard-Wagner-Str. 6

23556 Lübeck

Telefon (04 51) 47 60 09



Unter der Uhr des Bahnhofsgebäudes in Schneidemühl/Pila entdeckt von Eberhard Ross.

Besuch der PKST-Präsidentin in Bad Essen

Der Heimatkreis und die Stiftung Deutsch Krone hatten erfreulichen Besuch: Die Präsidentin des Pommerschen Kreis- und Städtetages, Frau Birgit **Schlegel**, nahm als Gast an den Sitzungen am 23. und 24. November 2000 in Bad Essen teil.

Beim Stiftungsbeirat begrüßte sie dessen Vorsitzender, Herr Bürgermeister **Hofmeyer**, sehr herzlich und ließ nach der Abwicklung der Tagesordnung noch viel Spielraum für einen umfangreichen Meinungs- und Erfahrungsaustausch. Im Mittelpunkt der Gespräche standen natürlich die Beziehungen zwischen dem Heimatkreis und der Patengemeinde sowie die Verbindungen zu den jetzigen Bewohnern unserer Heimat. Sowohl Herr Bürgermeister Hofmeyer als auch der Vorsitzende des Stiftungsvorstandes, Herr **Dr. Schmeling**, berichteten über gemeinsame Besuche in der Stadt und im Kreis Deutsch Krone, über Gegenbesuche polnischer Kommunalpolitiker, Bürgermeister und Verwaltungspersonen, über den schon seit mehreren Jahren gut funktionierenden Jugendaustausch sowie über zahlreiche geplante Veranstaltungen wie beispielsweise die Stadtjubiläen von Jastrow, Märkisch Friedland und Deutsch Krone. Frau Schlegel zeigte sich sehr erfreut über die guten Beziehungen zwischen dem Heimatkreis Deutsch Krone und seiner Patengemeinde Bad Essen und lobte ausdrücklich das große Engagement des Bürgermeisters hinsichtlich der freundschaftlichen Begegnungen mit den polnischen Menschen in unserer Heimat, besonders mit der Jugend. Auch die Sorge

der Paten um den Erhalt des Deutsch Kroner Erbes über weitere Jahrzehnte hinaus, wofür der ebenfalls anwesende stellv. Gemeindedirektor Günter **Harmeyer** mit konkreten Vorschlägen eintrat, fand Frau Schlegels unumschränkte Anerkennung.

Beim abendlichen Zusammensein im Restaurant des „Hauses Deutsch Krone“ wurden die Gespräche in munterem Kreise fortgesetzt.

Am folgenden Morgen versammelte sich der Vorstand des Heimatkreises, um gemeinsam mit einigen sachkundigen Landsleuten insbesondere das nächste Heimattreffen vom 24. bis 28. Mai 2001 vorzubereiten. Auch in dieser Sitzung wurde Frau Schlegel von Dr. Schmeling herzlich begrüßt und gebeten, über ihre Arbeit, über die Struktur der Pommerschen Landsmannschaft, über deren Ziele etc. zu informieren. Sie tat das sehr offen und ausführlich und verhehlte auch nicht, daß ihre Arbeit durch zahlreiche Querelen und Schwierigkeiten unnötig behindert würde. Trotzdem konnte man spüren, daß sie ihr Amt mit großem Engagement, mit Freude und mit einer wohlthuenden menschlichen Ausstrahlung ausübt.

Alle Deutsch Kroner Landsleute waren sich einig, daß der Besuch der PKST-Präsidentin sehr informativ war und deshalb bald wiederholt werden sollte. Frau Schlegel war der gleichen Meinung und sagte zum Abschied wörtlich: „Ich komme gern wieder!“

Dr. Hans-Georg Schmeling



DAS FACHGESCHÄFT FÜR NEUZEITLICHE AUGEN-OPTIK

Lieferant der Krankenkassen / Eigene Gläser-Einschleiferei / Werkstatt für Reparaturen

Postcheckkonto: Stettin 6987 Girokonto: 47 bei der Sparkasse der Stadt Jastrow

JASTROW
Grenzmark Posen-Westpreußen

DEN.....

Alter Briefkopf der Firma Otto Lenkeit in Jastrow (verkleinert).

Heimat ist auch Sprache!

Wir aus der Grenzmark sind nach der Vertreibung bzw. Flucht in alle Himmelsrichtungen verschlagen. Es gab einen neuen schweren Anfang inmitten von Menschen, welche oft kein Verständnis für uns hatten. – Natürlich waren sie auch Deutsche, hatten aber z. T. wenig vom Krieg verspürt. Sie hatten ihren Dialekt und andere Lebensgewohnheiten. Wir fühlten uns fremd, dazu kam noch das große Heimweh!



Das Hotel „Orzel“ in Jastrow.



Sporthalle in Jastrow vor der Fertigstellung.

Auch ich habe dieses erlebt! Ich bin geflüchtet und nach dem Russeneinmarsch in Demmin mit meinen Eltern und Schwester nach Jastrow zurückgefahren. Schlimmer konnte es in der Heimat auch nicht sein. – Nach einem knappen Jahr zwangen uns die schlechten Lebensbedingungen, zum zweiten Mal von Jastrow Abschied zu nehmen. – Wir landeten in einem kleinen Dorf – Espelkamp – in Westfalen, wo die Bauern nur platt „kürten“. Die verstanden wiederum nicht: $\frac{3}{4}8$ (Uhr) oder $\frac{1}{4}10$. Sie kannten keine **Wrucken** oder **Klieben** im **Tiegel**, noch kannten sie ein **Stotz**. Sie trugen **Schlappen** und wir **Latschen**. Eine Rutsche war ihnen auch kein Begriff. Wir kannten keine „Büwerken“, nur Blaubeeren. Von den Eßgewohnheiten ganz zu schweigen (Leberwurststulle mit Rübenkraut-Kreude).

Da ich einen Westfalen geheiratet habe, sind mir hier viele Ausdrücke von „zu Hause“ verlorengegangen.

Darum freute ich mich, während meiner Busreisen in die Heimat (2000 fuhr ich zum elften Mal, von Edeltraut Nagel bestens organisiert) so viele alte Worte und Redewendungen zu hören.

Ganz typisch ist die Satzstellung:

„Werden wir müssen machen ...“ oder „Hätt'st doch gleich konnt gesagt haben ...“ Weitere Beispiele:

„I, wo werd ich denn“ (ich werde mich hüten). – „Ich war wohl eingedruselet.“ – „Hör auf, mich zu pisaken“ (Zwang ausüben), sagte meine Schwester oft, ich tat es gern. – „Mach keine Mekenkes (gehörche), werd mir nur nicht kiebzig!“ – Das Kleid ist angeknautscht, verpimpelt, ausbaldowert, weggegrault ... –

Ach, ich könnte noch viel aufzählen, die Kindheit ist gegenwärtig. So grüße ich alle lieben Jastrower und Heimatfreunde.

Irmgard Meerhoff

geb. Lenkeit

Schweriner Straße 24

32339 Espelkamp

früher Königsberger Straße 76

in Jastrow



Am Waldsee: Irmgard Meerhoff und Edeltraut Nagel.

Das Treffen der Düsseldorfer Deutsch Kroner

Das Interesse, Erinnerungen an die Heimat aufleben zu lassen und alte Freunde wieder zu sehen, ist auch nach 55 Jahren noch lange nicht erlahmt. So konnte unsere Heimatfreundin Ruth **Seehafer** am 25. November 2000 in Düsseldorf zahlreiche Heimatfreunde aus dem nahen und weiten Umkreis der Stadt begrüßen. Vereinzelt kommen auch immer noch neue Gesichter hinzu. Nach der Begrüßung und der Totenehrung gab Frau Seehafer die neuen Termine für unsere Heimattreffen bekannt: Es sind der 28. April und der 1. Dezember 2001. Danach berichtete unser Heimatfreund Franz J. **Rump** in sehr beeindruckender Weise von seinem interessanten Hobby: Ahnenforschung. Ich möchte aus seinem Vortrag einige Passagen für sich sprechen lassen: „Wir, die wir hier zusammen sind, gehören zu der sogenannten Erlebnisgeneration, vielleicht von wenigen Ausnahmen abgesehen. Wir haben unsere Heimat noch bewußt erlebt, und davon sollten wir Zeugnis geben. So wie heute schon geschichtliche Wahrheiten verfälscht werden, wenn es um unsere Heimat geht, so können Sie sicher sein, daß das in fünfzig Jahren noch schlimmer sein wird. Deshalb muß das, was wir aus eigener Erfahrung wissen, dokumentiert werden. Das wird Gott sei Dank auch von

vielen getan. Wir lesen die Berichte von Flucht und Vertreibung in unserem Heimatbrief, in der Pommernzeitung und auch in vielen Bucherscheinungen, die dieses Thema behandeln.“ Er gab uns Hinweise, daß Kirchen- und Personenstandsbücher unerschöpfliche Quellen sein können. Hilfreich kann bei der Forschung auch ein „Wegweiser für Familien- und ortsgeschichtliche Forschung in Pommern“, herausgegeben von Gunthard Stübs, sein. Heimatfreund Rump forderte auf: „Sammeln und schreiben Sie wichtige Dinge für Ihre Familie auf! Wenn sich Ihre Kinder nicht dafür interessieren, seien Sie sicher, bestimmt kommt einer der Enkel, der alles wissen will. Sammeln Sie Urkunden, Fotos, Zeugnisse, alte Briefe, Todesanzeigen und was es sonst noch Interessantes gibt! Sie trainieren Ihre grauen Zellen, müssen logisch denken, haben keine Langeweile und tun etwas für die Familie!“

Trotz erschwelter Bedingungen, die Bewirtung mußte in eigener Regie bewerkstelligt werden, und unter Mithilfe vieler fleißiger Hände klang ein gemütlicher Nachmittag bei Kaffee und Kuchen aus. Auf Wiedersehen am 28. April 2001!

Johanna Hennig

Stiftung Deutsch Krone jetzt Eigentümerin der Heimatstube

Die Deutsch Kroner Heimatstube in Bad Essen war bisher Eigentum der „Betriebsgesellschaft Haus Deutsch Krone“ in Bad Essen. Der Heimatkreis besaß lediglich ein Nutzungsrecht.

Diese Regelung hatte in den vergangenen 23 Jahren keine negativen Auswirkungen auf die Ausgestaltung und die Verwendung des Raumes. Es gibt jedoch keine vertraglich abgesicherte Garantie dafür, daß in den kommenden Jahren die maßgeblichen Personen der Betriebsgesellschaft den Deutsch Kroner Anliegen ebenso großzügig gegenüberstehen wie die jetzigen Verantwortlichen. Deshalb bemühte sich der Vorstand der Stiftung Deutsch Krone bereits seit einiger Zeit, die Heimatstube als Eigentum zu erwerben.

Am 30. November 2000 konnte dieses Vorhaben realisiert werden. Vor dem Notar Friedrich Becker in Bad Essen unterzeichneten der Vertreter der Betriebsgesellschaft, Herr Helmut Dierker, und der Vorsitzende der Stiftung Deutsch Krone, Herr Dr. Hans-Georg Schmeling, einen Vertrag, durch den das Eigentum an der Heimatstube der Stiftung Deutsch Krone zu einem **klassischen Symbolpreis** übertragen wurde.

Für diese großzügige Übertragung haben der Heimatkreis Deutsch Krone und seine Gremien der Betriebsgesellschaft ganz herzlich zu danken.

hgs

Wichtiger Hinweis

Verbesserte Leistungen für Zivildeportierte und Zivilinternierte aus den Gebieten jenseits von Oder und Neiße

Die Stiftung für ehemalige politische Häftlinge hat durch das zweite Gesetz zur Verbesserung rehabilitierungsrechtlicher Vorschriften für Opfer der politischen Verfolgung in der ehemaligen DDR zusätzliche Mittel erhalten, um auch Zivildeportierten und Zivilinternierten aus den Gebieten jenseits von Oder und Neiße Unterstützungsleistungen weiterhin zu gewähren. Hierfür wurde der Stiftungsfonds für ehemalige politische Häftlinge vorläufig bis zum Jahr 2005 um jährlich 1,2 Mio. DM aufgestockt.

Über 100 000 deutsche Staatsbürger haben zwischen 1945 und 1949 unter primitivsten Verhältnissen in der Sowjetunion und anderen Gebieten Ost- und Südosteuropas bei schwerster Arbeit leben müssen. Sie haben diese Zeit nur durch Ertragen von schweren körperlichen und seelischen Leiden überleben können und waren gegenüber westdeutschen Betroffenen in ihren Ansprüchen schlechter gestellt.

Formulare für Unterstützungsanträge des infrage kommenden Personenkreises sind bei der „Stiftung für ehemalige politische Häftlinge“ Wurzerstraße 106, 53175 Bonn, anzufordern. Die Anträge können jährlich wiederholt werden.

Westphal, Beisitzer

Es war der Friedrichsgarten

In der Mai-Ausgabe des „Heimatbriefes“ 2000, Seite 5, fragt Herr Eberhard Ross nach dem Standort des auf dem Foto abgebildeten „Landes-Theaters“. Es handelt sich um den heute nicht mehr vorhandenen Friedrichsgarten in Schneidemühl, den meine Eltern i. J. 1933 erworben haben und in dem bis zur Eröffnung des „Reichsdankhauses“ am 1. Oktober 1929 das Landes-Theater gespielt hatte. Herr Alois Walter hat bereits im „Heimatbrief“ vom Oktober 2000 und ich selbst habe im „Heimatbrief“ vom August 1998 über den Friedrichsgarten ebenfalls so ausführlich berichtet, daß hier zum weiteren Verständnis auf diese beiden Artikel verwiesen werden kann.

Nur ein paar Einzelheiten seien noch hinzugefügt. Bei der gründlichen Restaurierung aller Gebäude des Friedrichsgartens bis 1935 war der große Theatersaal mit Empore und Bühne unverändert geblieben. Es wurde nur eine tiefer liegende Decke eingezogen, der Parkettfußboden neu verlegt und eine moderne Beleuchtung installiert. Auch das über das Dach hinausragende hohe Bühnenhaus, in das die Kulissen hochgezogen worden waren, wurde nicht abgerissen. Die Bühnengarderoben zum Umkleiden der Schauspieler blieben für verschiedene Gastspiele erhalten, die meine Eltern immer für die Zeit der Theaterferien gebucht haben. Ich kann mich an „Allerlei von zwei bis drei“, eine Holzschuhtanzgruppe aus Holland und Schuhplattler aus Bayern erinnern. Auch die Berliner Chansonette Cläre Waldorf stand bei uns auf der Bühne. Eine Zweizimmerwohnung rechts von der Bühne zum Konzertgarten hin, die der Bühnenmeister, im Volksmund „Kulissenschieber“, bewohnt hatte, wurde möbliert und stand unserem Kapellmeister zur Verfügung. Seine Vier-Mann-Kapelle hatte ihren Platz in der nach dem vormaligen Landes-Theater lange Zeit sogenannten „Landesdiele“. Die auf dem Foto sichtbaren hohen Fenster waren in Wahrheit drei breite Flügeltüren, die als Notaus- und -eingänge dienten: Bei plötzlichem Regen konnten die Gartengäste durch sie schnell in den Saal gelangen. An der Stelle der Aufschrift „Landes-Theater“ über dem breiten Haupteingang befand sich später ein großer, auf zwei steinernen Säulen ruhender Balkon vor dem Schlafzimmer meiner Eltern.

Lieselotte Rink

Grönkamp 8

24999 Wees

in Schneidemühl:

Friedrichsgarten und Sternplatz 2

Heimatkreis Schneidemühl im Internet:

<http://www.fortunecity.de/kunterbunt/maerchen/710/heimatkreis.htm>

Oberstudiendirektor Brunislaus Warnke

Zu den bekanntesten Persönlichkeiten unserer alten Heimat zählte ohne Zweifel Brunislaus Warnke. Er ist auf dem Foto vom Katholikentag 1924 in Schneidemühl im „Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief“ vom August 1999 (Seite 22) als sechster von links zu sehen. Geboren wurde Brunislaus Franz Warnke am 4. November 1883 in Zippnow im Kreis Deutsch Krone als Sohn von Robert Warnke und Pauline geb. Sydow. Er besuchte das Gymnasium in Deutsch Krone. Dann studierte er in Breslau und Greifswald und war in Graudenz und Schneidemühl als Seminaroberlehrer und Prorektor im katholischen Lehrerseminar tätig. Nach der Aufhebung der Lehrerseminare wurde Brunislaus Warnke Studienrat am Gymnasium in Schneidemühl und später Oberstudiendirektor an der dortigen Aufbauschule. Sehr großen Anteil nahm Brunislaus Warnke am Aufbau der Heimatdiözese und am katholischen Vereinsleben in Schneidemühl. Auch setzte er sich als Politiker für den Aufbau der Grenzmark Posen-Westpreußen ein. Er war 1. Vorsitzender der katholischen Zentrumspartei in Schneidemühl. Im Jahre 1912 wurde er in den Landtag gewählt und war ab 1926 preußischer Bevollmächtigter im Reichsrat und bis 1933 Abgeordneter der Zentrumspartei im Reichstag in Berlin. Nach dem Attentat auf Hitler am 20. Juli 1944 wurde Brunislaus Warnke verhaftet und saß längere Zeit im Gestapogefängnis in Berlin. Auch er wurde 1945 aus Schneidemühl vertrieben und war dann als Oberstudiendirektor an der Katharinen-Oberschule in Wittenberg tätig. Hier wurde er als CDU-Mitglied in den Landtag von Sachsen-Anhalt gewählt und kam als Vertreter seiner Fraktion in die Länderkammer nach Berlin, wo er Vorsitzender der CDU-Fraktion wurde. Da er die Oder-



Turm der katholischen Kirche und Storchennest in Zippnow im Juni 1997. – Foto: Manfred Falkenberg.

Neiße-Grenze nicht anerkannte und Bundeskanzler Adenauer einen „Freund des Friedens“ nannte, bekam er in der DDR Schwierigkeiten. Er flüchtete aus Wittenberg und lebte zuletzt in Unsleben im Kreis Neustadt (Unterfranken). Dort ist Brunislaus Warnke am 18. August 1958 im Alter von 74 Jahren gestorben.

Neben seiner schulischen und politischen Tätigkeit war Brunislaus Warnke auch schriftstellerisch tätig. So war er in dem 1928 in Schneidemühl erschienenen Buch „Die Apostolische Administration Schneidemühl“ von Caritasdirektor Franz Westphal mit einem Beitrag über den Schneidemühler Dekan und Prälaten Bernhard Gramse (1876-1926) beteiligt. Als dieser am 29. November 1925 sein 25jähriges Priesterjubiläum in Schneidemühl feierte, war Brunislaus Warnke der Hauptredner bei diesem Festempfang. Auch im „Heimatkalender für den Kreis Deutsch Krone“ von 1935 ist Brunislaus Warnke mit dem Artikel „Heimatklänge aus dem nördlichen Teil des Kreises Deutsch Krone“ vertreten. Dieser Artikel soll nachstehend wiedergegeben werden.

Manfred Falkenberg
Mozartstraße 13
72119 Ammerbuch

Heimatklänge aus dem nördlichen Teil des Kreises Deutsch Krone Von Studienrat Warnke, Schneidemühl

An der Wiedergewinnung des ostdeutschen Volksbodens, der sogenannten rückläufigen Völkerwanderung, sind alle deutschen Stämme beteiligt. Wenn man auch nicht immer die Herkunft der Einwohner genau nachweisen kann, so darf man doch so gut wie sicher annehmen, daß die volkliche Zusammensetzung auf ostdeutschem Kolonialboden eine bunte Mischung aus den verschiedensten deutschen Stämmen darstellt. Das wissen wir, abgesehen von anderen geschichtlichen Dokumenten, aus den Namen der Kolonisatoren und aus der Sprache des Volkes. Bunt zusammengesetzt erscheinen in dieser Hinsicht auch die Bewohner des nördlichen Teiles des Kreises Deutsch Krone. Hier sitzen viele Bauerngeschlechter nachweislich seit Jahrhunderten auf derselben Scholle, tief verwurzelt mit dem Boden, der getränkt ist mit den Schweißtröpfen der Ahnen. Viele erfüllen daher eine stolze Tradition; und wenn das Wort vom Bauernstolz eine Berechtigung hat, trifft sie hier im besten Sinne des Wortes zu.

Von weither, manche von sehr weither, sind unsere Altvorderen vor Jahrhunderten zugewandert. Die Bredows in Zippnow sind eine Abzweigung des bekannten märkischen Adelsgeschlechts von Bredow. Sie sind seit Jahrhunderten im Besitze eines Freischulzengutes gewesen. Neben dem Freischulzen Bredow sitzt seit 1726 erb- und eigentümlich der Freibauer Rehbronn. Das Original der Verleihungsurkunde, vom König August von Polen eigenhändig unterzeichnet, wird von der Familie als



Joseph und Jesus-Statue bei der katholischen Kirche in Zippnow im Juni 1997. – Foto: Manfred Falkenberg.

kostbares Dokument sorgfältig aufbewahrt. Zweifellos stammt die Familie aus Württemberg, was durch Namensbildungen derselben Endungen (wie Heilbronn, Maulbronn u. a. m.) bewiesen wird. Die Familie Westphal stammt aus Westfalen, die Familie Rüger aus Rügen.

Auch bei einigen alteingesessenen Familien in Freudenfier kann man deren Herkunft aus den Namen erschließen. Die Familie Kamp stammt zweifellos aus Westfalen, der Heimat der „Kamps“; der Name Gerth ist niederländisch-holländischen Ursprungs, denn Gerth ist die Abkürzung von Gerhard. Die Herkunft der Familie Beyer in Briesenitz aus Bayern liegt klar zu Tage. Andererseits hat sich bisher die Heimat vieler alteingesessener Familien wie die der Familie Gramse in Freudenfier, der Familien Heidekrüger und Wolfram in Rederitz, der Familien Jaster, Rehbein und Rönspies in Zippnow, Schewe und Dohrstein in Doderlage, Dohmann und Prandke in Briesenitz nicht feststellen lassen. Vielleicht gibt die jetzt mit Macht einsetzende Familienforschung hierüber später genauere Auskunft.

Daß die Bevölkerung der genannten Dörfer im nördlichen Teil des Kreises Deutsch Krone sich aus Bestandteilen verschiedener deutscher Stämme zusammengemischt hat, ergibt sich aus der Mundart. „Jedes Dorf hat seine eigene Sprache“, sagen die Bauern. Und es gibt heute noch tatsächlich große Unterschiede zwischen den mundartlichen Dialekten der genannten Dörfer, obwohl sie Nachbardörfer sind und seit Menschengedenken bei Begräbnissen, Hochzeiten, an den vielen Kirchenfesten, Holzterminen, Kontrollversammlungen, Jahrmärkten und dergleichen viel miteinander in Berührung gekommen sind. Die sprachlichen Unterschiede haben sich kaum abgeschliffen. Im Gegenteil, die Bewohner der verschiedenen Dörfer ulken

sich, häufig mit viel Humor, gegenseitig mit „ihrer Sprache“ an, bei welchen Gelegenheiten die sprachlichen Eigentümlichkeiten jedes Dorfes in oft herzerfreuender Weise zum Gegenstand des Spottes gemacht werden. So neckt man die Rederitzer und Briesenitzer damit, daß sie den Rollwagen „Rullwaugä“ nennen, während dasselbe Gefährt auf den anderen Dörfern „Rollwogä“ heißt, wobei das zweite „o“ lang und tief, etwa wie in dem Ausruf „och“ ausgesprochen wird. In Rederitz und Briesenitz „kaukt“ (kocht) man Kartoffeln, in den übrigen Dörfern „kukt“ man diese leckeren Früchte (Aussprache des „o“ wie in „och“). In Rederitz und Briesenitz bäckt man zur Hochzeit „Kaukä“ (Kuchen), in Zippnow und Freudenfier dagegen „Kukä“ (langes, dumpfes „u“). In Rederitz und Briesenitz schmücken sich zum Sonntag „dei Maikäs“ (die Mädchen), in Zippnow „dui Mäkäs“ („ui“ in „dui“ ähnlich wie im hochdeutschen „Pfu“), in Freudenfier tun dasselbe „de Mäkäs“. In Rederitz und Briesenitz trinken die Bauern „Beiä“ (Bier), in Freudenfier „Beä“, in Zippnow aber „Buiä“ (Aussprache wieder hier auch in den folgenden Wörtern mit „ui“ als Einlaut wie in „Pfu“). In Zippnow, Freudenfier und Briesenitz pflücken sich die Kinder „Stachabeirä“ (Stachelbeeren), in Rederitz und Jagdhaus aber „Riuchal“ (von rauh; vergleiche Rauchwerk = Pelzwerk; weil die Stachelbeeren rauh = behaart sind). „Ruch“ (langes „u“) heißt heute noch auf allen Dörfern „rauh“. In Rederitz heißt die Ziege „Zaj“, sonst überall „Zäj“ (sehr langes „ä“ und „ä“).

Bei einigen Wörtern ist heute allerdings in der Aussprache eine scharfe Trennung nach Dörfern nicht mehr vorhanden. Es ist hinüber und herüber geheiratet worden, und so war eine gewisse Vermischung unausbleiblich. So hörte man in demselben Dorfe neben „veia“ (vier) auch „veä“, neben „Beiä“ (Bier) auch „Beä“. Eine Sonderstellung nimmt in der Aussprache einer Reihe von Wörtern das Dorf Zippnow ein, weswegen seine Bewohner oft von den Nachbarn gehänselt werden. Die Zippnower sagen z. B. für Bier „Buiä“, für vier „vuiä“, für Briesenitz „Bruisnitz“, ferner für drei „dru“; für fahren „fuirä“ (in den anderen Dörfern: „föhrä“), für süß „sui“ (anderwärts: „söt“). Überhaupt neigen die Zippnower dazu, breit und gedehnt zu sprechen, wodurch die Sprache etwas Schwerfälliges bekommt. Vor „o“ setzen sie oft ein „e“, also „seon“, etwa in „seon Gaas“ (solche Gans), ferner in „reot“ (rot), „deot“ (tot), „seo“ (so), „greot“ (groß). Vor „u“ erscheint oft ein „i“ wie in „Plium“ (Pflaume), „Buiä“ (Bauer), „siuä“ (sauer). Durch diese Sonderheiten hat das Zippnower Plattdeutsch eine auffallende Ähnlichkeit mit dem Münsterländischen. Wahrscheinlich ist das Gros der Zippnower Siedler aus diesem Gebiet gekommen.

In den meisten Dörfern kommen gewisse Familiennamen sehr häufig vor, so daß es schwer ist, die verschiedenen Träger auseinander zu halten. So erscheint z. B. in Zippnow allein der Name Jaster wohl ein

Dutzend Mal. Um sie unterscheiden zu können, weil außerdem noch häufig derselbe Vorname wiederkehrt, hat jeder Jaster ein Attribut erhalten. Eine Familie Jaster heißt seit Menschengedenken „Grafjau-stä“, weil vor Zeiten mal ein Inhaber des Grundstücks nach einem gewonnenen Prozeß bei der Rückkehr aus Jastrow das Tor geschlossen vorfand und im Hochgefühl seines Sieges vor Gericht und vielleicht auch unter der Wirkung des an diesem Tage genossenen Alkohols mit lauter Stimme gerufen haben soll: „Dui Peotk mokt up, dui Graf is hiä“ (die Pforte macht auf, der Graf ist hier). Ein anderer Jaster heißt „Stejajau-stä“ (der steile Jaster, weil er immer kerzengrade ging), eine weitere Familie „Jau-stä Dauvs“ nach einem Familienmitglied, das David mit Vornamen hieß; eine vierte Familie Jaster hieß nach dem Vierrutenberge „Vuiärodäbags Jau-stä“, eine fünfte Familie nannte man „Rutschädischä“ (Rutschentischler). Verschiedene Träger eines anderen Familiennamens hat man, ebenfalls aus Gründen der Unterscheidung, mit drolligen Bezeichnungen belegt wie z. B. „Kruschjäbuk“ (Kruschenbauch), „Bukwehdogs Johann“ (Bauchschmerzens Johann), „Kollwautä“ (Kaltwasser) und anderen mehr.

Auch Reimkunstversuche des Volkes haben zum Teil in neckischen Stabreimen und Dorfgedichten ihren Niederschlag gefunden. So sagt man von den lebensfrohen Rederitzern:

*Im Reideritz, im Reideritz,
Dauä danze d' Lüd up de Leidämütz
(Ledermütze).*

Langsamen und faulen Leuten ruft man zu:
*Di schadd d' Schlach i d' Schlurrä schlauä!
(Dir soll der Teufel in die Schlurren schlagen!)*

Oder als Befehl:

*Haas, höä hia hei! (Hans, höre hier her!)
Auf Silvester wird von den Kindern gesungen:*

*Das alte Jahr ist aus,
Bauern, bringt die Backen raus,
Nicht zu groß und nicht zu klein,
Grad' in meine Taschen rein.*

Vor etwa 50 Jahren sind aus dem Volk heraus Reime entstanden, die jedem Dorfbewohner, manchmal in recht derber Weise, etwas sagen sollen. Sie wurden auf Spinnabenden oder Familienfesten zur Unterhaltung und Belustigung aufgesagt. Aus meiner Erinnerung gebe ich folgendes wieder:

Aus Briesenitz:

Polej hett veia Kinnä
(Polley hat vier Kinder). –
Bi Münchos wi sik keä finnä
(Bei Münchow will sich keiner finden). –
Hinz hett enä Spring up dä Weis'
(Hinz hat eine Quelle auf der Wiese). –
U fröcht; Wä is' up dä Weis'
(Und fragt: Was ist auf der Wiese?). –
Sydow mät dä Kümmelnais'
(Sydow mit der Kümmelnase). –
Daums hett eä pauä Föss'
(Dams hat ein paar Füchse/Pferde). –
Raudtk' waunt hin' dä Möss'
(Radtko wohnt hinter dem Torbruch). –

Aus Zippnow:

Ziebauth backt Siuabreod
(Ziebauth bäckt Sauerbrot). –
Strek schlet dä Düwa deot
(Streich schlägt den Teufel tot). –
Jau-stä is eä Graf
(Jaster ist ein Graf). –
Hiunk' Han nimmt äm hav
(Hinks Hans nimmt einen Tonkrug). –
Kluk is' eä Mürä
(Klück ist ein Maurer). –
Jau-stä Petä hett ken Bürä
(Jasters Peter hat keinen Bettbezug). –
Rehbeä waunt u'm Baj
(Rehbein wohnt am Berg). –
Staek bugt en Ak
(Steak baut eine Arche). –
Frejä ka schlecht kikä
(Frey kann schlecht sehen). –
Mischnick huid't je in d' Kücken
(Mischnick sitzt in der Küche). –
Polzin mit dä lüttje Solback
(Polzin mit den kleinen Salzkuchen). –
Wank' mit dä Rantzatasch
(Wank mit dem Rucksack). –
Frejä (Gastwirt) mit dä Brannwinsflasch
(Frey mit der Brantweinflasche). –
Kohn kiöft eä Peiäd
(Kohn kauft ein Pferd). –
Loew' fröcht, wat is't weiat
(Loewe fragt, was ist es wert?)
Lesser sächt: Druui Daulä
(Lesser sagt: Drei Taler). –
Raudtk' ka sik dauemet prualä
(Radke kann sich damit prahlen). –
Wank' is' eä Schnidä
(Warnke ist ein Schneider). –
Vogel wi't ni lidä
(Vogel will es nicht leiden). –
Rehbronne met dä Zäj
(Rehbronn mit der Ziege). –
Bred' is eä Här
(Bred ist ein Herr). –
Schmätt Rehbeä mit dä schwadä Neis'
(Schmied Rehbein mit der schwarzen Nase). –
Röß Hann kikt döch't Reit
(Röß Hann schaut durch die Ritze). –
Koselk schlet äm vät Freit
(Koselk schlägt ihm in die Fresse). –
Timm waunt am Wautä
(Timm wohnt am Wasser). –
Schüälä hett enä druifuitja Kautä
(Schüler hat einen dreifüßigen Kater). –
Röß mit dä langä Pip'
(Röß mit der langen Pfeife). –
Strealo hett d' Schnäpschit
(Strehlow hat Durchfall). –
Westfaua schlacht eä Kav
(Westphal schlachtet ein Kalb). –
Mazink' sächt: hett ken Auät
(Mazink sagt: hat keine Art). –
Lin' sächt: t' is' gued Weide
(Lin sagt: dies ist eine gute Weide). –
Drägä ka giut beide
(Dreger kann gut beten). –
Freijä is' eä Fawe (Färber)
(Frey ist ein Färber). –
Miro ka ni stawe
(Miro kann nicht sterben).
Blümek' mä'm Drossabauet (Rotbart)
(Blümke mit einem Drosselbart). –
D' Prilaut is' eä va nä dickä Auät
(Der Prälaut ist eine große Autorität).

Jastrower Nachrichten

Erinnerungen – Januar 1945

Der Januar 1945 wird in aller Gedächtnis wieder lebendig, wenn wir in den Medien die Berichte aus aller Welt hören von Flucht und Vertreibung.

Wie war es in Jastrow – im Januar – vor 56 Jahren? Das Weihnachtsfest haben wir relativ ruhig verbracht, am Jahreswechsel dachte jeder: „Was wird das neue Jahr uns bringen?“ Jeder war davon überzeugt, an den Grenzen von 1939 wird die Rote Armee zum Stillstand kommen. Wie trügerisch diese Hoffnung war, sollten wir bald erfahren. Nach den Feiertagen kamen auch wieder die endlosen Flüchtlingstrecks, sie kamen aus den westpreussischen Städten und Dörfern, vereinzelt auch schon aus der Gegend hinter Flatow. Der Winter hatte mit Schnee – viel Schnee – und eisiger Kälte eingesetzt und machte Mensch und Tier schwer zu schaffen, voran zu kommen. Manches Gepäckstück wurde an den Wegesrand gestellt, um den Wagen zu entlasten. Sie gönnten sich keine langen Pausen, es wurde bis Einbruch der Dunkelheit gefahren. Ich erinnere mich noch sehr gut an die Wagen, die hauptsächlich mit alten Leuten und Müttern mit Kindern besetzt waren. Wie froh und dankbar waren diese Menschen, wenn wir ihnen heißen Kaffee oder Tee angeboten haben und für die Kinder heiße Milch. In langen Reihen standen sie in der Königsberger Straße und in der Berliner Straße bis hin zur katholischen Kirche. Noch dachte niemand daran, daß auch uns gleiches Schicksal bevor stand. Alle Geschäfte hatten noch geöffnet, und gäbe es nicht die Trecks in der Stadt, könnte man sagen, es verlief alles wie zu normalen Zeiten – oder auch nicht?

Dann kam der 21. Januar! Es war ein Sonntag, blauer Himmel, Sonnenschein, eisige Kälte mit Schnee, der knirschte und wie Kristall glitzerte – Bilderbuchwetter. Um neun Uhr läuteten plötzlich alle Glocken der beiden Kirchen, nicht um uns zum Gottesdienst zu rufen, nein – um uns das nahende Unheil anzukünden. Dieses Glockengeläut hat die Menschen aufgeschreckt, vor jeder Haustür bildeten sich kleine Gruppen, jeder wollte wissen, was es zu bedeuten habe und was zu tun sei. Niemand in Jastrow wollte glauben, daß der totale Krieg auch uns treffen sollte. Bisher waren wir von Bombenangriffen, wie die Städte im Westen, verschont geblieben, auch die Versorgung hatte kaum Lücken. Auch bei uns in der Königsberger Straße standen mein Vater, Frau Drewanz und ich, dazu gesellte sich unser Nachbar – Nr. 67 – in seiner SA-Uniform und versuchte uns zu beschwichtigen. In der Ferne konnten wir die Einschläge schwerer Geschütze hören. Als die Männer aus der Nachbarschaft versuchten auszumachen, woher es käme, meinte der Parteimann so ganz lapidar, das seien Übungen in Groß Born, und es bestehe gar kein Grund zur Beunruhigung. Die Wirklichkeit war: Die Rote Armee stand vor Schneidemühl! In Jastrow lebten damals viele Familien, die aus den bombardierten Städten in Westdeutschland

hierher ins sichere Pommern evakuiert waren, sie packten ihre letzten Habseligkeiten und verließen mit den Kindern zum Teil schon am Sonntag die Stadt. Ab Montag versuchten viele Jastrower mit Kindern, die Stadt zu verlassen, um bei Verwandten jenseits der Oder Aufnahme zu finden. Dann kam der offizielle Räumungsbefehl – Demmin wurde als sicherer Ort für die Aufnahme bekanntgegeben. Auf dem Jastrower Bahnhof war nur noch Gedränge und Geschiebe, jeder wollte mit den wenigen Zügen, die eingesetzt wurden, mitkommen. Der letzte Zug verließ Jastrow am 28. Januar mittags gegen 13 Uhr. Das Pfeifen höre ich noch heute. Viele Bekannte, die sich zum Bleiben entschlossen hatten, waren am nächsten Tag dann doch fort. Die Stadt wirkte wie ausgestorben, aber nicht alle Jastrower haben die Strapazen einer Flucht bei Eis und Schnee auf sich nehmen wollen. Hier einige Namen der Jastrower, die geblieben sind: Dr. Kroll mit Familie, Schuster Hannemann, Schuster Hahn mit Familie, Bäcker Bleeck, Herr Gläsing, etliche Familien in der Töpferstraße, die Familien auf den Abbauten und, und ... Es mögen wohl (mit den verbleibenden von den Trecks) 500 Menschen in der Stadt gewesen sein. Auch meine Eltern und ich hatten uns entschieden zu bleiben (gleiche Entscheidung würde ich wieder treffen, 56 Jahre später).

Die Stadt füllte sich immer mehr mit Militär, leichten Geschützen und Packwagen. Am 30. Januar haben wir noch die Parolen zum Durchhalten aus dem Volksempfänger in der Gaststube bei Gläsing zusammen mit dem Militär gehört. Doch an das Verkündete glaubte niemand mehr, und es löste bei den Militärs allgemeines Lachen aus. Lageberichte wären uns in diesen Tagen viel hilfreicher gewesen, doch die gab es nicht mehr. In diesen Tagen hatten sich schon schwere Kämpfe an der Küddow bei Straßfort angebahnt, und viele der Soldaten, die in Jastrow „einquartiert“ waren, haben dort ihr Leben gelassen. Auch mein Vater wurde in den letzten Januartagen zusammen mit Förster Förster zur Bewachung der Küddowbrücke beordert. Ihre Order lautete: Die Brücke sprengen, wenn der letzte deutsche Soldat die Brücke passiert hat. Beide Männer haben beschlossen, es bei dem Sollen zu belassen – die Straßenbrücke wurde nicht gesprengt. Wie richtig diese Entscheidung war, sollte sich schon bald zeigen, als die Menschen aus den Dörfern und Abbauten jenseits der Küddow in Jastrow Zuflucht suchten, nachdem die Rote Armee dort eingerückt war und wütete. Die Übergänge in Betkenhammer und Straßfort waren gesprengt worden. Jetzt wurde die Lage für uns in Jastrow sehr bedrohlich, Maschinengewehre hörte man nun schon sehr nah, und Feuer schein war am Himmel in allen Richtungen. Hatten wir in den ganzen Kriegsjahren den für uns im Hause Nr. 65 vorgesehenen Luftschutzkeller nie aufsuchen müssen, so wurde dieser jetzt aufgesucht und hergerichtet für die nächsten Tage. Wir hatten unsere Sachen in Taschen, Koffer und Säcke gepackt und ebenfalls in den



Der Jastrower Bahnhof – damals.

Keller geschafft. Jastrower aus der Nachbarschaft erinnerten sich ebenfalls an den Keller, und so waren wir siebenundzwanzig Personen, die hier Schutz suchten, falls die Stadt beschossen werden sollte. Auf Anraten des Militärs und in dessen Begleitung haben wir uns mit den nötigsten Lebensmitteln aus den verwaisten Geschäften versorgt. Niemand konnte sagen und wissen, wie es weitergeht und was kommt. Viele hilfreiche Tipps gaben die erfahrenen Landser und legten selbst Hand an, als Zaunbretter gelöst wurden, damit wir ungehindert von einem Hof auf den nächsten gelangen konnten und nicht über die Straßen mußten. In Jastrow war jedes Gehöft durch einen zwei Meter hohen Bretterzaun begrenzt – damals!

Das brachte der Januar 1945! Vieles ist schon in der Erinnerung verblaßt oder nicht mehr wichtig, erwähnt zu werden.

Edeltraut Nagel–Stroh
Memelstraße 19
23554 Lübeck

Richtigstellung

Im Heimatbrief Dezember 2000 hat sich beim Artikel „Glockenweihe in Jastrow“ ein Fehler eingeschlichen.

Bei dem genannten Namen **Ressel** handelt es sich um den damaligen Propst Dr. Johann Franz Ressel, der in der Michaelis-Gemeinde 24 Jahre tätig war und natürlich katholisch war (von 1732 bis 1756). Alle drei Glocken tragen neben den Namen der Spender auch seinen Namen, da der Glockenguß in seiner Amtszeit erfolgte.

Ich bitte vielfach um Vergebung.

Edeltraut Nagel

Bezugspreis bleibt!

Trotz einer Erhöhung der Druckkosten haben die Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl gemeinsam beschlossen, den Bezugspreis für den Heimatbrief nicht zu verändern.

In Kürze werden Sie eine Rechnung mit einem Überweisungsträger erhalten. Bezahlen Sie bitte erst dann!

Deutsch Kroner Glückwunschecke

Verantwortlich:

Heimatkreiskartei Deutsch Krone

Anneliese Beltz-Gerlitz

Am Uhrturn 20

30519 Hannover, Telefon (05 11) 8 43 66 11

Telefax (05 11) 9 84 51 61

Geburtstage

vom 1. bis 28. Februar 2001

101 Jahre: Am 23.2. Walter **Appelius** (Deutsch Krone, Königstr. 43), 31785 Hameln, 164er Ring 5.

95 Jahre: Am 6.2. Elisabeth **Jaster**, geb. Krüger (Deutsch Krone, Feldstr. 5), 17322 Glasow, Dorfstr. 19.

94 Jahre: Am 4.2. Lucia **Schulz**, geb. Steufenbiel (Jagdhaus), 42787 Leichlingen, Moltkestr. 27. – Am 23.2. Volkmar **Gieseler** (Deutsch Krone), 30627 Hannover, Sperberweg 9 b. – Am 26.2. Charlotte **Dams** (Tütz, Königstr. 8), 30179 Hannover, Plauener Str. 19 II.

93 Jahre: Am 5.2. Charlotte **Weiber**, geb. Ploetz (Machlin), 30173 Hannover, Mommsenstr. 33. – Am 11.2. Gertrud **Robeck**, geb. Neumann (Königsgnade), 40882 Ratingen, Am Wäldchen 29. – Am 12.2. Paul **Wrase** (Gr. Zacharin), 17139 Malchin, Steinstr. 15. – Am 18.2. Herta **Eggert**, geb. Schmidt (Prellwitz, Abbau), 45473 Mülheim, Boverstr. 63. – Am 22.2. Walter **Mach** (Tütz), 31275 Lehrte, Arndtstr. 10.

92 Jahre: Am 6.2. Ida **Penn**, geb. Nolzke (Preußendorf), 16306 Wartin, Casekower Chaussee 16.

91 Jahre: Am 3.2. Ella **Zintlow/Novak**, geb. Jungerberg (Eichfier), 47053 Duisburg, Moritzstr. 4. – Am 5.2. Trude **Radtke**, geb. Radtke (Neugolz), 12161 Berlin, Lefevrestr. 17. – Am 6.2. Paul **Kühn** (Lebehne), 44536 Lünen, Schorlammers Kamp 5. – Am 16.2. Dr. Ernst **Ballke** (Lebehne), 18439 Stralsund, Langenstr. 58. – Am 21.2. Clemens **Stelter** (Strahlenberg), 17109 Demmin, Goethestr. 7.

90 Jahre: Am 1.2. Anna **Kempe**, geb. Moritz (Preußendorf), 97711 Maßbach, Dr.-Herm.-Dieden-Str. 21. – Am 7.2. Franz **Engelke**, (Mk. Friedland), 25436 Tornesch, Rathausstr. 12. – Am 7.2. Hertha **Koenig**, geb. Mahnkopf (Jastrow, Wurtstr. 2), 17089 Gültz, Dorfstr. 4. – Am 8.2. Elisabeth **Rösener**, geb. Gustavus (Karlsruhe), 32120 Hiddenhausen, Im Oberen Holze 16. – Am 11.2. Theo **Ruthert** (Deutsch Krone, Königstr. 46/Jockchi.), 40470 Düsseldorf, Artusstr. 44/bei Denecke. – Am 14.2. Karla **Grünhoff**, geb. Affeld (Mk. Friedland), 24351 Thumby, Altenpflegeheim. – Am 26.2. Erika **Hellek**, geb. Drath (Lebehne), 32584 Löhne, Pestalozzistr. 6. – Am 27.2. Gertrud **Ritter**, geb. Wallerowski (Deutsch Krone, Streitstr. 4), 12309 Berlin, Bornhagenweg 41 c. – Am 28.2. Hedwig **Döge**, geb. Wolfram (Rederitz), 06369 Trebbichau, Dorfstr.

18. – Am 28.2. Margarete **Krüger**, geb. Rusch (Eichfier), 51147 Köln, Hölderlinweg 4.

89 Jahre: Am 2.2. Clemens **Tetzlaff** (Deutsch Krone und Tütz), 86159 Augsburg, Alter Postweg 58. – Am 15.2. Hellmut **Scharfenberg** (Deutsch Krone, Berl. 44/Schlaget. 19), 76199 Karlsruhe, Heiner-Heine-Ring 9. – Am 25.2. Martha **Glöckner**, geb. Matzke (Mk. Friedland), 79877 Friedenweiler, Schloß. – Am 25.2. Hedwig **Reiche**, geb. Stelter (Deutsch Krone und Tütz, Schloßstr. 3), 29227 Celle, Postweg 3.

88 Jahre: Am 3.2. Maria **Kübel**, geb. Rehmer (Deutsch Krone, Kronenstr.), 49808 Lingen, J.-Hamann-Str. 2, Wohnstift. – Am 12.2. Agnes **Neumann**, geb. Riebschläger (Ruschendorf), 44809 Bochum, Braunsberger Str. 9. – Am 13.2. Willi **Lieske** (Johannistal), 57078 Siegen, Adolf-Sänger-Str. 14. – Am 20.2. Emilie **Reimer**, geb. Lenz (Briesenitz), 10367 Berlin, Kubornstr. 4. – Am 22.2. Minna **Engelke**, geb. Zimmermann (Mk. Friedland), 25436 Tornesch, Rathausstraße 12.

87 Jahre: Am 6.2. Hans **Mietzner** (Schloppe), 12105 Berlin, Röblingstr. 31. – Am 12.2. Helene **Marcinkowski**, geb. Schulz (Deutsch Krone, Königstr. 24), 13351 Berlin, Kameruner Str. 30. – Am 13.2. Anna **Prodöhl** (Wittkow), 17091 Röckwitz, Ringstr. 14 bei Vossel. – Am 14.2. Martel **Gaudig**, geb. Kühn (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 24), 63505 Langensfeld, Gartenstr. 6. – Am 16.2. Maria **Kasper**, geb. Roenspies (Zippnow), 32457 Porta-Westfalica, Möllbergstr. 180. – Am 24.2. Hedwig **Miklojewski**, geb. Marin (Rederitz), 14772 Brandenburg, Anton-Saefkow-Allee 3.

86 Jahre: Am 8.2. Maria **Schulz**, geb. Klug (Deutsch Krone), 92224 Amberg/Oberpf., Kaulbachstr. 10. – Am 11.2. Maria **Büchler** (Jagdhaus), 51427 Berg-Gladbach, Dohmanstr. 7/Kusanusresid. – Am 28.2. Maria **Schorn**, geb. Kutz (Klawittersdorf), 42697 Solingen, Benrather Str. 20.

85 Jahre: Am 2.2. Susanne **Müller-Baumgart** (Jastrow), 79219 Staufen/Breisgau, Am Schießrain 18. – Am 5.2. Adelheid **Kraft**, geb. Meyer (Deutsch Krone, Wusterhof 22), 23556 Lübeck, Max-Reger-Str. 4. – Am 6.2. Dr. Siegfried **Sichtermann** (Deutsch Krone, Berliner Str. 20), 24113 Kiel, Schulensee/Am Hang 13. – Am 10.2. Christel **Träger**, geb. Bigalke (Deutsch Krone, Königsberger Str. 30), 53721 Siegburg, Friedr.-Ebert-Str. 16. – Am 19.2. Margareta **Frankiewicz**, geb. Dahlke (Deutsch Krone, Schneidemühler 11), 21680 Stade, Langobardenstr. 24. – Am 22.2. Magdalena **Mallach**, geb. Lange (Wittkow), 24340 Eckernförde, Domstag 73. – Am 28.2. Ilsetraut **Rüger**, geb. Schwarz (Zippnow), 13593 Berlin,

Gärtnerering 85. – Am 28.2. Charlotte **Blankenburg**, geb. Mielke (Märk. Friedland, Abbau), 39114 Magdeburg, Puppendorfer Privatweg 15. – Am 28.2. Irmgrad **Tonn**, geb. Kühn (Eichfier), 19230 Picher, Lindenstr. 12.

84 Jahre: Am 11.2. Martha **Freyer**, geb. Mellenthin (Jagdhaus), 08289 Schneeberg II, Karlsbader Str. 109. – Am 13.2. Artur **Müller** (Drahnaw), 38442 Fallersleben, Mecklenburger Str. 12. – Am 15.2. Min.-Rat. Hubert **Bigalke** (Deutsch Krone, Königsberger Str. 30), 53757 St. Augustin, Nonnenstrombergstr. 11. – Am 15.2. Dr. Paul **Bleske** (Mehlgast), 24944 Flensburg, Auf dem Feld 23. – Am 15.2. Walter **Schlaak** (Hansfelde), 17089 Grapsow, Lange Str. 24. – Am 17.2. Lehrer Hans **Sonnenburg** (Freudenfier), 28213 Bremen, Wätjenstr. 69. – Am 18.2. Gerda **Belz**, geb. Perske (Machlin), 55743 Idar-Oberstein, Reister 2. – Am 19.2. Elisabeth **Stoek**, geb. Kluck (Deutsch Krone, Südbahnhofstr. 10), 54538 Kinderbeuern, Kohlberg 4.

83 Jahre: Am 2.2. Gerda **Plath** (Jastrow, Königsberger Str. 77), 23743 Grömitz, Stettiner Str. 19. – Am 11.2. Horst **Welter** (Schloppe, Königsberger Str.), 37170 Uslar, Lange Str. 24. – Am 12.2. Fritz **Krüger** (Deutsch Krone, Abbau 49), 24794 Borgstedt bei Rendsburg. – Am 26.2. Gertrud **Schneider**, geb. Brose (Schrotz, Ulrichsfelde), 92339 Beilngries, Kelheimer 1, Sen. Zt. Zi. 227.

82 Jahre: Am 2.2. Schwester Elsbeth **Hagedorn** (Freudenfier), 79359 Riegel/Kaiserstuhl, Erzbischöf. Kinderheim. – Am 5.2. Hans-Georg **Krönig** (Schloppe, Bahnhofstr.), 53179 Bonn, Im Bachfeld 10. – Am 11.2. Margarete **Werner**, geb. Kamrowski (Deutsch Krone), 40233 Düsseldorf, Birkenstr. 57. – Am 19.2. Josefina **Schmikowski**, geb. Heyden (Riege), 52388 Eschweiler ü. Feld, Königsforst 1. – Am 21.2. Elli **Totz**, geb. Hartung (Hoffstädt), 40724 Hilden, Oststr. 40. – Am 22.2. Maria **Lorenz**, geb. Paß (Rederitz), 24539 Neumünster, Wiesenstr. 26. – Am 22.2. Hanna **Manthei**, geb. Welke (Brotzen), 30627 Hannover, Hannoversche Str. 118. – Am 27.2. Traute **Ewald**, geb. Waschke (Deutsch Krone, Bergstr. 2), 17129 Riemserort, Am Rundling 1.

81 Jahre: Am 1.2. Anne **Willbrand**, geb. Sydow (Zippnow), 48619 Heek, Schnievwindstr. 54. – Am 2.2. Mieke **Krüger**, geb. Kluck (Deutsch Krone, Gottbrechtstr. 6a), 56299 Ochtendung, Im Oberpflug 5. – Am 4.2. Max **Lukowski** (Preußendorf), 33659 Bielefeld, Lupinenweg 6. – Am 5.2. Karl-Heinz **Böker** (Deutsch Krone, Friedrichstr. 13), 58507 Lüdenscheid, Oberer Worthhagen 61. – Am 5.2. Elisabeth **Klusmann**, geb. Falkenberg (Freudenfier), 44892 Bochum, Ottilienstr. 6. – Am 8.2. Elsbeth **Kroll/Handke**, geb. Mielke (Rosenfelde), 15326 Schönfließ, Dorfstr. 14. – Am 9.2. Karl **Kriesel** (Klausdorf),

- 18507 Grimmen, Orenburger Str. 37. – Am 13.2. Gerhard **Fritz** (Mk. Friedland), 23774 Heiligenhafen, Eichlohweg 18. – Am 13.2. Hildegard **Braun**, geb. Stroh (Jastrow, A.-Hitler-Str. 3), 22359 Hamburg, Heiderosenweg 23. – Am 15.2. Bruno **Ott** (Schulzendorf), 30627 Hannover, Kuckucksbusch 9. – Am 15.2. Hildegard **Domdey**, geb. Remer (Deutsch Krone, Tempelburger Str. 10), 38159 Vechede, Amselring 12. – Am 16.2. Herta **Krüger**, geb. Röske (Spechtsdorf), 17491 Greifswald, Puschkin-Ring 44. – Am 18.2. Walter **Klatt** (Klausdorf), 19053 Schwerin, Gerh.-Hauptmann-Str. 9. – Am 23.2. Eleonore **Gotthardt**, geb. Burandt (Karlsruhe), 20357 Norderstedt, Moorkamp 5. – Am 27.2. Pauline **Mielke**, geb. Ulrich (Tütz, Hl. Geist Str. 10), 17489 Greifswald, Pappelallee, Sen. Residenz.
- 80 Jahre:** Am 2.2. Waltraud **Tietze**, geb. Meyer (Petznick und Deutsch Krone), 19057 Schwerin, Ratzeburger Str. 1/1104. – Am 2.2. Aloys **Loga** (Rose), 51469 Berg.-Gladbach, Goldbornstr. 118. – Am 4.2. Hans **Mischnick** (Zippnow), 52525 Heinsberg, Sebastianstr. 17. – Am 8.2. Gerda **Thom**, geb. Radike (Jastrow), 47053 Duisburg, Karl-Jarres-Str. 157. – Am 8.2. Hans **Krüger** (Spechtsdorf), 17491 Greifswald, Puschkin-Ring 44. – Am 9.2. Franz **Fritz** (Deutsch Krone, Templer Str. 1), 24837 Schleswig, Danziger Str. 9. – Am 9.2. Karl **Drath** (Lebehneke), 17121 Sophienhof, Krs. Demmin. – Am 11.2. Heinz **Beltz** (Deutsch Krone, Stadtmühlenweg 7), 31542 Bad Nenndorf, Lehnast 29. – Am 11.2. Else **Nösler**, geb. Briese (Klausdorf), 17129 Tutow, Platz d. Friedens 6. – Am 14.2. Hedwig **Nitze**, geb. Krause (Schönthal), 44536 Lünen, Moltkestr. 71/73. – Am 15.2. Bernhard **Jaster** (Zippnow), 48167 Münster, Ketteler-Ort 22. – Am 16.2. Fritz **Teschner** (Gollin), 66346 Püttlingen, Hauptstr. 30. – Am 18.2. Edith **Müller**, geb. Benthin (Mk. Friedland, Markt 1), 53340 Meckenheim, Heerstr. 65. – Am 18.2. Wilhelm **Sauer** (Hoffstädt), 26188 Friedrichsfehn, Im Wiesengrund 16. – Am 23.2. Gertraud **Scholz**, geb. Adolf (Schönow), 42697 Solingen, Trommershausenstr. 8. – Am 24.2. Ursula **Kernchen**, geb. Rittwagen (Deutsch Krone, Kurmarktstr. 9), 39387 Oschersleben, Windhorststr. 25I. – Am 24.2. Erna **Schlender**, geb. Wendt (Gollin, Gramswalde), 25462 Rellingen, Ahornweg 6. – Am 28.2. Ursula **Margalowski**, geb. Remer (Eichfier), 47198 Duisburg, Ehrenstr. 88.
- 79 Jahre:** Am 2.2. Lena **Putz**, geb. Will (Dyck), 27711 Osterholz-Scharmbe., Beckstr. 22. – Am 2.2. Charlotte **Wilk**, geb. Lockstädt (Kappe), 17111 Ganschendorf, Dorfstr. 76. – Am 5.2. Elisabeth **Seitz**, geb. Wiese (Dyck), 58706 Menden, Friesenstr. 6. – Am 8.2. Edith **Reimers**, geb. Loos (Deutsch Krone, Gottbrechtstr.), 23843 Bad Oldesloe, Am Kurpark 2c. – Am 8.2. Eleonore **Nowack**, geb. Ott (Lebehneke), 30627 Hannover, Möwengrund 18. – Am 10.2. Max **Sicking** (Deutsch Krone, Abbau 38), PL 78-600 Wałcz, Morzyce/Moritzhof. – Am 12.2. Paul **Achterberg** (Neugolz), 29227 Celle, Dasselbrucher Str. 4. – Am 12.2. Paul **Schattschneider** (Eichfier), 28857 Syke, Hauptstr. 20. – Am 17.2. Hildegard **Blödorn**, geb. Dallmann (Deutsch Krone und Stranz), 18516 Heikenhagen, Dorfstr. 6. – Am 18.2. Ursula **Jahnke** (Jastrow und Flederborn), 63263 Neu Isenburg, Stieglitzstr. 21. – Am 18.2. Hans **Brennenstuhl** (Hoffstädt), 32120 Hiddenhausen, Siekstr. 14. – Am 20.2. Josef **Zaske** (Schulzendorf), 38640 Goslar, Schilderstr. 45. – Am 21.2. Elisabeth **Blieske**, geb. Lenz (Deutsch Krone, Streitstr. 7), 21629 Neu Wulmstorf, Heinrich-Heine-Str. 22. – Am 22.2. Elisabeth **Fritz** (Virchow und Mk. Friedland), 23774 Heiligenhafen, Eichholzweg 18. – Am 24.2. Hubert **Boche** (Machlin), 29331 Lachendorf, Am Sportplatz 1. – Am 26.2. Bernhard **Gehrecke** (Deutsch Krone, Lönsstr. 4), 91056 Erlangen, Kosbacher Weg 49½. – Am 12.2. Ingeborg **Venz**, geb. Wiese (Rosenfelde), 18435 Stralsund, Arnold-Zweig-Str. 85.
- 78 Jahre:** Am 2.2. Bruno **Pikowski** (Deutsch Krone, Templerstr. 15), 12619 Berlin, Tollensestr. 2. – Am 4.2. Gertrud **Nickel**, geb. Zeggel (Eichfier), 02826 Görlitz, Fischmarkt 4. – Am 5.2. Irmgard **Giese** (Deutsch Krone, Töpferstr. 4), 18356 Bresewitz, Am Brink 15. – Am 7.2. Margarete **Leibl**, geb. Will (Königsnade), 47809 Krefeld, Düsseldorf Str. 304. – Am 8.2. Hildegard **König**, geb. Wendland (Riege), 48157 Münster, Sudmühlenstr. 11. – Am 18.2. Gerda **Glawe**, geb. Vollak (Mk. Friedland), 14193 Berlin, Orber Str. 34. – Am 18.2. Irmgard **Rebaschus**, geb. Sommerfeld (Jagolitz), 22393 Hamburg, Volksdorfer Weg 74a. – Am 20.2. Schwester Emma **Lapatz** (Lebehneke), 41966 Mönchengladbach, Dammer Str. 165. – Am 21.2. Gertrud **Günther**, geb. Molsow (Jagdhaus), 12309 Berlin, Augsburger Str. 40. – Am 27.2. Magdalena **Buß**, geb. Neumann (Knakendorf), 40223 Düsseldorf, Binterimstr. 26. – Am 28.2. Erna **Genz**, geb. Boeck (Mk. Friedland), 13583 Berlin, GERMERSHEIMER WEG 81b.
- 77 Jahre:** Am 1.2. Elfriede **Hlasny**, geb. Weidemann (Eichfier, Schlopper Weg), 04159 Leipzig, Voltairestr. 2. – Am 2.2. Johann **Ciensi** (Lüben), 48529 Nordhorn, Laarstr. 16. – Am 3.2. Harry **Voll** (Schloppe, Trebbinerchausee 6), 91301 Forchheim, Hainbrunnenstr. 21/DRK-Heim. – Am 5.2. Margarete **Grzyb**, geb. Krüger (Eichfier), 48599 Gronau, Enscheder Str. 240. – Am 5.2. Hildegard **Krüger** (Eichfier), 48599 Gronau, Enscheder Str. 246. – Am 6.2. Horst **Gehrke** (Machlin, Wallbruch), 22041 Hamburg, Brodersenstr. 4. – Am 7.2. Sybille **Uebe**, geb. Mache (Mk. Friedland), 53111 Bonn, Römerstr. 18/Aug. App 2915. – Am 7.2. Eckart **Rünger** (Briesenitz, Abbau), 17087 Altentreptow, Zehntfeldweg 12. – Am 8.2. Alfons **Uttecht** (Lebehneke), 51149 Köln, Ubierweg 1. – Am 8.2. Melanie **Kluth**, geb. Schmidt (Mk. Friedland und Tütz), 17111 Meesiger/Demmin, Birkenhof. – Am 9.2. Maria **Jaster** (Freudenfier, Abbau), 40721 Hilden, Gerresheimer Str. 225. – Am 9.2. Erika **Otto**, geb. Pielh (Gramattenbrück), 17159 Dargun, Diesterweg 22. – Am 11.2. Christel **Schwengel**, geb. Sommerfeld (Deutsch Krone, Diet.-Eck-Siedl. 20), 22761 Hamburg, Daimlerweg 52. – Am 11.2. Johanna **Bolle**, geb. Kaatz (Lebehneke), 16303 Schwedt, Flendorfer Str. 24-4/2. – Am 15.2. Anna **Huth** (Jastrow, Flatower Str. 11), 12169 Berlin, Elisenstr. 24. – Am 17.2. Hedwig **Chrobok**, geb. Gerth (Freudenfier), 44143 Dortmund, Wormsstr. 18. – Am 19.2. Edeltraut **Haarer**, geb. Müller (Eichfier), 53809 Ruppichterth, Zur Hömer Str. 7. – Am 23.2. Willi **Anklam** (Hansfelde), 01277 Dresden, Baumzeile 5. – Am 27.2. Hertha **Wanke**, geb. Moser (Wissulke), 23619 Badendorf, Hauptstr. 47. – Am 27.2. Elisabeth **Kadow**, geb. Ramm (Klawittersdorf), 17129 Broock, Dorfstr. 23. – Am 28.2. Marta **Stobbe**, geb. Leigraf (Henkendorf, Siedl.), 46049 Oberhausen, Obermeidericher Str. 11. – Am 28.2. Irene **Gerhard**, geb. Wendland (Deutsch Krone, Schönigstr. 2), 41066 Mönchengladbach, Üddinger Str. 169.
- 76 Jahre:** Am 1.2. Friedhelm **Gensch** (Gr. Wittenberg), 31840 Hess. Oldendorf, Kallenbusch 2 (OT Zersen). – Am 3.2. Charlotte **Schmidt**, geb. Sudmeier (Hoffstädt), 32457 Porta-Westfalica, Rekt.-Seemann-Str. 19. – Am 3.2. Waltraud **Schmidt** (Eichfier), 37085 Göttingen, A.-Sievert-Str. 5. – Am 5.2. Hildegard **Zierz**, geb. Gutz (Riege, Arnsmühl), 17109 Demmin, Bahnhofstr. 12. – Am 5.2. Ursula **Stoll**, geb. Loose (Milkow), 17139 Malchin, Hunnenstr. 8. – Am 6.2. Ursula **Ehrlich**, geb. Pischke (Jastrow, Kleine Str. 12), 06886 Wittenberg, Lilienthalstr. 26. – Am 6.2. Lisbeth **Senk**, geb. Welke (Klausdorf), 17091 Tützpatz, Waldstr. 12. – Am 7.2. Magdalena **Rohloff**, geb. Michael (Buschmühl), 17109 Demmin, Bahnhofstr. 14. – Am 8.2. Gertrud **Banhagel**, geb. Hinz (Breitenstein), 40721 Hilden, Hoffeldstr. 27. – Am 9.2. Irmgard **Krummrey**, geb. Bettin (Jastrow, Seestr. 21), 29225 Celle, Salzastr. 25. – Am 9.2. Gertrud **Bildge**, geb. Neumann (Mehlgast), 17033 Neubrandenburg, Bergstr. 5. – Am 12.2. Luise **Thomas**, geb. Braun (Klein Nakel), 17087 Altentreptow, Unterbaustr. 36. – Am 12.2. Hubert **Salchow** (Sagemühl/Abbau und Klawittersdorf), 23974 Hof Redentin, Dorfstr. 8. – Am 16.2. Johannes **Hartwig** (Dyck), 70619 Stuttgart, Brockelstr. 119. – Am 20.2. Hildegard **Kutz**, geb. Sattler (Mk. Friedland), 14059 Berlin, Horstweg 22. – Am 22.2. Gerda **Kliesch** (Mk. Friedland), 61231 Bad Nauheim, Kolpingweg 56. – Am 24.2. Gertraude **Drouve**, geb. Ulrich (Eichfier), 50733 Köln, Schneider-Clauss-Str. 12. – Am 28.2. Werner

Goede (Buchholz), 17089 Gr. Below, Dorfstr. 9.

75 Jahre: Am 1.2. Ursula **Degen**, geb. Mielke (Deutsch Krone), 52062 Aachen, Bergstr. 31. – Am 1.2. Margarete **Vorbeck**, geb. Polzin (Deutsch Krone, Stadtmühlenweg 29), 18055 Rostock, Schillerstr. 5. – Am 3.2. Ingeburg **Steinbeck**, geb. Völker (Deutsch Krone, Schlagestr. 61), 56637 Plaidt, Saffiger Str. 3. – Am 5.2. Hilde **Bath**, geb. Freimann (Harmelsdorf, Emilienthal), 17111 Trittelwitz, Dorfstr. 39. – Am 7.2. Irmgard **Meerhoff**, geb. Lenkeit (Jastrow, Königsberger Str. 76), 32339 Espelkamp, Schweriner Str. 24. – Am 7.2. Willi **Manthey** (Klawittersdorf), 21029 Hamburg, H.-v.-Fallersleben-Str. 13. – Am 9.2. Maria **Spors** (Knakendorf), 41468 Neuss, Holunderweg 9. – Am 9.2. Anneliese **Oldenburg**, geb. Mießner (Neuprochnow), 39279 Loburg, Triftweg 3. – Am 11.2. Alfred **Jacobs** (Schloppe, Bahnhofstr. 14), 24943 Flensburg, Neuer Weg 22. – Am 13.2. Edeltraud **Staude**, geb. Sippekamp (Deutsch Krone, Tempelburger Str. 9), 86916 Kaufering, Chiemgaustr. 9. – Am 16.2. Johannes **Kluck** (Lebehneke), 27619 Schiffdorf-Wedel, Am Anger 3. – Am 18.2. Ludwig **Wutschke** (Deutsch Krone, Königstr. 58), 30853 Langenhagen, Pestalozziweg 8. – Am 18.2. Otto **Zoller** (Mk. Friedland), 36100 Petersberg, Fuldaer Str. 5. – Am 23.2. Annemarie **Witte**, geb. Sommer (Rederitz), 30191 Algermissen, Sandweg 38. – Am 24.2. Bruno **Rehmer** (Doderlage und Freudenfier), 30938 Burgwedel, Steineckengang 17. – Am 24.2. Fred **Will** (Schloppe und Mk. Friedland), 10965 Berlin, Eylauer Str. 10. – Am 26.2. Elisabeth **Klawunde** (Zippnow), 17219 Waren/Müritz, Diet.-Bonnhöfer-Str. 9. – Am 28.2. Eva **Matter**, geb. Behnke (Jagolitz), 17489 Greifswald, Loitzer Landstr. 6d.

74 Jahre: Am 1.2. Edith **Griese**, geb. Bohn (Jagolitz), 07422 Bad Blankenburg, Am Jesuborn 6. – Am 5.2. Alfred **Faust** (Machlin, Wallbruch), 31535 Neustadt, Otto-Hergt-Str. 11. – Am 10.2. Erna **Maahs**, geb. Maahs (Drahnow), 17326 Brüssow, Frauenhagen 6. – Am 13.2. Guntram **Buchholz** (Schloppe, Trebbinerstr. 14), 41462 Neuss, Schmolzstr. 16. – Am 13.2. Josef **Kutz** (Gr. Wittenberg), 17309 Pasewalk, Lesingstr. 21. – Am 13.2. Waltraud **Stöckel**, geb. Schönemann (Deutsch Krone, Königsberger Str.), 23714 Malente, Bärwalder Weg 3. – Am 15.2. Ilse **Kaden**, geb. Frank (Jastrow, Königsberger Str. 41), 31655 Stadthagen, Im Winkel 15. – Am 19.2. Charlotte **Gaida**, geb. Schendel (Deutsch Krone, Diet.-Eck-Siedl. 34), 24768 Rendsburg, Danziger Str. 27. – Am 19.2. Elfriede **Roya**, geb. Wohlfeilt (Klein Nakel), 22305 Hamburg, Drosselstr. 14b. – Am 21.2. Rudolf **Czarnowski** (Rederitz), 51149 Köln, Charlottenstr. 71. – Am 27.2. Ingeborg **Hantel**, geb. Adam (Jastrow, Töpferstr.), 34314 Espenau, Fuldaweg 36. – Am 27.2. Johanna **Hennig**, geb. Roh-

loff (Deutsch Krone, Stadtmühlenweg 9), 52351 Düren, Heinr.-Gossen-Str. 27.

73 Jahre: Am 1.2. Maria **Katzer**, geb. Radke (Rederitz), 63928 Riedern, Odenwaldstr. 3. – Am 1.2. Erna **Köppe** (Tütz, Hl.-Geist-Str. 12), 50829 Köln, Kolibriweg 14. – Am 3.2. Bruno **Reetz** (Tütz, Wilhelmstr.), 23879 Mölln, Wallstr. 5. – Am 5.2. Gerhard **Abraham** (Jastrow, Töpferstr. 10), 16278 Wilmersdorf, Schmiedeberger Weg 17a. – Am 8.2. Johannes **Schmidt** (Eichfier), 17087 Alttentrepow, Demminer Str. 29. – Am 8.2. Georg **Hausmann** (Brotzen), 16303 Schwedt/O., Flemisdorfer Str. 18. – Am 11.2. Horst **Burghause** (Deutsch Krone, Friedrichstr. 13), 15306 Seelow, Am Spring 12. – Am 12.2. Ruth **Tiemann**, geb. Golz (Deutsch Krone, Horst-Wessel-Str.), 49080 Osnabrück, Brinkstr. 135. – Am 12.2. Ingeborg **Jesch**, geb. Schwarz (Eichfier), 15806 Zossen, Str. d. Jugend 94. – Am 13.2. Irma **Hirsch**, geb. Kraft (Eichfier), 19406 Sternberg, Lütgenburger Str. 8. – Am 14.2. Elisabeth **Lahn**, geb. Prieske (Dyck), 50259 Pullheim, Am Sonnberg. – Am 16.2. Ernst **Hartung** (Riege), 18334 Semlow, Hauptstr. 2. – Am 16.2. Käthe **Landorff**, geb. Müncheberg (Buchholz), 17129 Kruckow, Dorfstr. 41. – Am 16.2. Theresia **Kastner**, geb. Klawunn (Rederitz), 12163 Berlin, Schmidt-Ott-Str. 12. – Am 18.2. Rose-Marie **Franke**, geb. Paul (Schloppe, Birkenallee 12), 38875 Elbingerode, Mozartstr. 11. – Am 19.2. Herbert **Penn** (Preußendorf), 58093 Hagen, Herbecker Weg 40. – Am 19.2. Johanna **Korthase**, geb. Kalk (Ludwigshorst), 17129 Zemmin. – Am 21.2. Gerda **Jänsch**, geb. Krause (Lüben), 17291 Seelübbe, Dorfstr. 19. – Am 23.2. Helmut **Fröhlich** (Neugolz), 17379 Meiersberg, Dorfstr. 20. – Am 24.2. Ursula **Breier**, geb. Schmidt (Deutsch Krone, Brenkenhofstr. 32), 33175 Bad Lippspringe, Arminiuspark 5. – Am 26.2. Günter **Freitag** (Rederitz), 24955 Harsilee, Am Teich 6. – Am 27.2. Günther **Werth** (Schloppe, Ritterberg 8), 16909 Christdorf, Dorfstr. 55b. – Am 28.2. Fred **Stephan** (Zechendorf), 17302 Anklam, Nikolai-Kirch-Str. 3. – Am 29.2. Werner **Ziemer** (Bewilsthal, Schloppe), 18516 Wüst-Eldena, Freiholzer Weg 1. – Am 29.2. Willi **Bengsch** (Deutsch Krone, Ritterstr. 29), 42781 Haan, Buschhöfen 2.

72 Jahre: Am 1.2. Minna **Diesbach**, geb. Petermann (Rederitz), 68526 Ladenberg, Kersheimer Str. 36. – Am 5.2. Anni **Tomskes**, geb. Polley (Machlin), 52146 Würselen, Bergstr. 39. – Am 5.2. Maria **Wislow**, geb. Klinger (Rosenfelde), 17392 Muggenburg, Dorfstr. – Am 6.2. Hedwig **Jankus**, geb. Will (Lubsdorf), 24794 Borgstedt, Torfweg 16. – Am 8.2. Hans **Schwan** (Marzdorf), 50676 Köln, Weyerstraßer Weg 6. – Am 9.2. Christel **Jargon**, geb. Alschner (Deutsch Krone, Diet.-Eck.-Siedl. 8), 46242 Bottrop, Am Westring 27a. – Am 9.2. Werner **Dahlke** (Hohenstein), 12589 Berlin, Lutherstr.

5. – Am 9.2. Herta **Humsch**, geb. Brzinski (Klawittersdorf), 06484 Quedlinburg, Joh.-Höfer-Trift 3. – Am 10.2. Bruno **Garske** (Tütz, Bahnhofstr.), 23843 Bad Oldesloe, Ehmkenberg 6. – Am 10.2. Eva-Maria **Zeitz**, geb. Kutz (Stranz, Gastwirtschaft), 17109 Demmin, Frauenstr. 25. – Am 12.2. Horst **Bruhnke** (Karlsruhe, Paulshof), 17111 Borrentin, Dorfstr. 8. – Am 13.2. Joachim **Lomnitz** (Breitenstein, Philipps-hof), 75031 Eppingen, Panoramastr. 1. – Am 13.2. Irmgard **Bensch**, geb. Blienser (Jastrow, Lindenwerder), 78647 Trossingen, Hans-Lenz-Str. 1. – Am 14.2. Christa **Herbst**, geb. Dedeke (Marienbrück), 95152 Selbitz, Am Eisenbühl 10. – Am 15.2. Gerda **Heymann**, geb. Wendt (Schulzendorf), 58809 Neuenrade, Breslauer Str. 23. – Am 16.2. Anni **Lamm**, geb. Kaatz (Lebehneke), 55627 Merxheim/Nahe, Hauptstr. 19. – Am 16.2. Franz **Rump** (Mehlgast), 41564 Kaarst, Zeisigweg 1. – Am 16.2. Anni **Markward**, geb. Neumann (Knakendorf), 40591 Düsseldorf, Mendelweg 104. – Am 17.2. Kurt **Schlaak** (Deutsch Krone, Wusterhof 33), 24143 Kiel, Pickertstr. 34. – Am 17.2. Anna **Hansen**, geb. Linde (Rosenfelde), 76185 Karlsruhe, Hardtstr. 14. – Am 22.2. Irene **Szöke**, geb. Schmidt (Rose), 38226 Salzgitter/Lebenst., Heckenstr. 13. – Am 23.2. Irmgard **Kummerow**, geb. Stark (Lüben), 17109 Demmin, Pensiner Weg 25.

71 Jahre: Am 19.1. Ilse **Korzyce**, geb. bei Fischer (Mk. Friedland, Neue Str. 10), 47226 Duisburg, Ursulastr. 9. – Am 1.2. Helena **Tetzlaff** (Mellentin), 40211 Düsseldorf, Adlerstr. 64. – Am 6.2. Alfons **Stehling** (Schloppe), 06686 Lützen, Kleefeldstr. 18. – Am 8.2. Rolf-Dieter **Scherbius** (Deutsch Krone, Berliner Str.), 13409 Berlin, Amendestr. 109. – Am 9.2. Hubertus **Kühn** (Quiram), 17385 Anklam, Randstr. 33D. – Am 12.2. Johannes **Wieczorek** (Deutsch Krone, Abbau 20), 24536 Neumünster, Heidackerskamp 74. – Am 14.2. Arthur **Karczewski/Karsten** (Deutsch Krone, Heimstättenweg 13), 21031 Hamburg, Leuschnerstr. 95. – Am 16.2. Bruno **Klinger** (Mehlgast), 45665 Recklinghausen, Otto-Hue-Str. 44. – Am 22.2. Egon **Abramowski** (Deutsch Krone, Fischergasse 2), 18519 Miltziw, Lange Reihe 3. – Am 22.2. Adelheid **Fuchs**, geb. Wienke (Breitenstein), 94152 Vornbach/Inn, Kellerfeldstr. 30. – Am 25.2. Paul **Manz** (Jastrow, Grenzmark. Str. 5), 58239 Schwerte, Am Krusenbaum 5. – Am 25.2. Ruth **Lohmann**, geb. Köpp (Mk. Friedland, Pfarrstr.), 29640 Schneverdingen, Bargnannstr. 12. – Am 28.2. Ruth **Latte**, geb. Friedrich (Mk. Friedland), 32457 Hausberge/Porta, Hauptstr. 8. – Am 28.2. Günter **Just** (Deutsch Krone, A.-Hitler-Str. 13), 17219 Waren, Am Turmplatz 1.

70 Jahre: Am 2.2. Gisela **Schmeling**, geb. Butzke (Dyck), 59494 Soest, Steingraben 9. – Am 4.2. Dora **Sudenburg**, geb. Banditt (Machlin), 29331 Lachendorf, Südfeld 25. – Am 7.2. Edeltraud **Steh-**

ling, geb. Bloch (Rose), 06686 Lützen, Kleefeldstr. 18. – Am 9.2. Leonhard v. **Gostkowski** (Tütz, Auguststr. 7), 29313 Hambühren, Wacholderweg 21. – Am 10.2. Ingeborg **Horscht**, geb. Maßberg (Deutsch Krone, Trift 47), 30827 Berenbostel, Eichendorfst. 22. – Am 11.2. Jutta **Diesener** (Deutsch Krone, Mk. Friedländer Str. 2), 31134 Hildesheim, Hohensen 16. – Am 14.2. Gisela **Schwanke** (Jastrow, Ob. Bergstr. 15), 13593 Berlin, Obstallee 32 VII. – Am 14.2. Klara **Kroschewski**, geb. Harske (Strahlenberg), 40476 Düsseldorf, Münsterstr. 105. – Am 16.2. Ruth **Dahlke** (Eichfied und Schneidemühl), 45219 Essen, Moselstr. 22. – Am 18.2. Heinrich **Steffen** (Schloppe, Markt 4), 65795 Hattersheim, Beethovenstr. 4. – Am 21.2. Eleonore **Albrecht**, geb. Evert/Helinski (Lüben), 22609 Hamburg, Kurt-Küchler-Str. 1. – Am 22.2. Horst **Kaatz** (Kl. Wittenberg), 17089 Bartow, Schulstr. 19. – Am 22.2. Ursel **Krüger**, geb. Rosentreter (Kappe), 17129 Schmarsow, Dorfstr. 55. – Am 27.2. Elfriede **Pilz**, geb. Wagner (Rose, Abbau), 10365 Berlin, Schulte-Boysen-Str. 37. – Am 28.2. Gisela **Friedländer**, geb. Kaatz (Zechendorf), 09122 Chemnitz, Faleska-Meining-Str. 94. – Am 28.2. Elfriede **Hampel**, geb. Stürmer (Machlin), 13509 Berlin, Borsigwalder Weg 4.

Nachtrag:

79 Jahre: Am 12.12. 2000 die Zwillinge Margarte **Jäckel**, geb. Dubial (Deutsch Krone, Inf. Kaserne), 14052 Berlin, Reichstr. 28. – Am 12.12. 2000 Hedwig **Peters**, geb. Dubial (Deutsch Krone, Inf. Kaserne), 45966 Gladbeck.

Dank!

Mit seiner Kolumne über das für Schneidemühl geschichtsträchtige Jahr 1930 verband Heimatfreund Alois Walter (Heimatbrief 10/2000, S. 16/17) einen wohlmeinenden Hinweis auf meine „Siebte Null“!

Er hat hierdurch eine wahre Lawine von brieflichen und fernmündlichen Glückwünschen ausgelöst. Deren Umfang macht es mir unmöglich, anders als auf diesem Wege vielmals zu danken!

Auch der Alois-Walter-Report bewies erneut das große Einzugsgebiet des „Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbriefes“ unter der bewährten „Stabführung“ unseres Dr. Hans-Georg Schmeling.

Sogar aus Schneidemühl (!) selbst erreichten mich etliche Gratulationen.

Ihnen/Euch allen meinen aufrichtigen Dank!

In heimatlicher Verbundenheit

Ihr/Euer Klaus-Ulrich Böhle
Altmarkstr. 3 A
12169 Berlin

Hier gratuliert Schneidemühl...

Verantwortlich:

Heimatkreiskartei Schneidemühl

Heinz Loriadis

Meister-Gerhard-Straße 5

50674 Köln, Telefon (02 21) 24 46 20

Geburtstage

vom 1. bis 28. Februar 2001

94 Jahre: Am 26.2. Wally **Lüdke**, geb. Türk (Kolmarer 82), 12161 Berlin, Wiesbadener Str. 2.

93 Jahre: Am 29.2. Gertrud **Stanzeit**, geb. Erdmann (Schmilauer Str. 2), 45894 Gelsenkirchen, Westerholter Str. 42.

92 Jahre: Am 16.2. Marta **Freter**, geb. Bloch (Schmiede 71), 83209 Prien, Carl-Braun-Str. 21. – Am 26.2. August **Throl** (Bromberger 132 und Jägerstr. 4), 42929 Wermelskirchen, Herrlinghausen 129. – Am 12.2. Hugo **Prange** (Neuer Markt 8), 22159 Hamburg, Am Lehmbrook 11.

91 Jahre: Am 13.2. Agathe **Neske**, geb. Bloch (Güterbhf. 4), 25980 Westerland, Hoyerweg 4. – Am 20.2. Gertrud **Hohm**, geb. Mählau (Rüsterallee 33), 31675 Bückeberg, Fr.-Bach-Str. 13. – Am 10.2. Ruth **Schwarz**, geb. Schirow (Albrechtstr. 16), 23879 Mölln, Sterlyer-Str., Augustinum, App. 665.

90 Jahre: Am 8.2. Gertrud **Kitzmann**, geb. Krüger (Bromberger 46), 36381 Schlüchtern, Schlehenring 23. – Am 10.2. Paul **Stegmann** (Kolmarer Str. 80/81 und Bismarckstr. 21), 99086 Erfurt, Friedrich-Engels-Str. 47/1108.

89 Jahre: Am 20.2. Martha **Osterhues**, geb. Wendland (Memeler Str. 6), 14772 Brandenburg, Joh.-Strauß-Str. 6. – Am 4.2. Anna **Prien**, geb. Brieske (Umlandstr. 40), 66849 Landstuhl, Nikolaus-von-Weiss-Str. 2/Altenzentrum.

88 Jahre: Am 6.2. Luise **Falke**, geb. Just (Posener 6), 13627 Berlin, Wirmmerzeile 11. – Am 28.2. Ludwig **Koschmidder** (Blumen 2), 49456 Schleddehausen-Bakum, Schleddehausener Str. 28. – Am 13.2. Willi **Hennig** (Ludendorff 11), 22083 Hamburg, Humboldtstr. 31; Ehefrau **Valera**, geb. Piletzki, wird am 11.2. 84 Jahre.

87 Jahre: Am 14.2. Alexander **Hüdepohl** (Wilhelmsplatz 13), 79379 Müllheim/Baden, Moltkestr. 4. – Am 8.2. Kurt **Kersten** (Königsblicker Str. 49/55), 22769 Hamburg, Gefionstr. 18.

86 Jahre: Bereits am 26.1. Anny **Gerling**, geb. Moske (Brauerstr. 6), 53783 Eitorf, Parkstr. 8.

85 Jahre: Am 14.2. Hildegard **Kraffzik**, geb. Pommerenke (Bromberger 105), 23826 Bark. – Am 20.2. Dr. Ulrich **Kühn** (Alte Bahnhofstr. 47), 73728 Eßlingen, Hellerweg 45. – Am 4.2. Edith **Sann**, geb. Achterberg (Filehner 6 und Ring 18), 31683 Obernkirchen, Mühlenbreite 14. – Am 4.2. Heinrich **Schneider** (Schützen 58), 58453 Witten-Annen, Eckardtstr. 78.

84 Jahre: Am 13.2. Margarete **Fröhlich**, geb. Brauer (Tannenweg 50), 72076 Tübingen Amselweg 49. – Am 7.2. Rita **Hoffbauer**, geb. Bürger (Schmiede 64), 86356 Neusäß, Deutersweg 15 g. – Am 10.2. Helene **Manns**, geb. Hinzert (Berliner 63), 23843 Bad Oldesloe, Lindenkamp 21. – Am 27.2. Wilfried **Kitzmann**, (Schlageterstr. 8), 44866 Bochum, Johannesstr. 4. – Am 13.2. Elsbeth **Rolle**, geb. Dräger (Hasselort 15), 28355 Bremen, Rütenhöfe 4. – Am 18.2. Ernst **Box** (Westendstr. 32), 1301 N.W. Woodbine Way, WA. 98177, Seattle USA.

83 Jahre: Am 5.2. Dorothea **Graß**, geb. Bordt (Milkow, Kr. Dt. Krone, und Friedrichstr. 11), 24558 Henstedt-Ulzburg, Dorfstr. 19. – Am 10.2. Irmgard **Reuschke**, geb. Welk (Bismarck 61), 30559 Hannover, Oderstr. 3. – Am 14.2. Anne-Marie **Willma**, geb. Jachmann (Johannis 1), 22941 Bargteheide, Rahlsdiek 21. – Am 27.2. Ulrich **Zeich** (Breite 18), 22885 Barsbüttel, Zum Ehrenhain 42. – Am 24.2. Anna **Duram**, geb. Bartel (Bromberger Str. 50), 45721 Haltern, Sixtusstr. 80. – Am 9.2. Kurt **Baumgart** (Alte Bahnhofstr. 45), 28779 Bremen, Lehmhorster Str. 35. – Am 18.2. Margarete **Stoinski** (Umlandstr. 8), 42549 Velbert, Grünheide 36. – Am 27.2. Waltraud **Heller**, geb. Schröder (Neustettiner Str. 38 und Hermann-Löns-Str. 9), 17034 Neubrandenburg, Erich-Zastrow-Str. 8. – Am 24.2. Charlotte **Jaedicke**, geb. Altenburg (Lange Str. 27), 13583 Berlin, Ederkopfweg 9.

82 Jahre: Am 17.2. Anna **Czechowski** (Milchstr. 39), 95158 Kirchenlamitz, Blumenweg 18. – Am 15.2. Kurt **Geßwein** (Schmiedestr. 15), 20251 Hamburg, Falkenried 59. – Am 27.2. Ruth **Knitter**, geb. Lemanski (Ackerstr. 29), 40629 Düsseldorf, Neuburgstr. 18b./Schneider. – Am 6.2. Maria **Kuschel**, geb. Kowalski (Meisenweg 5 und Gartenstr. 25), 88045 Friedrichshafen, Kepplerstr. 22. – Am 3.2. Irma **Sadewasser**, geb. Krenz (Posener Str. 26), 30629 Ahlem, Gerh.-Hauptmann-Str. 23. – Am 27.2. Robert **Warne** (Berliner Str. 35), 97656 Unterelsbach, Haus 66. – Am 1.2. Frieda **Gerhardt**, geb. Lieske (Karlsbergstr. 31), 19258 Schwanheide, Bahnhofstr. 12.

81 Jahre: Am 4.2. Elisabeth **Böttcher**, geb. Szawlowski (Ackerstr. 62), 41334 Nettetal, Hagelkreuzstr. 22. – Am 8.2. Gertrud **Krüger**, geb. Heimann (Heimstättenweg 26), 31137 Hildesheim, Oepelner Str. 35. – Am 23.2. Erwin **Oelke** (Alte Bahnhofstr. 44), 42929 Wermelskirchen, Heisterbusch 6. – Am 28.2. Bruno **Olleck** (Höhenweg 29), 31535 Neustadt, Münchhausenweg 3. – Am 21.2. Elisabeth **Pauck**, geb. Rundmann (Hasselstr. 7), 51467 Berg. Gladbach, Am Katterbach 18. – Am 1.2. Herbert **Reuschke** (Kösliner Str. 21), 25436

Tornesch, Schwennesenstr. 11. – Am 16.2. Hermann **Schorein** (Kirchstr. 13), 34582 Borken, Altenburgstr. 8. – Am 11.2. Ilse **Schulz** (Koschütz), 34131 Kassel, Wilhelmshöher Allee 319, Senioren Residenz Wilhelmshöhe, App. 2304. – Am 22.2. Ilse **Klingelhöfer**, geb. Radcke (Albrechtstr. 117), 40699 Erkrath, Düsseldorf Str. 8–10. – Am 29.2. Gerda **Tolkmitt**, geb. Jaeger (Lange Str. 33), 25335 Bokholt-Hanredder, Redderkamp 22. – Am 7.2. Hans-Joachim **Hildebrandt** (Kl. Kirchstr. 7), 51375 Leverkusen, Schumannstr. 11. – Am 18.2. Herta **Imm** (Gartenstr. 29), 19348 Perleberg, Dobberziner Str. 75. – Am 24.2. Charlotte **Schneider**, geb. Schäfer (Güterbahnhofstr. 24), 17121 Loitz, Am Kiewitt 14. – Am 4.2. Elisabeth **Domdey**, geb. Ziebarth (Waldstr. 12), 30419 Hannover, Feldmannhof 46.

80 Jahre: Am 24.2. Otto **Bleck** (Plöttker Str. 51), 87600 Kaufbeuren, Am Bienenberg 27. – Am 7.2. Erich **Brammen** (Brückenstr. 2), 47475 Kamp-Lintfort, Niemenbruchstr. 102. – Am 23.2. Ilse **Chamoni**, geb. Wiechlow (Fürst. Königsblick), 45549 Sprockhövel, Falkenstr. 8. – Am 10.2. Ilse **Eberhardt**, geb. Jander (Klopstockstr. 20), 27749 Delmenhorst, Hasporter Damm 11. – Am 18.2. Elsbeth **Gehrke**, geb. Schlicht (Wielandstr. 10 und Breite Str. 44), 27578 Bremerhaven, Hermann-Schröder-Weg 5c. – Am 14.2. Werner **Herrmann** (Umlandstr. 21), 27721 Platjenwerbe, Am Bökenhoff 15. – Am 27.2. Irmgard **Hinz** (Im Grunde 2), 70195 Stuttgart, Offenbachstr. 5. – Am 27.2. Lieselotte **Kraze**, geb. Neumann (Wielandstr. 18), 86510 Ried, Lindlstr. 16. – Am 8.2. Fritz **Krenz** (Friedrichstr. 29), 23795 Bad Segeberg, Gartenstr. 13. – Am 14.2. Gerda **Krienke** (Ringstr. 26), 37154 Northeim, Eisenbahnstr. 8. – Am 25.2. Horst **Kühn** (Bromberger Str. 45), 06712 Zeitz, Niederkirchner Str. 37. – Am 20.2. Marlene **Lehmann**, geb. Pohl (Seminarstr. 6), 82152 Krailling, Wendenfelder Str. 4. – Am 25.2. Elisabeth **Lenz**, geb. Maciejewski (Ringstr. 19), 51107 Köln, Plantagenstr. 11. – Am 2.2. Lotte **Löffler**, geb. Czolbe (Königsblicker Str. 86), 46045 Oberhausen, Blumenthalstr. 70. – Am 18.2. Gerda **Müller**, geb. Freimann (Koehlmannstr. 4), 64285 Darmstadt, Hoffmannstr. 30. – Am 2.2. Charlotte **Pydynkowski**, geb. Herudey (Kolmarer Str. 69), 33332 Gütersloh, Dammstr. 8. – Am 9.2. Ursula **Remer** (Kirchstr. 15), 52062 Aachen, Karmannstr. 5. – Am 23.2. Herta **Rosenreter**, geb. Kropp (Brauerstr. 3), 45355 Essen, Kappenbergstr. 26. – Am 8.2. Dr. Kurt **Schmidt** (Plöttker Str. 15), 25813 Husum, Ludwig-Nissen-Str. 58. – Am 9.2. Elli **Schülke** (Filehner Str. 7), 35440 Linden, Konrad-Adenauer-Str. 2, Seniorenresidenz, Whg. 20. – Am 3.2. Johanna **Schülke**, geb. Bialas (Berliner Platz 3), 45136 Essen, Am Schlangenbergl. – Am 12.2. Heinz **Spors** (Ringstr. 39), 30827 Garbsen, Unter den Eichen 6.

– Am 17.2. Margot **Steffen**, geb. Pahl (Flatower Str. 2), 95100 Selb, Marienstr. 20. – Am 24.2. Gertrud **Sellin**, geb. Prodöhl (Walter-Flex-Str. 9), 18057 Rostock, Dornblüthstr. 11. – Am 20.2. Gertrud **Strauch**, geb. Schwanke (Dammstr. 3), 22941 Bargtheide, Kaffeeweg 1. – Am 27.2. Edith **Dingler**, geb. Rapp (Albrechtstr. 121), 23909 Ratzeburg, Fischstr. 8.

79 Jahre: Am 23.2. Ursula **Blecker**, geb. Klatt (Westendstr. 32), 42853 Remscheid, Wilhelm-Engels-Str. 2. – Am 2.2. Irmgard **Drechsler** (Grünstr. 1), 16278 Angermünde, Am Krötenberg 8. – Am 7.2. Gertrud **Guthardt**, geb. Nowak (Grüntaler Str. 1), 48249 Dülmen, Am Hange 19. – Am 17.2. Anna **Hansen**, geb. Linde (Marktplatz 8), 76185 Karlsruhe, Hardtstr. 14. – Am 26.2. Edith **Hofmann**, geb. Krause (Dirschauer Str. 15), 04600 Altenburg, Niemöllerstr. 5. – Am 11.2. Ursel **Hytry**, geb. Sasse (Blumenstr. 12), 25524 Oelisdorf/Itzehoe, Gartenstr. 13. – Am 6.2. Willi **Kühn** (Plöttker Str. 25), 22307 Hamburg, Habichtplatz 13. – Am 15.2. Thusnelda **Prenk**, geb. Ernst (Marktplatz 27), 38470 Parsau, Kr. Helmstedt 38. – Am 26.2. Hans **Röding** (Breite Str. 24), 83362 Surberg, Am Berg 3. – Am 10.2. Erna **Schindler**, geb. Neumann (Sedanstr. 9), 08112 Wilkau-Hasslau, Schmelzbach 29. – Am 21.2. Margot **Schlisske**, geb. Bluschke (Rüsterallee 2), 71065 Sindelfingen, Eyachstr. 12. – Am 24.2. Magdalena **Spengler**, geb. Koerlin (Krojanker Str. 6), 40627 Düsseldorf, Kamper Weg 85. – Am 22.2. Marlis **Gehrke** (?), 35039 Marburg, Geschw.-Scholl-Str. 23. – Am 6.2. Margot **Wüst**, geb. Hoffmann (Schmiedestr. 12), 32049 Herford, Oberingstr. 128. – Am 17.2. Gertrud **Arndt**, geb. Koziolok (Westendstr. 16), 68782 Brühl/Baden, Ketscherstr. 38.

78 Jahre: Am 22.2. Else **Behrens**, geb. Meyer (Bergstr. 7), 24794 Bünsdorf, Kr. Eckernförde. – Am 23.2. Erika **Fischer**, geb. Urban (Königsblicker Str. 111), 14165 Berlin, Berlepschstr. 37B. – Am 12.2. Erna **Hans**, geb. Grams (Heidestr. 8), 30165 Hannover, Bömelburgstr. 20B. – Am 13.2. Werner **Hoffmann** (Küddowtal), 23758 Oldenburg, Neustädter Str. 17. – Am 13.2. Irmgard **Kunkel** (Jastrower Allee 113), 37269 Eschwege-Oberhone. – Am 17.2. Gerda **Piegsa**, geb. Wellnitz (Ziethenstr. 1), 53129 Bonn, Markusstr. 8. – Am 12.2. Herbert **Pomplun** (Ackerstr. 18), 34127 Kassel, Struthbachweg 37E. – Am 4.2. Herbert **Raatz** (Johannisstr. 5), 64367 Nieder-Ramstadt, Waschenbacher Str. – Am 10.2. Käthe **Ramcke**, geb. Klebe (Sedanstr. 2), 22869 Schenefeld, Karkweg 19. – Am 20.2. Dirk v. **Renesse** (Danziger Pl. 9), 22305 Hamburg, Geierstr. 4. – Am 13.2. Horst **Rollert** (Karlstr. 25), 41239 Mönchengladbach, Platanenstr. 10. – Am 15.2. Johanna **Schimmel**, geb. Zupke, verw. Noeske (Immelmannstr. 8), 64404 Bickenbach,

Pfungstädter Str. 15. – Am 6.2. Irma **Schwerin**, geb. Märtens (Schlosserstr. 6), 39576 Stendal, Mozartstr. 3. – Am 19.2. Gertrud **Soyka**, geb. Neubauer (Am Sportplatz 11), 41464 Neuss, Eichendorffstr. 18B. – Am 6.2. Elli **Stelter**, geb. Nalleweg (Forsthaus Brodden), 63743 Aschaffenburg, Schergstr. 11. – Am 16.2. Horst **Westphal** (Lange Str. 13), 22303 Hamburg, Semperstr. 84. – Am 28.2. Ingeborg **Breitkreuz**, geb. Zerowski (Blumenstr. 16), 38124 Braunschweig, Halberstadtstr. 66. – Am 21.2. Margot **Schick** (Zeughausstr. 18), 64625 Bensheim, Hauptstr. 49.

77 Jahre: Am 1.2. Ingeborg **Appelt**, geb. Geyger (Scharnhorststr. 11 und Alte Bahnhofstr. 16), 69123 Heidelberg, Im Kolbengarten 31. – Am 14.2. Ursula **Balecke**, geb. Queiser (Breite Str. 38), 39576 Stendal Igor-Kurt-Schatow-Str. 11. – Am 28.2. Ruth **Böttcher** (Kroner Str. 28), 60314 Frankfurt, Röderbergweg 34. – Am 14.2. Käte **Dietz**, geb. Schramm (Selgenauer Str. 129), 23611 Bad Schwartau, Rensefeld 18. – Am 2.2. Elfriede **Jubel**, geb. Weinke (Ackerstr. 9), 24939 Flensburg, Alter Kupfermühlweg 101. – Am 10.2. Joachim **Möbius** (Schmilau), 51373 Leverkusen, Windthorststr. 9. – Am 22.2. Gertraude **Proch**, geb. Stender (Dirschauer Str. 29), 85521 Ottobrunn, Gottfried-Keller-Str. 22. – Am 6.2. Kurt **Racherbäumer** (Wiesenstr. 11), 13585 Berlin, Neuendorfer Str. 91. – Am 12.2. Hans **Reinke** (Johannisstr. 1), 41542 Nievenheim, Dalzheimer Str. 94. – Am 28.2. Ilse **Schröder**, geb. Schlichting (Jahnstr. 7), 38120 Braunschweig, Eiderstr. 17. – Am 5.2. Gerhard **Seitz** (Schützenstr. 1), 23611 Sereetz, Schwartauer Str. 75. – Am 24.2. Gerda **Abraham** (Grabauer Str. 4), 14193 Berlin, Caspar-Theyß-Str. 24. – Am 2.2. Willi **Lippert** (Lessingstr. 8), 14774 Brandenburg, Bahnhofstr. 1D.

76 Jahre: Am 28.2. Werner **Deitel** (Ringstr. 51), 92318 Neumarkt/Obpf., Stroberstr. 41. – Am 2.2. Dagobert **Eggert** (Eichberger Str. 73), 53115 Bonn, Kreuzbergweg 14. – Am 20.2. Maria **Franke**, geb. Jaster (Ackerstr. 8), 45881 Gelsenkirchen, Liboriusstr. 86. – Am 21.2. Dr. Adalbert **Gaca** (Breite Str. 31), 65191 Wiesbaden, Leibnizstr. 18a. – Am 1.2. Friedhelm **Gensch** (Gr. Wittenbusch), 31840 Hess.-Oldendorf, Kallenbusch 2. – Am 14.2. Aurelie **Hartmann**, geb. Freck (Westendstr. 43), 45657 Recklinghausen, Am Steintor 2. – Am 11.2. Johannes **Henke** (Plöttker Str. 24), 19322 Wittenberge, A.-Bebel-Str. 3. – Am 8.2. Maria **Lehmann**, geb. Scheffs (?), 10715 Berlin, Prinzregentenstr. 75. – Am 10.2. Herbert **Raatz** (Dirschauer Str. 61), 74072 Heilbronn, Fleiner Str. 17. – Am 23.2. Ellen **Radcke** (Albrechtstr. 117), 42283 Wuppertal, Sanderstr. 210a. – Am 12.2. Ulrich **Rollert** (Karlstr. 25), 48143 Münster, Bült 16. – Am 14.2. Horst **Schütz** (Kroner Str. 21), 58540 Meinerzhagen, Kampstr. 5. – Am 20.2. Frieda **Stahnke**, geb. Krause (Alte Bahn-

hofstr. 9), 27404 Gyhum (Nartum). – Am 8.2. Ruth **Trinks**, geb. Mielke (Flurstr. 16), 09126 Chemnitz, Fichtestr. 14. – Am 25.2. Ehrhardt **Wiechlow** (Königsblick), 44795 Bochum, Schaffnerweg 56. – Am 15.2. Ursula **Wirth**, geb. Grzeszkiewicz (Mühlenstr. 8), 88097 Eriskirch, Talstr. 16. – Am 8.2. Ursula **Grensenbach**, geb. Laß (Ringstr. 26), 42279 Wuppertal, Stahlberg 46. – Am 28.2. Brunhilde **Grobe**, geb. Marotz (Albrechtstr. 109), 54292 Trier, Auf Schwarzfeld 11. – Am 11.2. Brunhilde **Nachtmann**, geb. Battige (Königsblicker Str. 79), 38300 Wolfenbüttel, Berliner Str. 11. – Am 3.2. Gerda **Schur**, geb. Behse (Wasserstr. 3), 38106 Braunschweig, Rudolf-Wilke-Str. 4a. – Am 6.2. Edeltraud **Naß**, geb. Düsing (Bromberger Str. 111), 12619 Berlin, Ludwigsluster Str. 19. – Am 10.2. Horst **Doege** (Memeler Str. 17), 76227 Karlsruhe, Auf den Lohn 4a.

75 Jahre: Am 1.2. Herta **Beyer**, geb. Bembnista (Goethering 20), 18107 Rostock, Turkuier Str. 36. – Am 26.2. Werner **Bleck** (Schlieffenstr. 5), 22043 Hamburg, Jenfelder Allee 22. – Am 10.2. Lydia **Haase** (Selgenauer Str. 125), 10827 Berlin, Erdmannstr. 4. – Am 14.2. Herbert **Heinze** (Mittelstr. 5), 45359 Essen, Breukelfeld 17. – Am 5.2. Johannes **Herrmann** (Ziethenstr. 3), 26954 Nordenham, Reithfelder Str. 10. – Am 26.2. Margot **Ibenthal**, geb. Jonitz (Bromberger Str. 13), 38723 Engelade Nr. 44. – Am 19.2. Erich **Körntopp** (Schönlanker Str. 122), 41812 Erkelenz, Rusanushof 4. – Am 8.2. Horst-Günther **Kroll** (Jastrower Allee 66), 63654 Büdingen, Am Ruhlborn 2. – Am 14.2. Dorothea **Kuske**, geb. Riethmüller (Albrechtstr. 119), 37083 Göttingen, Stellwanne 5. – Am 22.2. Wolfgang **Löhrke** (Friedrichstr. 8), 33104 Paderborn, Talleweg 37. – Am 3.2. Erich **Maek** (Pappelweg 4), 33689 Bielefeld, Flidnerweg 10, Haus Rehoboth. – Am 21.2. Ruth **Neubauer**, geb. Stelter (Brauerstr. 25), 53177 Bonn, Kantstr. 8. – Am 16.2. Horst **Oks** (Meisenweg 25), 67663 Kaiserslautern, Stremannstr. 60. – Am 17.2. Werner **Richter** (Krojanker Str. 45), 44787 Bochum, Klosterstr. 45. – Am 24.2. Günther **Schlitt** (Schlochauer Str. 5), 29556 Suderburg/Uelzen, Nr. 76. – Am 7.2. Rudolf **Weckmüller** (Gartenstr. 3), 16303 Schwedt/Oder, Robert-Koch-Str. 26. – Am 19.2. Charlotte **Weidemann**, geb. Lange (Kolmarer Str. 42), 46047 Oberhausen, Körnerstr. 8. – Am 14.2. Erna **Wojahn**, geb. Lübke (Breite Str. 36), 50969 Köln, Kendenicher Str. 81. – Am 9.2. Ulrich **Wudtke** (Berliner Str. 70), 26133 Oldenburg, Klingenbergstr. 138. – Am 27.2. Ingeborg **Thate**, geb. Juckuff (Milchstr. 7), 90480 Nürnberg, Bingstr. 30 Wohnstift am Tiergarten, App. 10611. – Am 4.2. Irmgard **Jüterbock** (Lange Str. 9), 20251 Hamburg, Martinstr. 44–49, Schwesternheim Bethanien. – Am 17.2. Hildegard **Schröder**, geb. Krüger

(Hasselort 1), 40239 Düsseldorf, Brehmstr. 17.

74 Jahre: Am 14.2. Inge **Aweling**, geb. Wöhler (Kolmarer Str. 59), 17166 Teterow, E.-Thälmann-Str. 15. – Am 12.2. Max **Brendtke** (Birkenweg 8), 24105 Kiel, Düppelstr. 77. – Am 20.2. Wolfgang **Gromotka** (?), 46147 Oberhausen, Dellerheide 24. – Am 26.2. Lieselotte **Häusler**, geb. Reuser (Rüsterallee 20), 12169 Berlin, Munsterdamm 13. – Am 22.2. Norma **Hellmann**, geb. Beyer (Brauerstr. 3 u. Karlstr. 13), 06295 Eisleben, Bergmannsallee 21. – Am 5.2. Gerda **Henneberg**, geb. Redmann (Feastr. 21), 31275 Lehrte, Hermann-Löns-Str. 3. – Am 27.2. Horst **Hoef** (Werkstättenstr. 6), 38871 Ilsenburg, Karlstr. 20a. – Am 7.2. Wilfried **Kindt** (Boelcke-str. 6), 21629 Neu-Wulmstorf, Fischbecker Str. 63. – Am 13.2. Josef **Kutz** (Albatros-Kolonie 27 u. Schönlanker Str. 113), 17309 Pasewalk, Lessingstr. 21. – Am 4.2. Heinz **Liedtke** (Jastrower Allee 60 u. Uscher Str. 2), 29565 Wriedel, Eichwald 33 GT Lintzel. – Am 19.2. Brunhilde **Mannaberg**, geb. Renner (Mühlenstr. 10), 29223 Celle, Bonhoeferstr. 34. – Am 5.2. Erich **Manthei** (Krojanke), 81476 München, Basler Str. 70. – Am 27.2. Boto **Masche** (Breite Str. 21), 38116 Braunschweig, Paracelsusstr. 32. – Am 11.2. Irene **Meihak**, geb. Otto (Königsblick), 16321 Bernau, Eberswalder Str. 26. – Am 25.2. Sigrid **Meyer**, geb. Löhrke (Friedrichstr. 8), 33175 Bad Lippspringe, Molkenbänke 6. – Am 24.2. Gertraud **Mokelke**, geb. Bunkherr (Karlstr. 2), 21244 Buchholz, Im Winkel 9a. – Am 25.2. Eva **Salewski**, geb. Gesinski (Berliner Str. 70), 40227 Düsseldorf, Höhenstr. 68. – Am 24.2. Waltraud **Wich**, geb. Weidemann (?), 04159 Leipzig, Blücherstr. 53. – Am 25.2. Edeltraud **Zimdars**, geb. Baerwald (Schmiedestr. 80), 37154 Imbshausen, Dorfstr. 24. – Am 8.2. Margot **Schulze**, geb. Perleberg (Pappelweg 7), 47807 Krefeld, Von-Ketteler-Str. 150. – Am 17.2. Rudolf **Sarbinowski** (Koschütz, Sandstr. 5), 16775 Osterne, Badinger Weg 25. – Am 27.2. Gerd **Wiebe** (Jastrower Allee 32), 26135 Oldenburg i. O., Charlottenstr. 16. – Am 2.2. Irmgard **Beu**, geb. Hinz (Eichblattstr. 8), 12679 Berlin, Märkische Allee 240. – Am 7.2. Elfriede **Evers**, geb. Knöpke (Tucheler Str. 42), 20355 Hamburg, Kohlhöfen 5. – Am 6.2. Margarete **Mahnke**, geb. Marquardt (Selgenauer Str. 4), 16303 Schwedt an der Oder, Vierradener Str. 13.

73 Jahre: Am 4.2. Erika **Batschwarow**, geb. Werner (Koschütz), 17491 Greifswald, Karl-Liebnecht-Ring 9. – Am 16.2. Ernst **Hartung** (Schrotzer Str. 75), 18334 Semlow, Hauptstr. 2. – Am 14.2. Ursula **Hochsprung**, geb. Miermeister (Grünstr. 8), 10559 Berlin, Rathenower Str. 70. – Am 17.2. Ursula **Marquardt**, geb. Krüger (Wilhelmsplatz 9a), 22457 Hamburg, Kulemannstieg 21. – Am 17.2. Gertraud **Leich**, geb. Splonskowski (Friedrichstr. 21), 45279 Essen, Vieting-

str. 19. – Am 27.2. Helene **Martin**, geb. Masgai (Bromberger Str. 31), 12107 Berlin, Mariendorfer Damm 387. – Am 4.2. Friedrich **Pernak** (Schützenstr. 39), 40670 Meerbusch, St.-Nikolaus-Str. 14. – Am 12.2. Karl-Heinz **Ruhnke** (Brauerstr. 14), 22851 Norderstedt, Böttgerstr. 63. – Am 3.2. Gisela **Schikarski**, geb. Schikorra (Albrechtstr. 119), 23611 Bad Schwartau, Auguststr. 40a. – Am 24.2. Ingeborg **Schulz**, geb. Klawitter (Grabauer Str. 7), 45139 Essen, Engelbertstr. 72. – Am 18.2. Hans-Ulrich **Stiller** (Gönner Weg 58), 33615 Bielefeld, Fehrbelliner Str. 6. – Am 28.2. Hildegard **Storbeck**, geb. Krüger (Tucheler Str. 30), 23568 Lübeck, Normannenweg 32. – Am 25.2. Charlotte **Tank**, geb. Fährmann (Königsblicker Str. 86), 13509 Berlin, Schubartstr. 11. – Am 21.2. Christel **Weisbrich**, geb. Engel (Gartenstr. 42), 17192 Waren, Goethestr. 33a. – Am 16.2. Eva **Schikorra**, geb. Garnitz (Pappelweg 8), 59597 Bad Westernkotten, Uhlandstr. 22. – Am 17.2. Günter **Bahr** (Königsblicker Str. 132), 22457 Hamburg, Eisenhansweg 11. – Am 23.2. Ursula **Henkrodt**, geb. Schwarz (Feastr. 41), 30627 Hannover, Kurt-Schumacher-Ring 20C. – Am 15.2. Siegfried **Bohn** (Ringstr. und Jastrow), 09123 Chemnitz, Fleischgasse 3.

72 Jahre: Am 9.2. Heinz **Boeck** (Plöttker Str. 27), 40223 Düsseldorf, Heresbachstr. 7. – Am 21.2. Eleonore **Bukow**, geb. Henke (Gartenstr. 61), 23556 Lübeck, Richard-Wagner-Str. 6. – Am 16.2. Ruth **Deister**, geb. von Grabczewski (Eichenweg 15), 59320 Ennigerloh, Im Luven 11. – Am 1.2. Hildegard **Dietze**, geb. Moldenhauer (Ackerstr. 30), 63263 Neulsenburg, Ernst-Reuter-Str. 6. – Am 27.2. Eveline **Eltermanis**, geb. Hildebrandt (Bromberger Str. 75), 38239 Salzgitter, Diesterwegstr. 8. – Am 16.2. Heinz-Jürgen **Graefe** (Schrotzer Str. 52), 40231 Düsseldorf, Kündgensweg 14. – Am 5.2. Christel **Hoppe**, geb. Habelmann (Bromberger Str. 71), 30165 Hannover, Bömelburgstr. 39A. – Am 4.2. Dietmar **Kontek** (Grabauer Str. 1), 65527 Niedernhausen, Lenzhahner Weg 41. – Am 26.2. Werner **Krause** (Breite Str. 30), 41063 Mönchengladbach, P.-Nonnenmühlen-Allee 90. – Am 18.2. Erwin **Krüger** (Mühlenstr. 6), 32457 Porta Westfalica, Panoramastr. 21. – Am 11.2. Dr. Erhard **Liegmann** (Moltkestr. 18), 85579 Neubiberg, Josef-Kyvein-Str. 30. – Am 27.2. Gisela **Lisitzki**, geb. Brandt (Grabauer Str. 5), 29229 Celle, Everettstr. 30. – Am 4.2. Herbert **Maisel** (Zeughausstr. 20), 90480 Nürnberg, Zerzabelshofer Hauptstr. 14. – Am 2.2. Anna-Marie **Müller**, geb. Klahn (Schmiedestr. 84), 32423 Minden, Bruchstr. 34. – Am 27.2. Gisela **Waechter**, geb. Schneider (Martinstr. 2), 21337 Lüneburg, Bürgergarten 3. – Am 12.2. Eva-Maria **Wahls**, geb. Surrey (Gr. Kirchstr. 20), 19372 Spornitz, Friedensstr. 22. – Am 17.2. Jürgen-Georg **Wandelt** (Berliner Str. 70), 33609 Bielefeld, Teichsiede 11 b. – Am 11.2. Christiane **Zenke** (Waldstr. 9),

57610 Altenkirchen/Westerw., Hochstr. 3. – Am 13. 2. Christel **Bogner**, geb. Tomnitz (Hindenburgplatz 3), USA Lake-wood Co 80228, 479 Wright St. 307. – Am 7. 2. Ruth **Mölke**, geb. Seifert (Tucheler Str. 47), 18109 Rostock, Schleswiger Str. 12.

71 Jahre: Am 2. 2. Helga **Anter**, geb. Sonnenburg (Alte Bahnhofstr. 52), 17153 Bredenfelde, Dorfstr. 32. – Am 1. 2. Christel **van Bergen**, geb. Lück (Albrechtstr. 116), 53604 Bad Honnef, Rheingoldweg 14. – Am 23. 2. Ingeborg **Braf**, geb. Wagner (Krojanker Str. 4), 41236 Mönchengladbach, Gartenstr. 65. – Am 26. 2. Hans-Ulrich **Domdey** (Gr. Kirchstr. 6), 50126 Bergheim, Dieselstr. 22. – Am 17. 2. Annemarie **de Gonzales**, geb. Dehnhardt (Königstr. 17), 36037 Fulda, von-Galen-Str. 41. – Am 9. 2. Rudi **Heß** (Elbinger Str. 3), 22081 Hamburg, Gluckstr. 2b. – Am 15. 2. Heinz **Hohensee** (?), 49767 Twist, Meisenweg 15. – Am 20. 2. Bruno **Machny** (Grüntaler Str. 13), 27729 Hambergen, Heissenbüttel 64. – Am 19. 2. Gertrud **Martin**, geb. Hundt (Berliner Str. 107), 56355 Nastätten, Gronauer Graben 1. – Am 23. 2. Gertraud **Meese**, geb. Recknagel (Königsblicher Str. 36), 45327 Essen, Hege-mannsfeld 7. – Am 24. 2. Evelin **Nagl**, geb. Reuter (Posener Str. 1 und Friedrichstr.), 83242 Reit im Winkel, Tannenweg 3. – Am 8. 2. Hildegard **Patzwald**, geb. Grönke (Grabauer Str. 15), 30900 Wedemark, Rotkamp 16. – Am 15. 2. Gisela **Schäfer**, geb. Holz (Les-singstr. 11), 14776 Brandenburg, Wre-dowplatz 3. – Am 5. 2. Evelyne **Schmitt**, geb. Krüger (Ackerstr. 21), 35116 Hatzfeld, Hermann-Löns-Str. 16. – Am 3. 2. Waldemar **Spickermann** (Gartenstr. 64), 24113 Kiel, Postillionweg 2. – Am 10. 2. Gisela **Stoek** (Skagerrakplatz 5), 34131 Kassel, Wilhelmshöher Allee 329 A. – Am 21. 2. Siegfried **Totz** (Jastrower Str. 3), 39576 Stendal, Arnimer Damm 85.

70 Jahre: Am 13. 2. Eva **Baer**, geb. Krüger (Gartenstr. 48), 39576 Stendal, Preußenstr. 58b. – Am 14. 2. Christel **Böhme**, geb. Hirschmann (Hindenburgplatz 15), 12192 Waren, H.-Beimler-Str. 10. – Am 16. 2. Ruth **Dahlke**, geb. Mathwig (Kol-marer Str. 37), 45219 Essen, Moselstr. 22. – Am 9. 2. Lothar **Fedder** (Eschenweg 9), 41466 Neuss, Bergheimer Str. 444. – Am 25. 2. Marlis **Fröhlich**, geb. Naffin (Schmiedestr. 63), 63128 Dietzenbach, Rodgastr. 36. – Am 18. 2. Friedrich **Frost** (Ludendorffstr. 17), 44809 Bochum, Breslauer Str. 17. – Am 12. 2. Giesela **Geile**, geb. Kurzynski (Königstr. 29), 30455 Hannover, Siegfriedweg 7. – Am 26. 2. Eveline **Gieseler**, geb. Schultz (Hasselort 11), 15745 Wildau, Hückelhovener Ring 6. – Am 20. 2. Hildegard **Hasenbein** (Schönlan-ker Str. 113), 60528 Frankfurt, Im Mainfeld 19. – Am 24. 2. Hans **Krause** (Bäckerstr. 5–6), 10178 Berlin, Lichtenberger Str. 7. – Am 18. 2. Ursula **Mandel**, geb. Vanselow (Westendstr. 23), 18465 Tribsees, Ernst-Thälmann-Str. 2a. – Am 16. 2. Christa **Seeger**, geb. Mlynski

(Tucheler Str. 4), 39291 Karith, Zum Wiesenteich 1. – Am 11. 2. Ulrich **Roguschke** (Kolmarer Str. 35), 31061 Alfeld, Glenetalstr. 68. – Am 4. 2. Sigrid **Schmidt**, geb. Werdin (Skagerrakplatz 1), 30659 Hannover, Kampsriede 12.

Diamantene Hochzeit

Herbert **Raatz** und seine Frau Elisabeth geb. Simnick, Danziger Straße 2, 56575 Weißenthurm, feiern am 9. Januar 2001 ihre diamantene Hochzeit. Sie wohnten früher in Schneidemühl, Ackerstraße 47a.

Der Heimatkreis Schneidemühl und der Heimatbrief gratulieren dem Jubelpaar hierzu ganz herzlich. Wir wünschen den beiden Landsleuten einen schönen und erinnerungswerten Festtag und noch zahlreiche gemeinsame Jahre.

Neue Heimatbriefbezieher

Schneidemühl

Muth, Hannelore, 35305 Grünberg/Hes-sen, Barfußberggasse 32 (Schrotzer Str. 19). – Hesse, Waltraud, geb. Bölter, am 19. 11. 1921, 44534 Lünen, Waldhöhe 58 (Brun-nenstr. 8). – Radoy, Renate, geb. Baumann, 15562 Rüdersdorf, Fr.-Engels-Ring 13 (Gursen/Flatow). – Kindt, Walter, geb. am 15. 11. 1923, USA Greendale, WI 53129, 5696 Gladstone Lane (Böhlkestr. 6). – Zapkau, Ulrich, 35390 Gießen, Kreuz-platz 12 (Ackerstr. 64). – Müller, Gisela, geb. Kunert, 14471 Potsdam, Zeppelinstr. 170/15 (Gneisenaustr. 33). – Prien, Mar-cellinus, 10827 Berlin, Hauptstraße 59.

Wer kann helfen?

Frau Lilo **Euskirchen** geb. Holz (früher Schneidemühl, Kolmarer Straße 75), jetzt wohnhaft in 53474 Bad Neuenahr, schickte nicht nur die Kopie eines Meisterbriefes ihres Vaters Friedrich Holz aus dem Jahre 1925, sondern auch dieses Foto. Es sind darauf die Eltern Holz sowie Gustav und Anna Schmidt geb Kutz und Rudolf und Anni Kutz abgebildet.

Wer sind die übrigen Personen? Wer es weiß und helfen kann, möge sich zwecks Familienforschung bitte melden.



Familie Friedrich Holz und Verwandtschaft.

Gruß aus München

Hallo liebe Heimatfreunde!

Die Grenzmarkgruppe München meldet sich mal wieder, und hier ein kleiner Bericht über unsere letzten Heimat-nachmittage.

Im Oktober traf sich unsere Heimatgruppe zur gewohnten Zeit. Zahlreich waren alle erschienen, denn wir feierten unser all-jährliches Erntedankfest.

Schön war es wie immer: Erntekrone, Ähren, Gemüse und Früchte deckten die Tische. Vor allem aber gingen unsere Gedanken in unsere Heimat zurück, wie da das Erntedankfest gefeiert wurde.

Der November gehörte unseren verstorbenen Mitgliedern. Wir werden sie immer in Ehren halten. Hatte doch jeder von ihnen ein Schärfflein dazu beigetragen, daß unsere Heimatgruppe besteht.

Im Dezember hatten wir unsere vorweihnachtliche Feier. Sie stand unter dem Motto: „Glaube – Liebe – Hoffnung“.

Glaube: Ist es noch der Glaube, daß sich Weihnachten ein Wunder erfüllt, wo ein Kind auf die Welt kommen soll, das einmal die Welt erretten soll. Glauben wir noch daran?

Liebe: Wie ist es noch mit der Liebe, die dieses Kind erfüllen soll. Liebe den nächsten wie dich selbst. Ist es noch diese Liebe, die von diesem Kind ausgehen soll?

Hoffnung: Adventhoffen! Wir hoffen doch, daß Jahr für Jahr sich diese Hoffnung einstellt, daß alles wieder gut geht. Ohne diese Hoffnung wäre doch alles sinnlos und leer.

Also hat Advent doch etwas ganz besonderes für sich. Denn nur im Glauben, Lieben und im Hoffen hat das Weihnachtswunder eine Bedeutung.

In diesem Sinne wünsche ich allen Heimatfreunden ein gesegnetes und friedvolles neues Jahr.

Ihre Grenzmarkgruppe München
Marianne Kluck
 Schwanseestr. 25
 81539 München

P.S.: Am 23. Dezember 2000 feierte unsere Gründerin der Heimatgruppe München ihren 80. Geburtstag: Pegalia Schmidt



Grenzmarkgruppe München (von links): Alfons Schulz, Friedrich Beck, Magdalena Spengler, Erwin Kantke, Lore Bukow, Pegalia Schmidt, Marianne Kluck.

Erweiterte Vorstandssitzung am 16. November 2000 in den Heimatstuben in Cuxhaven.

Nach einem Gespräch mit Herrn Werner Kuschel im Rathaus begann um 10.30 Uhr die Vorstandssitzung. Nach Erledigung der Formalien gab der Vorsitzende Hans Schreiber die Auswertung der Fragebogen bekannt, und danach wurden die drei Gewinner der Buchpreise ermittelt:

Die Vorschau auf das nächste Bundestreffen nahm unter Berücksichtigung von in den Fragebogen enthaltenen Vorschlägen mehr Zeit in Anspruch. Beschlüsse werden erst in der nächsten Vorstandssitzung gefaßt werden.

Der Bericht über die Dienstreise unseres Vorsitzenden nach Schneidemühl fand einhellige Zustimmung. Er wurde aufgefordert, die Arbeiten für die Aufstellung eines Denkmals im Eingang zum Stadtpark weiter voranzutreiben und Anfang Dezember mit den Stadtverwaltungen in Schneidemühl und Cuxhaven zum Abschluß zu bringen, so daß nach Zustimmung durch die Delegierten Anfang Januar 2001 die Arbeiten zur Herstellung und Aufstellung des Denkmals in Auftrag gegeben werden können.

Der Versand der Zeittafeln ist vorläufig abgeschlossen. Die Überarbeitung und Übersetzung ins Polnische können beginnen.

Weiter laufen die Arbeiten zur Berichtigung unserer Kartei, in der es jetzt rund 4500 überprüfte Adressen gibt, die als Broschüre ausgedruckt sind. Daneben gibt es eine Broschüre der Toten und eine mit den Namen nicht ermittelter Schneidemühler, die demnächst im Heimatbrief veröffentlicht werden sollen.

Hans Schreiber will von seinem nächsten Schneidemühler Besuch Bilder und Angaben über das Koschützer Elektrizitätswerk mitbringen.

Zum Schluß wurde über die Liste von Luftbildaufnahmen aus den Jahren um 1930 und 1944/1945 gesprochen, die von unserem Heimatgebiet beim Herderinstitut in Marburg vorhanden sind. Heimatfreund Egon Lange wird die Angelegenheit weiter verfolgen.

Egon Lange
Kulturreferent

Kirchenbücher in Schneidemühl (Piła)

Folgende Kirchenbücher sind in der Pfarrei „Heilige Familie“ in Schneidemühl (Piła) vorhanden:

1. = 1798–1826 (Achtung: im Zeitraum vom 5. Mai 1824 bis 3. Dezember 1824 sind auf fünf Doppelseiten die rechte obere Ecke abgerissen, dadurch einige Einträge nicht lesbar; ebenso fehlen vier Doppelseiten, der letzte lesbare Eintrag ist der 2. 10. 1826, fünf Seiten der acht Seiten waren beschrieben) ∞ 1800–1827
2. = 1827–1844, + 1818–1862, ∞ 1828–1844 (Achtung: erste Seite fehlt fast

komplett, daher Beginn der Einträge ab 11. Juni 1828)

3. = 1845–1867
4. ∞ 1845–1871
5. + 1865–1896
6. ∞ 1872–1903
7. = 1882–1890
8. = 1891–1905
9. + 1897–1925
10. ∞ 1904–1933
11. = 1905–1907
12. = 1907–1910
13. = 1910–1917
14. = 1923–1925
15. + 1925–1943 (letzter Eintrag 31. Januar 1943)

I. 1. Heft mit einigen schriftlichen Berichten, darunter:

- Erbliche Punkte der heiligen Anna Bruderschaft
- Regeln der heiligen Anna Bruderschaft
- Verrichtungen oder Pflichten der Hl. Anna Bruderschaft
- Liturgia o swietey murie

A. Trauregisterverzeichnis: 1828–1940 (kein Kirchenbuch)

B. Taufregisterverzeichnis: 1845–1876 (kein Kirchenbuch)

(Zusammengestellt am 15. Juni 1997 von Marcellinus Prien, Hauptstraße 59, 10827 Berlin)

Auszug aus dem Buch

„Anny drömmel nich ...!“ von Anny Schubert

Im Rahmen der Luftoffensive beschloß der britische Bomberchef Arthur Harris am Sonntag, dem 23. Mai 1943, einen weiteren Angriff auf Dortmund für die folgende Nacht.

Montag, 24. Mai 1943, 0.59 Uhr, acht Kilometer von Dortmund entfernt, am Rande des Ruhrgebiets in einer Zechensiedlung in Horstmar, einem Vorort von Lünen. Wir schliefen fest, als die Sirenen losheulten. Kurz nach dem Voralarm kam der Vollalarm. Wir, das waren meine Mutter, auf ihrem Arm mein halbjähriger Bruder Werner, an ihrer Hand der zweijährige Walter, meine Schwestern Emmy und Lore, acht und vier Jahre alt und ich, sechsjährig, stolperten hastig die Treppe zu dem als Luftschutzbunker umgebauten Vorratskeller hinunter. Mein Vater arbeitete auf der Zeche unter Tage und hatte Nachtschicht. Es heulte, krachte und pfiff, dazwischen orgelte die Flak. Zuerst zitterten die Wände, dann der Fußboden und die Kellerdecke. Das ganze Haus wackelte. Pausenlos waren die Erschütterungen der Bombeneinschläge und -detonationen zu spüren. Mutter hatte sich bisher standhaft einer Evakuierung widersetzt. Doch nach dieser Nacht und im Verein mit der Drohung der Partei, ihr bei einer weiteren Weigerung die Kinder wegzunehmen, stimmte sie zu. Wir gehörten zum Bezirk der Wittekindschule, waren der Transport Nr. IV und unser Ziel war die Stadt Schneidemühl. Unsere Gruppe, bestehend aus

94 Kleinkindern, 250 Schulkindern, 119 Müttern und 6 Erziehern, fuhr am 22. Juli 1943 mit einem Sonderzug ab Lünen. Nach langer Fahrt kamen wir in Schneidemühl an. Es war früher Mittag und auf dem Sammelplatz herrschte großes Durcheinander. Freundliche BDM-Mädchen und Rote-Kreuz-Schwester kümmerten sich um uns. Als sehr schwierig erwies sich, trotz Quartierscheins, unsere Wohnungssuche. Niemand wollte uns aufnehmen. Erst am späten Abend fanden wir eine winzige Mansarde im vierten Stock eines Hinterhauses, Schlageterstraße 8. Dort starb im September 1943 mein zweieinhalbjähriger Bruder Walter. Er wurde nach Lünen überführt. Als wir eine Woche nach der Beer-digung wieder nach Schneidemühl zurückkehrten, bekamen wir in der Kirchstraße 1 eine größere Wohnung, die ehemalige Kantine eines Textilhauses, zugewiesen. Silvester 1944 verlief sehr ruhig. Die Stadt veränderte sich, die Lazarette wurden geräumt. Tag und Nacht führen Lastwagen mit Soldaten und Rote-Kreuz-Wagen mit Verwundeten aus der Stadt. Die Angst vor den Russen überdeckte nun die letzten Unterschiede zwischen den Einheimischen und den Evakuierten. Mein Vater hörte im Ruhrgebiet in den Frontnachrichten, daß Schneidemühl zur Festung erklärt worden war. In dem Moment, erzählte er später, habe er die Hoffnung aufgegeben, uns jemals wiederzusehen. Die Situation wurde immer brenzlicher, und noch immer wußten wir nicht, wie es weitergehen sollte. Am 20. Januar kam dann, nach einem Befehl aus Berlin, die Anweisung des Schneidemühler Stadtkommandanten: „Die evakuierten Frauen und Kinder sollen sich marschbereit halten. Ein Zug wird eingesetzt. Nur Handgepäck und etwas Verpflegung sind erlaubt.“ Am 21. Januar überquerten Einheiten des XI. Sowjetischen Gardepanzerkorps die Warthe, die fünfzig Kilometer von Schneidemühl entfernt ist.

Am 23. Januar 1945 kam endlich unser Marschbefehl. Wir sollten uns um 20 Uhr am Bahnhof einfinden. Ein dichtes Schneetreiben hatte eingesetzt, als wir schweigend durch die dunklen Straßen gingen. Es war 24 Uhr, als endlich der Zug einlief. Rasch fuhr der unbeleuchtete Zug aus dem Bahnhof. Durch die Fenster sahen wir entlang der Strecke „Christbäume“ zur Zielmarkierung stehen. Dann wurden wir beschossen. Der Zug fuhr ruckartig, mal langsam, mal sehr schnell, so daß wir fürchteten zu entgleisen. Nach drei Tagen kamen wir in Binz auf Rügen an. (Es dauerte noch mehr als ein halbes Jahr, ehe wir abgerissen und verlaust, aber gesund, wieder in Lünen eintrafen.)

(Westphal)

– Anzeige –

Das Buch „Anny drömmel nich ...!“ ist im subrosa-Verlag unter der ISBN-Nr. 3-934631-00-2 erschienen (96 Seiten, 12,50 DM) oder direkt zu beziehen bei Frau Schubert, Alstedderstraße 10, 44534 Lünen, Telefon (0 23 06) 5 28 11. Bei Bestellbestellung ab 10 Exemplaren 10% Rabatt.

„Abenteuerfahrt“

Die Fortsetzung im Jahre 2000

Diese Reise widme ich meinem im Juni 1999 im Alter von 66 Jahren viel zu früh verstorbenen Jugendfreund Hans-Joachim Badur aus Deutsch Krone, Am Markt 3. – Georg Priske.

Der August ist nun auch vorbei, und ich möchte doch unbedingt meine im vergangenen Jahr begonnene Reise auf dem Wasserweg nach Usch zum Abschluß bringen. Das Wetter ist im Moment noch sehr warm und ich weiß, wenn ich jetzt nicht fahre, dann ade, du schönes Usch, in diesem Jahr.

An der Ausrüstung soll es diesmal nicht scheitern: Ich habe mir ein gut erhaltenes Paddelboot gekauft; es ist 4 m lang und wiegt nur achtzehn Kilogramm. Hört auf den Namen „Mummel“. Auch die Paddel sind von guter Qualität. Dazu einen sehr leichten Bootsuntersatz, auseinandernehmbar, mit Rädern vom Kinderfahrrad, bin somit von fremder Hilfe unabhängig. Das beste aber daran ist, ich bekomme das Boot bequem ins Auto.

Reisebeginn von Hannover: 1. September, Freitagmittag. Es wird eine flotte Reise, ohne Aufenthalt an der Grenze. Ich stehe schon um 19.30 Uhr mit dem Auto auf meinem Lieblingsplatz am Viehmarkt (Stadtsee). Während unsere lieben Landsleute im fernen Demmin sich jetzt wohl auf das morgige Treffen in Bentzin vorbereiten bzw. einstimmen, erlebe ich hier einen Sonnenuntergang in den prächtigsten Farben. Er kann auf der ganzen weiten Welt nicht schöner sein. Ich hänge lange meinen Gedanken nach, bis auch das letzte Rot über Klein Nakel verglüht ist. Kurze Zeit später ist der Mond als schwache Sichel über Moritzhof erkennbar, zunehmend denke ich. Das Wetter soll ja dann stabil bleiben, sagt mein Nachbar. Für die Nacht ist es mir hier doch ein bißchen zu dunkel. Stellungswechsel: H.-Göring-Straße mit Blick auf die Friedrichstraße. Hier nehme ich mein Nachtquartier.

Sonnabend, 2. September: Vorbereitung auf die Paddeltour, die für Sonntag angesetzt ist. Ich muß mich mit dem Boot erst noch vertraut machen, bin deshalb vormittags und auch nochmal nachmittags für je 1½ Stunden auf dem Stadtsee. Fazit: Das Boot ist vom Charakter her gutmütig, beim Ein- und Aussteigen ein bißchen temperamentvoll.

Sonntagmorgen: Neue Situation. Die drei Deutsch Kroner Nestflüchter Monika, Lenchen und Joachim sind noch nicht vom Feiern aus Demmin zurück. Ich muß nun sehen, wie ich nach Wissulke komme. Dort will ich das Boot zu Wasser bringen.

Im letzten Jahr hatte ich Monika gebeten, nach Sagemühl zur Brücke morgens mitzukommen. Sie hatte auf das Boot und die Sachen aufgepaßt, während ich das Auto wieder nach Deutsch Krone zurückgebracht habe. Mit Monikas Fahrrad bin ich dann wieder zurückgekommen, und das Problem war gelöst.

Nun fällt mir zum Glück noch rechtzeitig der Satz ein: „Hat der Herr noch Beine, dann lauf“ er doch alleine!“ (oder so ähnlich). Es sind zwar nur dreizehn Kilometer bis Wissulke, aber mit dem Boot auf dem Trailer schon ein ganz schönes Stück Wegstrecke. Ich bringe das Auto zu Berndts in die Trift, dort steht es einigermaßen sicher. Ich habe alles zusammen, das Boot auf dem Karren gut ausbalanciert, und um 10.20 Uhr geht der Marsch los. Ich komme gut voran, Sonnenschein und ein kräftiger Schiebewind erhöht das Tempo noch.

Um 13.30 Uhr bin ich am Ziel. Ein bißchen Pause machen und einen Happen essen. Bekomme auch bald Besuch. Eine junge Mutter und ihre beiden Kinder beobachten meine Vorbereitungen neugierig. So ein Boot kennen sie bestimmt, denke ich so bei mir, nur das alte Gesicht vom Paddler paßt nicht ganz dazu. Zwei Kinder, so um die acht Jahre, sind noch hinzugekommen, sie rücken immer näher. Als ich zum Nachtschiff noch eine Banane nehmen will, biete ich ihnen auch eine an. Mal sehen, wie sie reagieren. Es klappt, auch die Mama greift zögerlich zu. Wir schmatzen im Gleichklang. Nun geht es aber los, Anker um 14.30 Uhr gelichtet. Winke, winke! Die erste Strecke Fluß kenne ich ja noch vom vergangenen Jahr. Mit diesem Boot ist es natürlich einfacher, vorwärts zu kommen. Die ersten Hindernisse können umfahren werden. Aber bald kommt dann doch der erste Ausstieg. Gerade hier ist das Ufer ziemlich hoch. Ein Glück, daß neben mir eine Sandbank unter Wasser zu erkennen ist. Es hilft alles nichts. Mit Sandalen, Socken und Trainingshose rein ins Vergnügen! In Kniehöhe stehe ich im Wasser. Erst das Boot, dann ich übers Hindernis – und weiter geht's.

Schlimm und auch ein bißchen gefährlich und tückisch sind Hindernisse mit geringer Durchlaßhöhe, unter 50 Zentimeter brauche ich gar nicht erst zu versuchen durchzukommen. Ich fahre diese Hindernisse ziemlich schräg an, Paddel quer aufs Boot, mit den Händen am Hindernis festgehalten. Oberkörper ganz nach hinten, bei gleichzeitigem Versuch, ein bißchen tiefer ins Boot zu rutschen. Dann mache ich so etwas wie eine seitliche Rolle unten durch. Meistens klappt es gut, ich nehme aber an zwei Stellen durch die extreme Schräglage des Bootes seitlich Wasser über. Die Gleichgewichtskontrolle ist im Moment des Unterdurchtauchens außer Kraft.

Ab 16 Uhr ist Regen angesagt. Er kann mir aber nichts anhaben. Regenschirm auf, er deckt den Einstieg zu und mich auch. Ich lasse das Boot treiben. Nur einmal habe ich Pech und stehe vor einem unüberwindbaren Hindernis, verliere dadurch zwanzig Minuten Zeit.

Nach 18 Uhr kommt auch die Sonne wieder zum Vorschein. Die Luft ist aber warm geblieben beim Regen. Etwas später kommt eine Straßenbrücke in Sicht. Unmittelbar danach kündigt sich durch kräftiges Rauschen ein Wasserfall an. Hier macht die Döberitz nach rechts einen großen Bogen. Links der Wasserfall, gleich

dahinter Baracken. Vorsichtshalber paddle ich ans rechte Ufer; ich muß mir erst einen Überblick verschaffen. Man kann vom Wasser nicht über die Böschung sehen. Rechter Hand stehe ich vor vielen Fischteichen. Ein paar Leute arbeiten dort. Auch ein großer Schäferhund tut dort seinen Dienst. Mich sehen und ankommen ist eins. Nur, er kann ja nicht wissen, daß wir schon seit 30 Jahren zu Hause in Hannover Schäferhunde haben. Also freundlich ansprechen, Hand ausstrecken, schnuppern lassen – die Gefahr ist vorbei! Eine Frau kommt zu mir, spricht mich an. Ich sage „Pifa“. Sie zeigt am Wehr vorbei zu den Baracken. Ich soll da aussteigen, hinter den Baracken geht es dann wohl wieder weiter. So deute ich es jedenfalls. Rein ins Boot, ganz vorsichtig am rechten Ufer am Wehr vorbei, dann links am Ufer anlegen.

Ich bin gerade aus dem Boot ausgestiegen, da ist ein junger Mann mit dieser Frau eifrig im Gespräch, zirka 40 m Luftlinie. Dann winkt er mich wieder zurück. Also, was soll's? Rechts der Sog des Wasserfalls und gegen die Strömung zurück. Der gute Mann kann ein paar Brocken Deutsch, die Verständigung klappt. Ich muß zurück bis zur Brücke, dahinter aussteigen und das Boot um die ganze Anlage samt Wehr herumtragen. Das werden gut und gerne hundertfünfzig Meter Fußmarsch. Also das Boot hinter der Brücke aus dem Wasser! Weil hier Gras ist, ziehe ich es hinter mir her, berghoch bis zur Straße. Ich habe von hier einen guten Überblick über die ganze Anlage und merke jetzt erst den Zaun, der alles abriegelt. Nur die Wasserseite ist offen.

Ich muß erst einmal verschnauften, der Hunger meldet sich auch. Beim Essen bemerke ich den Polen, der gerade über den Drahtzaun klettert und zu mir herüberkommen will. Er fragt woher und wohin, er hat vielleicht mal ein paar Wochen in Deutschland gelebt. Ob er mir wohl helfen könnte beim Boottragen, frage ich. Er sagt nicht nein, zeigt auf seine Armbanduhr, mir zeigt er fünf Minuten an und läuft schnell zurück. Unterdessen observiere ich das Gelände, unheimlich uneben, man kann sich hier leicht den Fuß verdrehen. Ich denke, mit zehn Zloty wird er wohl zufrieden sein, und stecke sie mir zurecht. Er ist schon da, als ich zurückkomme. Im Nu haben wir beide den Weg zurückgelegt. Er hat es wohl eilig, denke ich. Will ihm das Geld geben, da sagt doch dieser Mensch: „Dafür nix, Kamerad!“, drückt mir fest die Hand und ist verschwunden. Ganz umsonst wird er es aber nicht getan haben, denke ich mal. Bei meiner nächsten Radtour in Deutsch Krone werde ich bestimmt hier vorbei kommen und mit ihm von Kamerad zu Kamerad reden. Ich finde diese Geste ganz toll. Was haben es die Polen doch besser als wir. Bei uns sind die meisten Kameraden wohl schon 1914 bis 1918 gefallen, und glaubt man den heutigen Medien, dann hat es von 1935 bis 1945 überhaupt keine Kameraden mehr gegeben. Man kann sich nur verwundert die Augen reiben. –

19.45 Uhr. Ich will noch ein bißchen weiterpaddeln, obwohl ein leichter Grauschleier schon über dem Wasser liegt. Auch muß ich mir ja noch einen Zeltplatz aussuchen. Nach einer Weile mache ich Feierabend. Zeltaufbau und Einräumen nehmen ja auch Zeit in Anspruch. Wieder habe ich eine unwirtliche Stelle erwischt.

Die Nacht ist doch schon empfindlich kühl, auch mein Schlafsack enttäuscht mich ein wenig. Ich habe die nassen Sachen zum Trocknen ausgelegt und bin nur in Unterwäsche in den Schlafsack gekrochen. In der Nacht muß ich ein paar Mal den Gaskocher anmachen. Es ist nicht unproblematisch, das weiß ich, vor allem darf ich nicht einschlafen, solange er brennt. Es hilft aber doch enorm, und solange er brennt, ist es angenehm warm im Zelt. Aber die Nacht geht auch vorbei. Socken und Trainingshose werden nachgetrocknet über der Flamme, ich bleibe aber noch ein bißchen im „Bett“. Es ist erst kurz nach 6 Uhr. Daß hier in der Wildnis morgens ein Bäcker vorbeikommt mit frischen Brötchen, ist unwahrscheinlich. Wenn überhaupt, dann bestimmt nicht vor neun Uhr, denke ich mal. Solange kann ich aber nicht warten, Schneidemühl ruft.

Heute ist Montag, 4. September: Sonnenschein auf allen Kanälen. Kaum auf dem Wasser, werde ich schon wieder von Hindernissen aufgehalten. Um 8.30 Uhr das nächste Wehr, diesmal in Flußrichtung. Beim Herumtragen aller Sachen verliere ich eine ¾ Stunde. Erst nach 150 m kann ich weiterfahren. Bei einem Hindernis, einer Baumkrone, verkeile ich mich samt Boot in so vielen Ästen, daß durch starken Druck eines Astes das Boot in Knienähe unter der Wasserlinie eingeknickt wird. Schreck in der Morgenstunde! Als ich die Stelle abtaste, bleibt die Hand aber trocken. Die Beule springt kurze Zeit später von alleine zurück. Nichts passiert ...

Nun muß aber die große Pilow bald kommen. Als es dann soweit ist, bin ich doch ein bißchen enttäuscht. Es sieht so aus, als wenn sie in die Döberitz mündet, ist in Wirklichkeit aber genau umgekehrt. Nur allmählich wird der Fluß breiter. Nun verlieren auch die Hindernisse mehr und mehr ihre Schrecken. Dann ist das Wasser so breit, kein Baum reicht mehr von Ufer zu Ufer.

Das Boot kommt gut voran, Freude kommt auf. Zu Mittag gibt es eine Büchse Eintopf, schön heiß gemacht auf dem Kocher, Joghurt als Nachspeise, ein feudales Essen – Herz, was willst du mehr?

Nun wird die Pilow kräftig breiter, bald schon ein See. Ich wundere mich über eine zirka 150 m vor mir liegende veränderte Wasseroberfläche, notiere das aber mehr im Unterbewußtsein. Als dann aber rechter Hand der Wald aufhört, ein großes Gebäude erscheint, ist alles klar: Borkendorf, das große Elektrizitätswerk. Was von links kommt, ist die Küddow. Der angestaute See davor ist ganz schön groß. Also hier wird das Wasser zu Strom gemahlen, wie in einer normalen Mühle. Nur wird hier der Strom nicht in Säcke eingefangen. Dafür wird er auf große Über-

landleitungen aufgehängt – zum Trocknen. Jedenfalls so ungefähr stelle ich es mir vor, man hat ja Zeit zum Spinnen.

Das Gelände ist landseits weiträumig eingezäunt. Obwohl links auf der Wiese vor dem Wehr Verbotsschilder am Ufer stehen, wähle ich das linke Ufer. Also Boot aus dem Wasser, Rasenfläche, ziehe es bis zur Dammkrone, es kommt willig hinter mir her. Es sind so 30 m. Kein Mensch ist bis jetzt zu sehen. Andere Seite: auch Rasen, 50 m zum Wasser. Entweder mich sieht hier keiner, oder sie lassen mich gewähren. Ehe ich ins Boot steige, mache ich Richtung Gebäude einen tiefen Bückling, bedanke mich.

Weiter geht die Reise. Die Küddow ist schon sehr breit. Die ersten Anzeichen von Muskelkater deuten sich an. Nicht nur in den Armen, auch Oberschenkel und Hinterteil machen sich bemerkbar. Ich habe bis dahin gar nicht gewußt, wo der Mensch überall Muskeln hat. Auf einem Anglersteg mache ich ein kleines Schläfchen, steht mir dienstgradmäßig auch zu. Eine Wohltat, den Körper lang machen zu können. Zum Kaffee gibt es noch einen Becher Joghurt. Als ich unter der Brücke der neuen Schneidemühler Umgehungsstraße hindurch bin, kommen auch die ersten Häuser in Sicht. Ich meine, von weitem das langgestreckte Dach des Landeshauses in der Jastrower Allee zu erkennen.

In Höhe Eichberg/Koschütz kommt noch einmal ein Kraftwerk, nur ist es wesentlich kleiner. Hier werde ich eingewiesen; klappt aber alles prima. Bald ist die Küddow mit Beton eingefast. Von der Stadt ist zuerst nicht allzu viel zu erkennen. Die Schleife zu Kirchstein und Nöske lasse ich aus. Diese Gegend kenne ich sehr gut. In der Eichberger Straße 11 haben früher meine Tante und mein Cousin gewohnt. Es war das erste Gebäude gleich hinter der Fabrik, von der Brauerei aus gesehen. Nun sehe ich aber das neue Hotel groß vor mir. Es liegt gleich hinter der alten Brücke (früher aus Holz), der Beton und die Konstruktion sind typisch für kurz nach 1945 gebaute Brücken. Sehr grob! Die Karl-Krause-Brücke kommt und das Café Vaterland. Die Luther-Kirche samt Pfarrhaus macht einen sehr guten Eindruck, liegt voll im Sonnenschein und sieht eingezäunt wie eine eigene, in sich zurückgezogene Insel aus. Auch vom Regierungsgebäude erkenne ich rechter Hand nicht allzu viel. Die Bäume und Sträucher sind in den 55 Jahren üppig gewachsen.

Hinter der ersten Eisenbahnbrücke, linker Hand, mache ich im Schilfgürtel Pause, komme aber nicht ans Ufer: Sehr viel Schlick. Ich bleibe im Boot sitzen – Abendbrot. Die Glocken läuten um 18 Uhr. Es ist dank der Sonne noch recht warm. Ich fahre aber bald weiter, denn ich möchte heute wenigstens bis Höhe Königsblick kommen. Ungefähr um 19.15 Uhr bin ich in Höhe Plöttke und komme unter einer nagelneuen Autobrücke hindurch. Woher und wohin kann ich nicht ausmachen, höre aber vom Wasser Autogeräusche.

Es geht auf 20 Uhr zu. Noch vor Königsblick suche ich mir einen Schlafplatz. Ich

muß nun einen zirka 1½ m hohen Hang hinauf und werde dort von einem frischen Wind angefallen, den ich auf der Küddow nicht bemerkt habe. Auch die Sonne hat ihre Kraft verloren. Ich merke sofort, diese Nacht wird es wohl noch frischer werden. Ein schöner und erfolgreicher Tag neigt sich dem Ende zu. Vorsichtshalber behalte ich diesmal den Trainingsanzug an, aber auch der hilft nicht viel. In Deutsch Krone erfahre ich später, in Moritzhof war es in der Nacht um null Grad, und auf Sickingen altem Ausbau ist dem Wollmann das ganze Gemüse erfroren. Aber ich habe ja meinen Gaskocher. Wache ich vor Kälte auf, wird fünf Minuten geheizt.

Dienstag, 5. September: Ich lasse mir morgens ein bißchen mehr Zeit. Als ich um 8 Uhr aus dem Zelt krieche, scheint schon die Sonne. Es wird allmählich wärmer. Zu essen habe ich noch, nur nichts mehr zum Trinken. Die Küddow ruft zum letzten Gefecht. Um 9 Uhr lege ich ab. Den Kirchturm von Küddowtal bekomme ich wenigstens sechs Mal zu Gesicht, so viele Windungen macht die Küddow. Das Wehr hinter Küddowtal ist offen, ich kann aber schon von weitem erkennen, daß ich durchfahren kann; klappt auch gut. Punkt 12 Uhr lege ich mit dem Boot in Usch genau an der Betontreppe an, an der wir schon 1997 mit dem Motorboot gelegen haben. Da muß ich an Anneliese Beltz denken. Sie war ja damals der „dritte Mann“.

Meine Bekannten (alle deutschstämmig) wohnen direkt an der Küddow. Ich brauche das Boot nur 5 m zu ziehen, und es ist auf dem Hof. Ich werde mit Hallo empfangen. Anita setzt als erstes Kaffeewasser auf. Vorher bekomme ich ein Glas Saft, denn ich bin am Verdursten. Dann lasse ich mir ein frisches Brötchen mit Käse schmecken. Von Tante Gertrud ist im Moment noch nichts zu sehen. Sie waren 1945 bis Parchim geflüchtet, 1946 kamen sie wieder zurück.

Ich bin mit dem Bus dann nach Deutsch Krone gefahren. Monika und die anderen beiden waren nun auch wieder von Demmin zurück. Abends haben wir das Boot von Usch abgeholt.

Mein Boot „Mummel“ hat in diesen drei Tagen alles geduldig über sich ergehen lassen, war immer willig. Vor allem, es hat mich nicht ein einziges Mal abgeworfen. Aus Dankbarkeit dafür habe ich ihm in einer schlichten, aber ergreifenden Bootnamensänderungsfeier im engsten Freundeskreis einen neuen Namen gegeben. Es heißt von jetzt ab: „Mummelchen“.

Ich aber glaube im Nachhinein, daß es noch nicht die letzte Reise gemeinsam war, die zweiundachtzigste kommt bestimmt. Zumindest von April bis Oktober wird Mummelchen mein ständiger Begleiter sein, wie das Fahrrad, wenn es heißt: „Ab nach Hause!“

Mit freundlichen, heimatlichen Grüßen

Euer Waldläufer
Georg Priske
Burgwedeler Straße 92
30916 Isernhagen

Gedenkstein in Freudenfier

Unser Freudenfierer Heimatfreund Ehrenfried Weidemann hatte noch vor seinem Tode (20. Juli 1998) den Vorschlag gemacht, bei der katholischen Jakobuskirche in Freudenfier einen Gedenkstein für alle Freudenfierer aufzustellen. Dank der Bemühungen von Herrn Pfarrer Hubert Nokelski in Nußloch in Abstimmung mit dem polnischen Pfarrer Jerzy Krzeminski konnte dies Projekt verwirklicht werden. So wurde im Jahre 1999 hinter der Kirche ein Eichenkreuz mit der Aufschrift „Pojednani Wirara“ (Im Glauben verbunden) aufgestellt. Davor steht auf einem Sockel eine Gedenktafel aus schwarzem Granit mit der deutschen und polnischen Inschrift:

Im Glauben verbunden.

Zur Erinnerung
an alle Freudenfierer.

Freundeskreis Freudenfier 1999

In polnischer Sprache ist noch vermerkt, daß dieser Freundeskreis aus der Bundesrepublik Deutschland (RFN) kommt. An der textlichen Planung war auch unser Heimatfreund Dr. Hans-Joachim Drong in Barwies/Österreich beteiligt. Die Fotos stellte die Freudenfierer Maria Horn (geb. Lehmann) aus Bergen/Rügen zur Verfügung. Sie hat diese im Mai 2000 aufgenommen. Auf dem Kreuz ist inzwischen noch eine Abdeckung montiert worden.

Die Kosten für Kreuz und Gedenktafel betragen 1850,- DM, wobei Pfarrer Nokelski weder seine Fahrkosten noch sonstige Auslagen berechnete. Von der Sammlung für das Grab von Pfarrer Johannes Schade in Förstenua waren noch 1000,- DM übrig geblieben. Die Restsumme wird sicher bei einer privaten Sammlung bei Freudenfierer Heimatfreunden zusammenkommen. Wer sich noch beteiligen möchte, es besteht das Sonderkonto „Kath. Kirche Freudenfier“ bei der Volksbank Ammerbuch Konto-Nr. 74 804 006 (Bankleitzahl 641 613 97). Was übrig bleibt, wird für die Jakobuskirche in Freudenfier zur Verfügung gestellt.



Kreuz und Gedenkstein in Freudenfier im Mai 2000. – Foto: Maria Horn, Bergen/Rügen.



Gedenkstein in Freudenfier im Mai 2000. – Foto: Maria Horn, Bergen/Rügen.

Pfarrer Hubert Nokelski, seit dem 21. November 1999 Pfarrer in 79736 Rickenbach/Hotzenwald (Telefon 077 65/219), würde gerne in den Sommerferien 2001 den Gedenkstein einweihen. Voraussetzung wäre, daß sich daran auch Freudenfierer beteiligen. Seit September 2000 ist mit dem 37-jährigen Ryszard Dawiedowski ein neuer polnischer Pfarrer im Pfarrhaus in Freudenfier. Der alte Pfarrer ist in Pension gegangen. Seine Haushälterin war kurz vorher gestorben.

Allen, die an der Verwirklichung bei der Erstellung des Gedenksteines in Freudenfier beteiligt waren, hier nenne ich besonders Herrn Pfarrer Nokelski, ein herzliches „Vergelt's Gott!“ Mögen das Kreuz und der Gedenkstein an alle Freudenfierer erinnern, die dort einst in der alten Heimat gelebt haben und ebenso auch an alle, die ihre Heimat verlassen mußten.

Manfred Falkenberg
Mozartstraße 13
72119 Ammerbuch

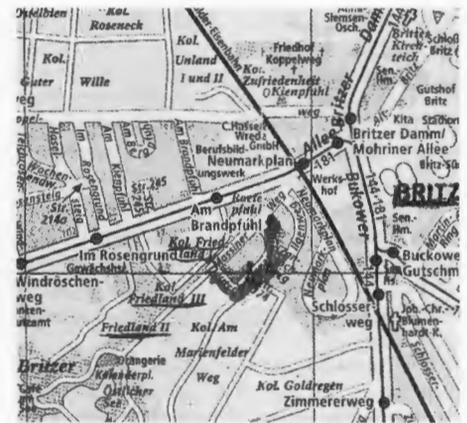
Auch Berlin denkt an Deutsch Krone

In Anlehnung an den Artikel von Frau Anneliese Scheer im Oktoberheft 2000 des Heimatbriefes möchte ich folgendes mitteilen:

Am 15. September 1972 wurde in Berlin-Neukölln, Unterbezirk Britz, eine Straße „Deutsch Kroner Ring“ benannt. Sie liegt in einem Neubauviertel. Man hat sich bei der Namengebung auf die Gründung der Stadt besonnen, welche vorher „Arnes-crone“ hieß und laut Urkunde 1303 Stadt-



Ehemaliger Wegweiser in Berlin.



Deutsch Kroner Ring in Berlin-Britz.

recht erhielt. Gründer waren die Markgrafen Otto, Konrad, Johann und Waldemar von Brandenburg. Da Berlin im Land Brandenburg liegt, ist es nicht verwunderlich, daß man dieser Gründung gedenkt. Auch die Stadt Liebenwalde, wo am 23. April 1303 die Urkunde unterzeichnet wurde, liegt in Brandenburg.

Außerdem standen früher Wegweiser im Bezirk Kreuzberg, auf denen Deutsch Krone verzeichnet war. Sie wurden 1952 vom damaligen Bezirksbürgermeister Willy Kressmann eingeweiht. Mein Mann war bei der Einweihung dabei. Diese Schilder standen bis Anfang der 60er Jahre auf der Kreuzung Gneisenastraße/Ecke Mehringdamm. Später wurde die Straße saniert und die Schilder vor dem Ullsteingebäude aufgestellt. Dort standen sie bis 1980, dann wurden sie wegen vieler Proteste aus der Bevölkerung und aus politischen Gründen entfernt.

Man hat also in Berlin schon sehr früh der ehemaligen deutschen Heimat gedacht.

Gisela Marin-Dobberstein
Ulrich-von-Hassell-Weg 9
12353 Berlin
Telefon (030) 603 1882

„Wruken-Essen“

Frau **Kunstmann** (früher Schuster) aus Stolp lädt jedes Jahr im November ihre Landsleute aus Pommern zu einem „Wruken-Essen“ in ihr Gasthaus „Zum Kiekerberg“ ein.

Als Dankeschön für diese Einladung überreichte ihr Herr Wilfried Dallmann von der Hamburger Heimatgruppe einen Blumenstrauß.



Wilfried Dallmann bedankt sich für das Wruken-Essen.

Aus unserem Terminkalender

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben übernimmt der Schriftleiter keine Gewähr!

• **HAMBURG** – Grenzmarkgruppe: Gruppentreffen jeden dritten Mittwoch im Monat von 15 bis 18 Uhr im Gasthof „Friedenseiche“, Wellingsbüttler Weg 119, Hamburg-Wellingsbüttel (S-Bahnhof Wellingsbüttel, fünf Minuten Fußweg). Landsleute und Heimatfreunde mit Gästen sind herzlich willkommen. – Wilfried Dallmann, Telefon (040) 5 51 50 60.

• **HAMBURG** – Die Heimatgruppe des Kreises Deutsch Krone in Hamburg und Umgebung trifft sich am Sonnabend, dem 3. Februar 2001, um 14 Uhr im Restaurant „Seehof“, Fabriziusstraße, zu einem gemütlichen Beisammensein. Gäste sind herzlich willkommen. Anreisemöglichkeiten: U-Bahn oder S-Bahn bis Barmbek, dann mit Buslinie 177 bis Endhaltestelle Bramfeld-See. Wir bitten um regen Besuch und gute Stimmung. Anmeldung erbeten bis zum 15. Januar an: Hans Roese, Telefon (040) 641 93 07.

• **HANNOVER** – Alle Schneidemühler treffen sich jeweils am zweiten Dienstag eines jeden Monats in der Empore der Stadthalle um 15 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen. – Vorsitzender: Gerhard Görnig, Eichelkampstraße 39 A, 30519 Hannover, Telefon (05 11) 86 19 50.

Jastrower Treffen in Bad Rothenfelde

„Prosit Neujahr“ – so grüße ich im neuen Jahr alle Jastrower in nah und fern und wünsche Gesundheit und Wohlergehen. In Ihrem Kalender wollen Sie bitte schon vormerken, daß das Jastrower Treffen vom 24. bis 28. Mai 2001 stattfindet. Wo? Im „Hotel Deutsch Krone“ in Bad Rothenfelde, Am Sonnenhang 15, Telefon (05424) 6 111.

Denken Sie bitte daran, falls Sie im „Hotel Deutsch Krone“ übernachten wollen, rechtzeitig Zimmer zu bestellen mit dem Zusatz „Jastrower Treffen“. Der Preis pro Person und Tag im Doppelzimmer mit Halbpension DM 65,-, im Einzelzimmer DM 90,-.

Es wird ein abwechslungsreiches Programm angeboten, das allen gefallen wird; dazu gehört die beliebte Blaufahrt am Montag, 28. Mai. Für die Tombola, mit deren Erlös wir unsere Kasse auffüllen, erbitte ich kleine Päckchen oder eine kleine Spende. Das genaue Programm wird in den nächsten Heimatbriefen bekanntgegeben.

Meine Bitte an alle: Sagen Sie es weiter an Freunde und Bekannte aus Jastrow, wann und wo das Jastrower Treffen 2001 statt-

• **LÜBECK** – Lübecker Heimatgruppe Schneidemühl-Netzekreis-Deutsch Krone: Wir treffen uns wieder am Mittwoch, dem 24. Januar 2001, um 15 Uhr in der Gaststätte „Zur Wartburg“, Kronsfordter Allee 26. – Horst Vahldick. – Nächstes Treffen am 10. Januar 2001.

• **MÜNCHEN** – Die Grenzmarkgruppe trifft sich zu ihren Heimatabenden jeweils am ersten Freitag im Monat um 15 Uhr im „Haus des Deutschen Ostens“, Am Lilienberg 5, 81669 München, Nähe S-Bahnhof Rosenheimer Platz. – Erwin Kantke, Arnulfstraße 103, 80634 München, Telefon (089) 16 61 32.

• **OBERURSEL** – Pommern, West- und Ostpreußen treffen sich am Dienstag, dem 9. Januar 2001, um 14.30 Uhr in der Stadthalle Oberursel, Rathausplatz, Raum Oberstedten: „Winter in Pommern“. Am Samstag, dem 27. Januar 2001, um 15 Uhr im „Parkhotel Waldlust“, Hohemarkstraße 168, Oberursel: „Video-Vortrag“. – Heinz Witt, Oberstedter Straße 4, 61440 Oberursel, Telefon (061 71) 2 56 19.

• **ROSTOCK** – Die Heimatkreisgruppe Deutsch Krone/Neustettin/Dramburg trifft sich an jedem dritten Donnerstag des Monats um 10 Uhr im Seniorentreff der Arbeiterwohlfahrt Rostock-Schmarl, Stephan-Jantzen-Ring 32. – Brigitta Andresen, Koch-Gotha-Straße 9, 18055 Rostock, Telefon (03 81) 4 99 66 87.

findet. Leider gibt es immer noch Heimatfreunde, die den „Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief“ nicht lesen und daher diese Ankündigung sie nicht erreichen kann. Allen eine schöne Zeit bis zum Wiedersehen

Edeltraut Nagel
Memelstraße 19
23554 Lübeck
Telefon (04 51) 40 16 49

Heimatstuben Cuxhaven

Unsere Heimatstuben sind vom 1. Januar 2001 bis zum 31. März 2001 geschlossen. Aber selbstverständlich werden die Stuben nach vorheriger Anmeldung für Sie geöffnet und Ihre Wünsche jederzeit erledigt.

Ab 1. April 2001 werden unser Herr Alschner, der sich hilfreich zur Verfügung stellt, und ich uns wöchentlich abwechselnd mittwochs von 11 bis 17 Uhr und nach Vereinbarung zu Ihrer Verfügung stehen.

Wir wünschen Ihnen ein gutes neues Jahr und freuen uns auf ein Wiedersehen im August 2001.

J. Alschner und I. Roggendorf

Freie Prälatur Schneidemühl

Termine 2001 in Berlin

Samstag, 17. Februar, 10 Uhr
Jahresgedenken St. Konrad, Rubensstraße 78, Berlin-Friedenau. S-Bahn S 1 bis Friedenau.

Samstag, 26. Mai, 10 Uhr
Heimatgottesdienst Herz-Jesu-Kirche, Alt-Lietzow 23, Berlin-Charlottenburg. Autobus: A 145 bis Richard-Wagner-Platz, U-Bahn: U 7 bis Richard-Wagner-Platz.

Samstag, 20. Oktober, 10 Uhr
Heimatliche Rosenkranz-Andacht, Herz-Jesu-Kirche, Alt-Lietzow 23, Berlin-Charlottenburg. Bus A 145 bis Richard-Wagner-Platz, U-Bahn U 7 bis Richard-Wagner-Platz.

Im Anschluß an den jeweiligen Gottesdienst ist heimatliche Begegnung im Pfarrzentrum!

Neues Domizil

Die Rostocker Heimatgruppe hat für ihre Treffen ein neues Domizil. Wir treffen uns wieder am Donnerstag, dem 4. Januar 2001, um 14 Uhr und am Freitag, dem 2. Februar 2001, um 14 Uhr in der Begegnungsstätte der Volkssolidarität Rostock-Reutershagen, E.-André-Straße 53 a. Weitere Termine werden noch bekanntgegeben.

Renate Eitner
Arpelweg 6
18146 Rostock

IMPRESSUM

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief
Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl.

Schriftleitung:
Dr. Hans-Georg Schmeling,
Angerstraße 1 c, 37073 Göttingen, Tel. (05 51) 4 82 28.
Telefax (05 51) 5 31 63 12

Redaktionsschluß am 5. des Vormonats.

Alle Einsender erklären sich ohne Vorbehalt mit einer evtl. notwendigen redaktionellen Bearbeitung ihrer Beiträge durch den Schriftleiter einverstanden.

• **Einsendungen für Stadt und Kreis Deutsch Krone an:**
Maria Quintus, Avegunst 13,
46535 Dinslaken, Telefon (020 64) 73 11 19.

• **Einsendungen für Schneidemühl an:**
Eleonore Bukow, Richard-Wagner-Straße 6,
23556 Lübeck, Telefon (04 51) 47 60 09.

BESTELLUNGEN an Bezieherkartei:

Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20,
30519 Hannover, Telefon (05 11) 8 43 66 11,
Handy-Nr. (01 75) 2 42 87 60,
Telefax (05 11) 9 84 51 61.
Zustellungen durch die Post.
Einzelnummern lieferbar.

BEZUGSGELD: Postgiroamt Hannover
(BLZ 250 100 30), Konto-Nr. 156 55-302,
Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e. V.,
Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief.

BEZUGSPREIS: Jahresabonnement (ab 1. 1. 1995)
51,- DM, halbjährlich 25,50 DM, vierteljährlich
12,75 DM, Einzelnummer 4,25 DM.
Das Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.

FAMILIENANZEIGEN: Je Millimeter
(bei 90 Millimeter Spaltenbreite) 1,20 DM.

DRUCK: Meinders & Elstermann, Belm bei Osnabrück.

Die aber am Ziel sind,
haben den Frieden

Kuno Mielke

* 11. 11. 1911 † 11. 11. 2000
früher: Deutsch Krone, Trift 41

In Liebe und Dankbarkeit für alle, die ihn lieb
hatten:

Frieda Roden

**Hans-Ulrich und Else Mielke
mit Andree und Oliver**

**Uwe und Helga Bargmann, geb. Mielke
mit Iris, Birge, Ulf und Silke**

Karla Mielke

**Robert und Kunhild Blacklock, geb. Mielke
mit Bob, Glenn und John
und 18 Urenkel**

Die Beerdigung fand am Mittwoch, dem 15. November 2000, um 14.00
Uhr von der Friedhofskapelle in Dorfmark aus statt.

Anneliese Beltz-Gerlitz
Am Uhrturm 20, 30519 Hannover
PVSt., Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt 46
H2135#791046281046282#1/2001
Schneidemühler Heimatstuben
Abendrothstr. 16
27474 Cuxhaven

In Liebe nehmen wir Abschied von unserer herzenguten
Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma, Schwester, Schwä-
gerin und Tante



Marta Schulz

geb. Giese
* 18. 8. 1914 † 4. 11. 2000
Schneidemühl, Greifswald,
Schlosserstraße Pappelallee 1

In stiller Trauer
und im Namen aller Hinterbliebenen:
Jutta Thom, geb. Schulz

Senden Sie bitte
zur Veröffentlichung bestimmte

Traueranzeigen

unmittelbar an den Schriftleiter.

Wir gedenken der Toten

Fern der Heimat starben

(Schneidemühl)

Am 19. 9. 2000 im 69. Lebensjahr Hans **Bess** (Kaserne), 06507 All-
rode, Hinter den Gärten 205. – Am 21. 10. 2000 im 80. Lebensjahr
Hans **Rzadtki** (Neuer Markt 15), 40822 Mettmann, Oderstr. 9.

Laut Postvermerk verstorben:

Ernst **Baumann** (Wiesenstr. 35), 30163
Hannover, Katalonienweg 9. – Walter **Dam-
row** (Meisenweg 21), 36100 Marbach
Nr. 104. – Alfred **Unverferth** (Schmiedestr.
15), 28755 Bremen, Vorlöhnhorster Weg 16.

(Deutsch Krone)

Am 11. 11. 2000 Kuno **Mielke** (Deutsch
Krone, Grüner Weg), geb. am 11. 11. 1911,
29683 Fallingbostel, Becklinger Str. 20. –
Am 2. 11. 2000 Franziska **Klemp** (Deutsch
Krone), geb. am 24. 9. 1900, 36043 Fulda,
Görresstr. 22. – Am 28. 10. 1995 Gerda
Strauß, geb. Köpp (Jagdhaus), geb. am 6. 11.
1926, 12157 Berlin, Grazer Damm 156. –
Am 10. 11. 2000 Hilde **Gust, geb. Rosentre-
ter** (Kappe), geb. am 13. 10. 1921, 17111
Quitzerow, Dorfstr. 25. – Am 19. 10. 2000
Bruno **Riebschläger** (Klawittersdorf), geb.
am 12. 5. 1908, 32257 Bünde, Nordring 25 a.
– Am 11. 3. 2000 Hans **Schmidt** (Schloppe),
geb. am 4. 10. 1920, 47479 Rheinberg, Mör-
serstr. 280. – Am 10. 10. 2000 Hanna **Sterke,**
geb. Wiese (Tütz), geb. am 29. 6. 1909,
13593 Berlin, Gruberzeile 23. – Am 25. 4.
1998 Johannes **Krüger** (Wittkow), geb. am
5. 11. 1929, 17091 Reinberg, Dorfstr. 6.

Nach einem erfüllten, arbeitsreichen Leben entschlief

Elfriede Heyn

geb. Weinhold

* 11. 11. 1916 † 2. 12. 2000
in Schneidemühl, in Bad Nauheim
Bromberger Straße 35

In liebe und Dankbarkeit nehmen Abschied:

Deine Kinder Eckhard, Ingeborg, Wolfram, Carsten
Deine Schwiegertöchter Gunhild, Elisabeth, Claudia
Deine Enkelkinder Patrick und Katrin, Jan und Marion,
Ulrich und Florian

Deine Urenkelin Antonia

Deine Brüder Ernst, Fritz, Joachim
sowie alle Angehörigen und Freunde

Wir vermissen Dich sehr.

60318 Frankfurt am Main, Eckenheimer Landstraße 13

Die Beerdigung fand auf dem Hauptfriedhof in Frankfurt am Main am Freitag, dem 8. Dezember
2000, statt.